

**SC BUOCHS**

**SAISON 1971/72**

Turgi - Buochs 2:6 (2:1)

22.8. 1971

## Und das nach 2:0- Führung der Platzherren

### Diverse Absenzen zwangen zu Umstellungen im Nidwaldner Team

Sportplatz Tschalbrunnen, 400 Zuschauer.  
SR: O. Wyniger, Wetzikon. — Turgi: Farner, Pehböck, Hitz, Keller II, Umbricht, Staub (Vogt), Zwahlen, Michaud, Keller I, Krättli, Senn (Flecklin). — Buochs: Stadelmann, Marti, Kurmann (Sager), Jost, Arnold, Isler, Wolfsberg, Willimann, Friedländer, Renggli, E. Bühlmann. Bemerkungen: Buochs ohne Nigg, J. Bühlmann und Perdon. — Torschützen: 15. Pehböck 1:0, 29. Staub 2:0, 34. Renggli 2:1, 52. Willimann 2:2, 57. Sager 2:3, 64. Marti 2:4, 70. Sager 2:5, 81. Friedländer 2:6.

vh. Die Nidwaldner hatten einige Aufstellungssorgen, weil mit J. Bühlmann und Perdon gleich zwei Mittelfeldspieler ersetzt werden mussten. Wolfsberg spielte wieder einmal selber mit, und zudem wurde in der ersten Halbzeit Isler ins Mittelfeld vorgezogen. Für ihn spielte der Junior Kurmann vorderer Mittelverteidiger. Das Spiel der Nidwaldner begann erst wie geölt zu laufen, als nach der Halbzeit umgestellt wurde. Isler ging wieder auf seinen Stammplatz zurück. Friedländer spielte im Mittelfeld und Sager als zwölfter Mann, zwar noch leicht verletzt, brachte Schwung in den Angriff.

Turgi gab sich in der ersten Halbzeit völlig aus. Ueberfallartig kamen sie zu einem beängstigenden Vorsprung. Bis zur Pause wusste die Gastgeberelf gut zu gefallen.

Als aber das Buochser Räderwerk immer besser ineinander griff, klappte der Platzklub völlig zusammen. Die Nidwaldner hätten gut und gerne eine Zweistellige erreichen können.

Sehr schlechte Platzverhältnisse und heftiger Regen in der ersten Halbzeit brachten viele Zufälligkeiten ins Spiel. Trotzdem zeigten die Buochser nach harzigem Beginn eine hervorragende zweite Halbzeit.

Die Gastgeber begannen das Spiel mit grossem Elan und setzten das Buochser Gehäuse sofort unter Druck. Schon in der zweiten Minute hatten sie einen Lattenschuss zu beklagen. Die Mannschaft kämpfte mit grossem Ehrgeiz und Kraftaufwand. Turgi ging immerhin bis zur 29. Minute mittels Penalty und Prachtsköpfler 2:0 in Vorsprung. Die Buochser spielten aber immer stärker, vergaben aber vorerst noch einige dicke Chancen. Immerhin reichte es vor dem Tee noch zum verdienten Anschlusstreffer.

In der zweiten Halbzeit spielte praktisch nur noch der Gastklub. In regelmässigen Abständen wurde ein Tor schöner als das andere herausgespielt und geschossen. Dazu traf Willimann noch einmal den Pfosten, und mehrere Geschosse verfehlten das Ziel nur knapp.

1. Emmenbrücke	1	1	—	—	5:0	2
2. Buochs	1	1	—	—	6:2	2
3. Delsberg	1	1	—	—	5:1	2
4. Nordstern	1	1	—	—	1:0	2
5. Laufen	1	1	—	—	2:1	2
6. Breite	1	—	1	—	0:0	1
Fruntrut	1	—	1	—	0:0	1
8. Baden	1	—	—	1	0:1	0
9. Concordia	1	—	—	1	1:2	0
10. Breitenbach	1	—	—	1	1:5	0
11. Turgi	1	—	—	1	2:6	0
12. Burgdorf	1	—	—	1	0:5	0
13. Solothurn	1	—	—	—	—	—

Buochs - Burgdorf 4:1 (2:0)

29. 8. 1971

## Ein leichter Sieg

Gute erste, schwache zweite Halbzeit — Burgdorf war ein schwacher Gegner

Seefeld. — 700 Zuschauer. — SR: C. Laigh, Massagno.

Buochs: Stadelmann, Marti, F. Jost (Sager), Isler, Arnold, Wolfisberg, J. Bühlmann, Friedländer, Willimann, Renggli, E. Bühlmann (Kaufmann).

Burgdorf: U. Widmer, Baumberger, Ramseyer, Scheidegger, Bachmann, Hasler, E. Widmer, Beyeler, Guyaz, Horky, Gisler.

Torschützen: 14., 24. und 25. Min. Renggli (3:0), 68. Guyaz (3:1), 89. Willimann (4:1).

Bemerkungen: Buochs ohne Perdon und Nigg.

vh. Der SC Buochs war eindeutig das stärkere Team, während die Gäste enttäuschten. In der ersten Halbzeit agierten die Buochser sehr gut, zügig und präzise und erspielten viele Torchancen. Vor dem Gästetor ging es oft turbulent zu und her. Als die Buochser nach der Pause den dritten Treffer erzielt hatten, gaben sie sich zufrieden und boten bis zum Schluss nicht mehr viel Sehenswertes. Schade, dass man die Gelegenheit verpasste, im ersten Spiel eine Demonstration des ganzen Könnens zu zeigen. In der letzten Stunde schob man sich beinahe stehend und

auf engstem Raume ohne Raumgewinn, mehr rückwärts als vorwärts, die Bälle zu. Von den gefährlichen, steil angelegten Angriffen der ersten Halbzeit war nichts mehr zu sehen. Das gab den Gästen Gelegenheit, den Buochs den Ball abzujauchen und gefährlich in Tornähe zu gelangen. Der Treffer der Gäste entstand nicht aus einem Gästeangriff, sondern aus einer Tändelei der Buochser.

Vom Anpfiff weg berannten die Buochser das Gästetor, während die Gäste nur selten in den Buochser Sechzehner vorstossen konnten. In der 14. Minute schloss Renggli einen schönen Angriff mit Flachschiess erfolgreich ab. Die Buochser blieben weiterhin gefähr-

lich und erzielten in der 24. Minute wieder durch Renggli den zweiten Treffer. Er verwertete ein raffiniertes Zuspiel von Wolfisberg überlegt. Viel Applaus gab es nach einer herrlichen Torszene, als der Gästhüter einen Kopfball von E. Bühlmann abwehrte und Renggli mit Scherenschlag den Ball aus der Luft abnehmend an die Latte setzte. Schon kurz nach der Pause enteilt der Buochser Mittelstürmer mit seinem Willimann-Pass und erzielte mit Eckschiess den Hatrick. Die Buochser gaben sich mit diesem Vorsprung zufrieden. In der Folge wurde mehr getändelt als gespielt. Der Ehrentreffer gab den Gästen nochmals Mut. Kurz vor Schluss erhöhte Willimann das Resultat mit einem schönen Schuss in die hohe Ecke.

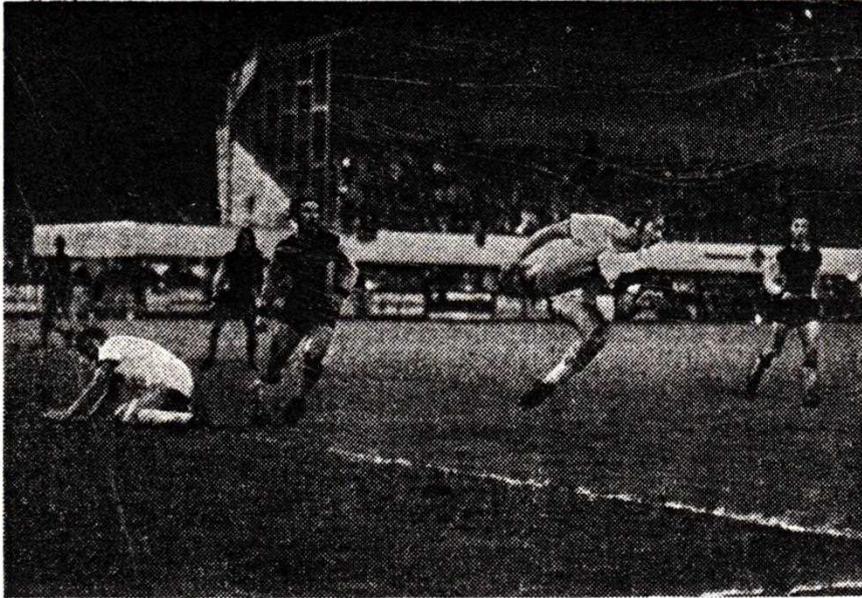
1. Buochs	2	2	—	—	9:1	4
2. Laufen	2	2	—	—	6:2	4
3. Breite	2	1	1	—	2:1	3
4. Nordstern	2	2	2	—	1:0	3
5. Emmenbrücke	1	1	—	—	5:0	2
6. Pruntrut	2	1	1	—	0:0	2
7. Delsberg	2	1	—	1	5:5	2
8. Concordia	2	1	—	1	4:2	2
9. Turgi	2	1	—	1	4:6	2
10. Solothurn	1	—	—	1	1:2	—
11. Baden	2	—	—	2	1:5	—
12. Breitenbach	2	—	—	2	1:7	—
13. Burgdorf	2	—	—	2	1:9	—

Emmenbrücke - Buochs 3:3 (2:3)

## Fussball als Faszination

Spannender, gehaltvoller Punktfight zweier optimal eingestellter Teams — Die Buochser, die 3:1 führten und sechs Minuten vor Time einen Elfmeter nicht verwerten konnten, standen dem Sieg näher als die kämpferischen Gelbschwarzen

(Von unserem Mitarbeiter F. Marti)



Grosskampf auf der Gersag. Ein Spiel, das selbst die Höherklassigen auf der Allmend in den Schatten stellt, lieferten sich die beiden Innerschweizer Erstligavertreter in ihrem ersten Ernstkampf vor 2500 Zuschauern. (Foto Keller, Emmenbrücke)

Stadion Gersag — 2500 Zuschauer (trotz Regen)! — Emmenbrücke: Käppeli; Buss; Oesch, Wey, Niederer; Blum, Banz, Lorenz; Zast, Küttel, Dreyer (ab 2. Halbzeit: Prest für Dreyer; ab 74 Min.: Blardone für Wey); Trainer: Ernst Wechselberger. — Buochs: Stadelmann; Arnold; Marti, Isler, Jost; Bühlmann J., Wolfsberg, Willimann; Renggli, Sager, E. Bühlmann (ab 69. Min.: Friedländer für Sager). Spielertrainer: Paul Wolfsberg. — Schiedsrichter: A. Bignasca (Lugano). — Torschützen: 18. Min. Lorenz 1:0, 20. Renggli 1:1, 24. Marti 1:2, 25. E. Bühlmann 1:3 31. Min. Buss 2:3 (Elfmeter), 51. Prest 3:3.

Einzig die Meteorologie spielte nicht mit; ansonsten aber bot der Erstliga-Spitzenkampf vom späten Samstagnachmittag im hübschen Gersag-Stadion zu Emmenbrücke alles, was den Fussball so faszinierend macht: sechs Tore. Ein verwerteter und ein unverwerteter Penalty, Pfostenschüsse, herrliche Torhüterparaden und Spannung bis zur allerletzten Sekunde.

Dass nach den bewegten 90 Fussballminuten die trotz Schlechtwetter in schöner Zahl aufmarschierten 2500 Zuschauer begeistert von dannen zogen, versteht sich. Dass aber auch keine Mannschaft mit leeren Händen abziehen musste, war nach diesem dramatischen Match ebenfalls gerecht. Obwohl die Buochser, die ja einmal mit 3:1 Toren in Führung lagen und die sechs Minuten vor

### Welch Niveau!

Man will es fast nicht glauben: all das so nervorragend Gebotene, die glänzenden Spielzüge, der hohe Rhythmus, der kämpferische Akzent und die reelle Fussballklasse wurde von zwei Erstligateams präsentiert. Ohne auch nur in den leisen Verdacht des Ueber-treibens zu kommen, darf gesagt sein, dass

dem Schlusspfiff einen Penalty (Willimann) nicht zu verwerten verstanden, dem Siege etwas näher standen, scheint uns die Punkte-teilung gerecht zu sein. Hatten die Buochser in Spielertrainer Paul Wolfsberg, den mit Abstand besten Akteur auf dem Rasen und in Ruedi Willimann die besseren Techniker auf ihrer Seite, so wirkte die Elf von Trainer Wechselberger vielleicht gesamthaft gesehen doch etwas ausgeglichener. Dass die beidseits kämpferisch geführte Partie immer fair verlief, dass die Akteure nicht nur im Geben sondern auch im Einstecken mit sich selbst nicht zimperlich waren, ist ein weiterer positiver Aspekt dieses Kampfes, den der Tessiner Schiedsrichter Bignasca jederzeit gut unter Kontrolle hatte.

12. 9. 1977

Emmenbrücke - Buochs weit über dem Niveau der beiden Allmend-Nationalliga-A-Spiele dieser jungen Saison stand. Damit sei weniger der FCL visiert, sondern vielmehr den beiden Antagonisten der Gersag-Partie Anerkennung ausgesprochen.

### Notizen vom Match

Die Buochser, die auf Perdon verzichten mussten und mit einem starken Mittelfeld antraten, begannen vorerst vorsichtig. Lorenz Führungstor im Anschluss an einen Willimann-Lapsus im Mittelfeld zündete aber im Nidwaldner Team, das innert fünf Minuten drei tolle Tore schoss: Renggli brachte einen Freistoss links an der numerisch zu kleinen Mauer vorbei zum 1:1 ins Netz. Nach herrlichem Piquet mit Willimann bombte Verteidiger Marti den Ball zum 1:2 und nach wenigen Sekunden wartete Captain Ernst Bühlmann mit einem Prachtsschuss aus gut 25 Metern auf, um Buochs mit 3:1 in Führung zu bringen. Ein unnötiger Elfmeter, den Buss zum Anschlussort benützte, brach den Spielrausch der Wolfsberg-Elf. Hatten die drei Nidwaldner Tore der ersten Halbzeit die Fans bereits von den Sitzen gerissen, so hatte jenes von Gastone Prest, der infolge militärischen Einsatzes erst für die Reprise zur Verfügung stand, geradezu Raritätencharakter: eine so wuchtige Direkt-abnahme sieht man nicht oft. Dass da das Netz nicht riss, war eigentlich verwunderlich, stellt dem Platzwart das beste Zeugnis aus. Eine zum Schluss bezeichnete Feststellung, die beweist, wie spannend und dramatisch der Match verlief: noch nie soll die Tribünenwirtschaft während eines Meisterschaftsspieles aus Gersag so leer und verwaist gewesen sein. Trotz Grossaufmarsch der Fans. Letztere sollen den 90minütigen Konsumausfall nach Schlusspfiff wettgemacht haben. Die Stimmung war ja hierzu auch gegeben, denn was die Equipen des FC Emmenbrücke und des SC Buochs geboten hatten, stand weit über dem Durchschnitt, war so etwas wie gute Nationalligakost! Ein Spassvogel meinte sogar hämisch: «Ein Glück für, dass der FCL nicht in der 1. Liga spielen muss!»

1. Buochs	3	2	1	0	13:6	3
2. Concordia	3	2	0	1	6:2	4
3. Pruntrut	3	1	2	0	3:0	4
4. Emmenbrücke	2	1	1	0	8:5	3
5. Breite	2	1	1	0	2:1	3
6. Nordstern	3	1	1	1	3:2	3
7. Laufen	3	2	0	1	6:5	3
8. Solothurn	2	1	0	1	4:4	2
9. Delsberg	3	1	0	2	5:6	2
10. Turgi	3	1	0	2	4:7	2
11. Baden	3	1	0	2	2:5	2
12. Breitenbach	3	1	0	1	4:4	2
13. Burgdorf	3	0	1	2	1:9	1

# Verdienter Auswärtspunkt

**Nidwaldner mussten zweimal Rückstand aufholen — Renggli schoss beide Tore — Platzverweis für Willimann**

Landhof: 800 Zuschauer. — SR: Bächer.

Concordia: Brütisch, Decker, Meier, Schädel, Lucas, Derungs, Biedermann, Grossbacher (Dibbern), Thüning, Hohl, Hurni.

Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Wolfsberg, J. Bühlmann, Friedländer, Sager, Willimann, Renggli, E. Bühlmann.

Torschützen: 24. Derungs 1:0, 42. Renggli 1:1, 68. Thüning 2:1, 74. Renggli 2:2.

Bemerkungen: Buochs ohne Arnold und Perdon. Concordia ohne Naldi und Laubacher (auf der Ersatzbank).

vh. Die Buochser haben von vier Meisterschaftsspielen bereits drei auswärts gespielt und keines verloren. Damit darf man zufrieden sein. Obwohl man mit einem Punkt auswärts zufrieden sein sollte, hätten es gegen den Basler Spitzenklub auch zwei sein können.

Hätten die Buochser die «Congeli» in den ersten zwanzig Minuten richtig «gepackt», als es diesen noch nicht sonderlich rollte, wären wohl beide Punkte in die Innerschweiz entführt worden.

Die Buochser passten sich aber dem gemächlichen Spiel des Gegners an und verfielen ebenfalls in die gleiche kurzmaschige Spielweise in die Breite, die für das Auge recht schön wirkte, aber wenig Druck auf das gegnerische Tor brachte. Sobald der Ball direkt und schnell abgepielt wurde, wurden die Nidwaldner gefährlich. Immerhin wäre ein Buochser Treffer in der Anfangsphase des Spiels drin gewesen.

Bei den Buochsern schienen einige Akteure allzu selbstsicher zu sein. Dachte man schon zu sehr an die Cuppartie vom Dienstag? Bei verschiedenen Spielern, besonders im Mittelfeld, wechselten gute Momente mit recht schwachen Einlagen. Unachtsamkeiten im Zuspiel waren auf Konzentrationsmängel zu-

rückzuführen. Am meisten haperte es im Freilaufen und Anbieten.

Die Abwehr traf bei den beiden Gegentoren, die von ungedeckten Aufbauspielern erzielt wurden, keine Schuld. Wolfsberg, für Stopper Arnold spielend, wirkte sehr sicher. Mit vier Mittelfeldspielern hätte eigentlich das Spiel etwas besser beherrscht werden müssen. Während E. Bühlmann im Abschluss Pech hatte, entpuppte sich Renggli mit zwei Prachtstreffern als kaltblütiger Realisator. Concordia war weit besser, als man nach ihrer zu krassen Niederlage in Emmenbrücke erwartet hatte. Technisch sind alle Spieler hervorragend beschlagen. Auch mit gefährlichen Schüssen, besonders aus der zweiten Reihe, sind sie gar nicht sparsam.

## Gefährliche Szenen und Tore

Schon kurz nach Spielbeginn strich ein Schuss von E. Bühlmann um Haaresbreite am Pfosten vorbei. Willimann traf mit einem Flankenball die Latte, während auf der Gegenseite Thüning das gleiche Pech beklagte. Freistehend konnte Derungs in der 24. Minute einen Pass übernehmen und Nigg mit einem Hocheckschuss bezwingen. Drei Minuten vor dem Tee schoss Renggli nach einem schnellen Durchspiel den Ausgleich. Ungedeckt brachte Thüning in der 68. Minute seine Farben mit Kopfball wieder in Führung, und wieder war es Renggli, der wenig später mit einem Prachtsschuss unter die Latte erneut ausglich.

Unmotiviert rempelte Willimann 13 Minuten vor Spielende einen Gegenspieler, als der Ball nicht im Spiel war. Der Basler liess sich geschickt fallen. Der danebenstehende Schiedsrichter ahndete vorerst nichts, doch schickten ihn die Basler zum Linienrichter. Ueberraschenderweise zückte der Schiedsrichter die rote Karte. Der Ausschluss war eine harte Entscheidung.

doch sollte Willimann endlich eine Lehre daraus ziehen und die Konzentration in Zukunft nur noch auf Spiel und Ball richten.

1. Emmenbrücke	5	3	2	0	23:7	8
2. Nordstern	5	3	1	1	7:5	7
3. Pruntrut	6	2	3	1	7:4	7
4. Concordia	6	3	1	2	15:12	7
5. Buochs	4	2	2	0	15:8	6
6. Turgi	6	2	2	2	8:10	6
7. Solothurn	4	2	1	1	11:7	5
8. Breite	4	2	1	1	7:3	5
9. Laufen	5	2	0	3	8:12	4
10. Delsberg	5	2	0	3	7:11	4
11. Baden	5	1	1	3	6:10	3
12. Breitenbach	4	0	1	3	2:14	1
13. Burgdorf	5	0	1	4	6:19	1

# Nidwaldner noch müde?

## Schwaches Spiel der Buochser — Gerechtes Unentschieden

Seefeld — 800 Zuschauer — SR Fazzini (Osogna) — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Arnold, J. Bülmann (Perdon), Friedländer (Wolfsberg), Willmann, Sager, Renggli, E. Bülmann. — Baden: Schütz, Grob (Wernle), Busslinger, Mathier, Zmoos, Voser, Hummel, Kunz, Achermann, E. Müller, Lienhard. Torschützen: 9. Renggli 1:0, 28. Müller 1:1.

Die Zuschauer verliessen enttäuscht den Platz, denn nach der brillanten Leistung der Buochser am Dienstag gegen Chiasso hatte man eine ganz andere Darbietung erwartet. Die Buochser wirkten müde und unbeweglich. Es ist möglich, dass sich der grosse Kräfteverschleiss vom Dienstag noch auswirkte. Ausserdem hatte man das Gefühl, dass sich einige Spieler die Sache leichter vorgestellt hatten. Vielleicht ertrugen einige Spieler auch das viele Lob vom Cup-Spiel her nicht ganz. Sehr gut gespielt haben die Einheimischen nur neun Minuten lang bis zum Führungstor, dann drehte man um einiges zurück. Man sah den Ausgleich förmlich kommen. In der Folge fanden sich die Buochser kaum mehr zu einer schönen Kombination und mussten schliesslich mit einem Punkt hoch zufrieden sein. Hauptschuld am schwachen Spiel tragen in erster Linie die Mittelfeldspieler. Der Ball wurde viel zu lange getrieben, so lange meistens, bis ein Gästespieler den Fuss dazwischen hatte. Aber auch die Zuspiele waren meistens unpräzise. Es fehlte dem weitest gefährliche Steilpass in die Tiefe. Sehr oft wurde der Ball auf engstem Raum einander zugespitzt. Meistens ging der Ball dabei noch verloren.

Man tändelte geradezu aufreizend. Meistens erfolgte das Abspiel zu spät. Auch die Deckungsarbeit war wieder mangelhaft. Auch die Abwehr wirkte nicht immer sicher. Man liess sich vom schwachen Spiel der Vorderleute anstecken. Torhüter Nigg war erneut sicher. Der Sturm spielte einfallslos und statisch.

Baden war ein starker Gegner. Die meisten Spieler wirkten spritzig und stark im Takling. Im Start auf den Ball waren sie den Buochsern recht oft überlegen. Mit weiten Pässen wurde das Mittelfeld überwunden. Die Stürmer waren sehr gefährlich. Sie liefen immer sehr gut in den freien Raum, wohin die Zuspiele prompt kamen. Der deutsche E. Müller musste dabei besonders im Auge behalten werden.

Das Spiel begann vielversprechend. Mit Glück konnten die Gäste den ersten Buochser Angriff abwehren. Beim Gegenstoss der Gäste landete der Ball am Pfosten. Sager, der oft früher abspielen sollte, überließ die Abwehr, schoss aber knapp darüber. In der 9. Minute schoss Renggli vorerst an den Pfosten, war aber im Nachschuss erfolgreich. Die Buochser liessen immer mehr nach und spielten immer unpräziser. In der 28. Minute traf Müller mit Schrägschuss via Pfosten zum Ausgleich ins Netz. Auch in der zweiten Halbzeit spielten die Buochser trotz Auswechslung sehr zerfahren. Wenn man in einem Spiel, das nicht läuft, trotzdem einen Punkt holt, so darf man damit sicher zufrieden sein.

1. Emmenbrücke	6	4	2	0	26:8	10
2. Concordia	7	3	2	2	16:13	8
3. Buochs	5	2	3	0	16:9	7
4. Breite	5	3	1	1	11:3	7
5. Solothurn	5	3	1	1	12:7	7
6. Nordstern	6	3	1	3	7:6	7
7. Pruntrut	7	2	3	2	8:7	7
8. Turgi	7	2	2	3	8:14	6
9. Delsberg	6	3	0	3	8:11	6
10. Laufen	5	2	0	3	8:12	4
11. Baden	6	1	2	3	7:11	4
12. Breitenbach	5	0	2	3	3:15	2
13. Burgdorf	6	0	1	5	6:20	1

# Wo blieb der Buochser Wille zum Erfolg?

Verschiedene Akteure spielten unter ihrer Normalform / Die Gastgeber diktierten das Spiel in der ersten Halbzeit

Stadion. 400 Zuschauer. SR: Häring (Wünnewil). Porrentruy: Hirschy, Huguelit, Pheulphin, Guelat, Parletti, Conz, Isquierdo, Merillat, Vuillaume, Rouèche, Guelat, Touzeau (Guerdat). Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Arnold, Perdon, Friedländer, J. Bülmann, Sager, Rösli (Kürmann), E. Bülmann. Torschützen: 9. Guelat (1:0), 31. Eigentümer (2:0), 76. Friedländer (2:1).

Leider mussten die Buochser ohne Goalgetter Renggli und Willmann antreten. Das schien den Siegeswillen zu dämpfen. Die Jurassier machten aber auch keinen unschlagbaren Eindruck. Mit etwas mehr Einsatz wäre ein Buochser Punktgewinn trotz der Absenzen möglich gewesen. Die beiden Generatoren hätten mit etwas mehr Aufmerksamkeit vermieden werden können. Sie entsprangen krassen Buochser Fehlpässen.

Schwach war an diesem Tag der Buochser Sturm. Sager wirkte völlig lustlos. Sein Kampfgeist und seine Kondition waren ungenügend. Rösli konnte sich überhaupt nicht in Szene setzen. E. Bülmann fehlt momentan das Selbstvertrauen. Aber auch das Mittelfeld hatte wenig Format. Diese Zusammensetzung scheint nicht zu harmonisieren. Das beweisen die Missverständnisse und Fehlpässe. Perdon ist noch nicht in Bestform. Friedländer war äusserst fleissig, doch ist sein Spiel oft etwas unproduktiv, weil er sich zu viel in Duell mit Gegenspielern einlässt. Ein schnelles und direktes Abspiel würde seine Wirkung wesentlich steigern. Auch J. Bülmann gab sich grosse Mühe, aber nicht alles gelang nach Wunsch. Vielleicht hätte das Mitwirken von Wolfsberg etwas Linie ins Spiel gebracht. In

der Abwehr sündigten die Aussenverteidiger mehrmals im Zuspiel.

Die Gastgeber stellten eine recht ausgeglichene Mannschaft, die in der ersten Halbzeit das Spiel zu diktieren vermochte. Ueberlegend ihr Mittelfeldstrategie Isquierdo. Die Stürmer waren im Abschluss recht schwach, und es brauchte Buochser Deckungsfehler beim ersten Tor, während die Nidwaldner das zweite Tor selber schossen. Sicher trug auch der sehr trockene und etwas holperige Boden zum unpräzisen Spiel der beiden Mannschaften bei.

Die Jurassier begannen offensiv, während die Buochser im Sturm den Zusammenhang lange nicht fanden und deshalb anfänglich selten gefährlich werden konnten. In der neunten Minute konnte Guelat unmarkiert einen Flankenball einköpfeln. Nach einem krassen Fehlpass des Buochser Rechtsausen lancierten die Jurassier einen Linksangriff. Die Hereingabe wurde von einem Buochser über den Hüter ins eigene Tor geliefert. Nun setzten sich die Buochser endlich gefährlich in Szene, und mehrmals lag der Anschlusstreffer in der Luft. Fehlpässe, die sich immer wieder einschlichen, und der Abbau einiger Akteure verhinderten vorerst den Umschwung.

Isler wurde zwanzig Minuten vor Schluss für Rösli nach vorn beordert. Sein Kampfgeist machte sich bald bezahlt. Er angelte sich einen Ball, spielte sofort zu E. Bülmann, dieser halbhoch vor das Tor, wo Friedländer direkt einschoss. Der Ausgleich lag in der Luft, fiel aber leider nicht mehr.

1. Emmenbrücke	7	4	3	0	27:9	11
2. Breite	6	4	1	1	14:3	9
3. Nordstern	7	4	1	2	10:8	9
4. Porrentruy	8	3	3	2	10:8	9
5. Solothurn	6	3	2	1	13:8	8
6. Concordia	7	3	2	2	16:13	8
7. Buochs	6	2	3	1	17:11	7
8. Laufen	6	3	0	3	10:12	6
9. Baden	7	2	2	3	10:11	6
10. Delémont	7	3	0	4	8:13	6
11. Turgi	8	2	2	4	10:17	6
12. Breitenbach	6	0	2	4	3:18	2
13. Burgdorf	7	0	1	6	6:23	1

Buochs - Solothurn 2:1 (0:0)

30. 10. 1971

## Wichtiger Buochser Sieg

Spannender Spielverlauf — Buochs scheint die Form wieder gefunden zu haben

Seefeld. — 700 Zuschauer. — SR: E. Prudente (Bellinzona). — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann (Sager), Arnold, Perdon, J. Bühlmann, Willimann, Friedländer, Renggli (E. Bühlmann), Isler. — Solothurn: Amedroz I, Hrusovsky, Walter, Walker, Saxer, von Büren (Guldmann), Bur II, Treier, Amedroz II, Favre, Bur I. — Torschützen: 59. Amedroz II 0:1. 65. Perdon 1:1. 69. Renggli 2:1.

vh. Für beide Mannschaften lag sehr viel auf dem Spiel. Mit einer Niederlage wären die Buochser ins tiefe Mittelfeld abgerutscht, während Solothurn seinerseits ebenfalls als momentaner Verfolger ausser Betracht gefallen wäre. Es war daher begreiflich, dass die Partie zeitweise recht hart und hektisch verlief.

Die Buochser zeigten in dieser Begegnung weit bessere Leistungen als gegen Baden und Pruntrut. Wenn auch noch nicht alles wie geölt lief, war doch klar ersichtlich, dass alle Spieler das Beste gaben, um in diesem Schlüsselspiel zu gewinnen. Wenn schliesslich ein verdienter Sieg herauschaute, so wird dieser noch aufgewertet, weil mit Solothurn eine sehr starke Mannschaft besiegt werden konnte. Noch sind bei den Buochsern nicht alle Spieler in Cupform, doch zeigte es sich, wie wichtig Kampfgeist und unermüdlicher Siegeswille sein können. In der Abwehr klappte es noch nicht immer wie gewünscht. Besonders in der ersten Halbzeit hatte man einige Male Glück nach verunglückten Zuspielen. Gefahr bringen immer Querpässe an hinterster Front. Einem solchen verunglückten Querspiel entsprang der Minustreffer. Im Mittelfeld konnte man eine Steigerung feststellen. Perdon, der nach einer Verletzung den Meisterschaftsrhythmus suchen musste, steigerte sich nach schwachem Beginn. Von den Stürmern blieben vorerst Sager und der leicht angeschlagene E. Bühlmann auf der Reservebank. Isler begann als Stürmer, während für ihn der Junior Kurmann vorderer Verteidiger spielte. Leider musste Kurmann nach 25 Minuten mit einer leichten Hirnerschütterung vom Platz geführt werden. Isler

musste wieder auf seinen Stamplatz zurück, während Sager neu ins Spiel und in den Sturm kam. Letzterer war gegenüber der schwachen Leistung in Pruntrut nicht mehr zu erkennen.

Solothurn war eindeutig der stärkste Gegner, der in der laufenden Meisterschaft auf dem Seefeld spielte. Mit einem sehr zügigen Spiel über die starken Flügel brachten sie immer wieder Gefahr in die Buochser Abwehr.

Die Buochser begannen sehr vorsichtig. Man liess die Gäste vorerst etwas anrennen, um mit sorgfältig aufgebauten Angriffen zu kotern. Das ergab in der ersten halben Stunde ein optisches Uebergewicht der Gäste. Bei einigen gefährlichen Schüssen war Nigg auf dem Posten. Glück hatten die Nidwaldner, als Marti knapp vor der Torlinie befreien konnte, als Nigg geschlagen war. Ein von Willimann und Renggli prächtig herausgespieltes Tor wurde vom Schiedsrichter wegen knapper Offsidedstellung nicht gegeben.

In der zweiten Halbzeit sah man eine klare Leistungssteigerung beim Platzclub. Renggli verpasste den Buochser Führungstreffer mit Direktabnahme zweimal nur knapp. Unglücklich gerieten die Buochser in der 59. Minute in Rückstand. Der rechte Buochser Verteidiger spielte vor das eigene, von Nigg bereits verlassene Tor, wo Amedroz mühelos einschliessen konnte. Die Nidwaldner gaben sich nicht geschlagen. Nach einem präzisen Doppelpass zwischen Renggli und Perdon schoss Letzterer flach zum Ausgleich ein. Nach einem weiten Vorstoss gab Arnold präzis zu Renggli, der den herausstürzenden Gästehüter bezwingen konnte. Das Treffen wurde nun hektisch. Kurz vor Schluss wurde Amedroz wegen Nachtretens des Platzes verwiesen. Trotzdem hatten die Nidwaldner noch einige gefährliche Augenblicke zu überstehen, doch lag auch ein dritter Treffer mehrmals in der Luft, besonders als Sager allein dem Tor zusteuernd von hinten umgerissen wurde.

1. Emmenbr.	8	5	3	0	31:10	13
2. Pruntrut	9	4	3	2	14: 8	11
3. Concordia	8	4	2	2	18:13	10
4. Breite	7	4	1	2	15: 7	9
5. Buochs	7	3	3	1	19:12	9
6. Nordstern	8	4	1	3	11:10	9
7. Solothurn	7	3	2	2	14:10	8
8. Laufen	7	3	1	3	10:12	7
9. Turgi	9	2	3	4	10:17	7
10. Delsberg	7	3	0	4	8:13	6
11. Baden	8	2	2	4	10:13	6
12. Burgdorf	8	1	1	6	8:24	3
13. Breitenb.	7	0	2	5	3:22	2

## Fortuna begünstigte den Platzklub

Zwei Tore aus Strafstössen / Buochs dauernd überlegen / Grosses Abschlusspech

Stadion Schützenmatte, 1000 Zuschauer, SR: Dr. Bukvic (Rapperswil). — Breite: Erdin, Renk, Wirz, Güttin, Ugazio, Graf (Eugster), Willi, Pelkofer, Studer, Stettler, Saner. — Buochs: Nigg, Marti, Jost (Perdon), Isler, Arnold, J. Bühlmann, Willmann, Friedländer, Sager, Renggli, E. Bühlmann (Wolfsberg). — Torschützen: 12. Willi (1:0), 69. Stettler (2:0) Pen.

vh. Die Partie zweier Verfolgerteams ergab eine unverdiente Niederlage für die Buochser, die mehrheitlich das Spiel bestimmten, aber im Abschluss von rabenschwarzem Pech verfolgt waren. Bis weit in die zweite Hälfte hinein spielten die Nidwaldner einen ausgezeichneten Fussball. Fast während der ganzen Spieldauer lagen sie im Angriff. Vor dem Basler Tor spielten sich tolle Szenen ab, nur im Netz wollte das verflixte Streitobjekt nicht landen. Erdin im Breite-Tor stand fast ständig im Brechenpunkt des Geschehens. Während Nigg selten mit schweren Aufgaben beschäftigt wurde, gegen einen Freistoss, den er wohl daneben geschossen glaubte, und einen Penalty konnte er nichts ausrichten.

In der Abwehr spielten Arnold und Jost ohne Tadel. Marti sündigte einige Male im Zuspiel, was prompt wieder zu einem Minustreffer führte. Nichts gegen harten Einsatz und «Notbremse», doch sollte Isler einschicken, dass er dem Klub und sich selbst durch unsauberes Angreifen des Gegners und vielen Verwarnungen keinen Dienst erweist. Im Mittelfeld wurde lange Zeit sehr gute Aufbauarbeit geleistet. Leider reichte bei Willmann, der in der ersten Halbzeit an grosse Zeiten anknüpfte, die Kondition noch nicht über die volle Distanz. Friedländer kämpfte

erneut mit grossem Elfer. Wenn den Stürmern auch kein Tor gelang, so kann man nicht behaupten, dass sie schlecht gespielt hätten. Vielleicht fehlte es etwas am gegenseitigen Verständnis, so dass man sehr oft im entscheidenden Augenblick um den berühmten Sekundenbruchteil zu spät kam. Sager wird mit solchen Leistungen bestimmt wieder zu Torerfolgen kommen. Renggli hatte besonders in der ersten Halbzeit ausgezeichnete Momente, resignierte aber wie einige andere auch nach dem zweiten Minustor.

### Breite heimstark

Wie in den bisherigen Partien erwies es sich, dass Breite zu Hause schwer zu bezwingen ist. So glücklich werden die Basler aber kaum mehr zu zwei Punkten kommen. Das Mittelfeld musste der Platzklub eindeutig den Gästen überlassen. Die Sturmstippen sind aber bei ihren Konterschlägen nicht ungefährlich, doch standen ihre Torchancen zahlenmässig in einem schlechten Verhältnis zu denen der Buochser.

### So fielen die beiden Tore

12. Min. Der konfus pfeifende Schiedsrichter gab einen Strafstoss gegen Buochs, als ein Basler eindeutig über den Ball fiel. Aus 25 Metern traf Willi mit Flachschiess knapp neben dem Pfosten ins Tor.

69. Min. Der Buochser Rechtsverteidiger spielte den Ball seinem Gegenspieler direkt in die Füsse. Allein dem Tor zusteuern, wurde dieser von einem Buochser penaltyreif gelegt. Stettler verwandelte unhaltbar.

## Goldene Punkte für Buochs

Elfmeter kurz vor Schluss bringt den Sieg / Renggli, Sager und B. Bühlmann die Buochser Torschützen / Buochs ohne den verletzten Friedländer / Miserable Schiedsrichterleistung

Seefeld, 600 Zuschauer, SR: Hr. Bignasca, Lugano. — Buochs: Nigg, Marti, Arnold, Isler, Jost, Perdon, Wolfsberg, E. Bühlmann; Willmann, Renggli, Sager. — Nordstern: Vetrici; Struwe, Ackermann (Streuli), Zoppoletto, Menet; Dürr, Degen, Hottiger; Bognar, Jordi, Rebmann. Tordetails: 8. Renggli, 22. Sager, 34. Degen, 43. Degen, 86. B. Bühlmann. — Corner 5:6.

at. Viel stand für beide Mannschaften auf dem Spiel. Buochs sah die Möglichkeit, mit einem Vollerfolg wieder in die Spitzengruppe aufzurücken. Die Gäste aus Basel mussten versuchen, nach dem Sieg gegen Spitzenreiter Emmenbrücke vom letzten Sonntag auch die bekannt schwere Hürde in Buochs zu nehmen, um in der Spitzengruppe verbleiben zu können.

Ganz in diesem Sinne begann die Partie. Schwungvoll und ganz auf Angriff eingestellt die Platzherren, respektlos die Gäste aus der RheinStadt. Dass den Buochsern bereits in der Anfangsphase des Spieles das Führungstorg gelang, war die Belohnung für ihre offensive Spielweise. Nach Ablauf der ersten halben Stunde erzielten sie sogar die beruhigende Führung mit dem zweiten Tor. Ein «erfundener» Penalty erlaubte dann den Gästen das Anschlussstor. Mit diesem Fehlentscheid des Schiedsrichters wurde die Kadenz des Spieles vollständig gebrochen. Wenige Minuten vor Halbzeit gelang dem besten Gäste-Stürmer, Degen, sogar der Ausgleich. Die erste Spielhälfte bot beidseitig recht guten Sport, und die Platzherren schienen an ihre

besten Tage anknüpfen zu können. Beide Gegentore waren «Geschenke» und hätten niemals fallen dürfen. So erhoffte man für die zweite Halbzeit nochmals eine Steigerung des Gezeigten, wurde aber grenzenlos enttäuscht.

Die Schuld daran lag vorab beim «überempfindlichen» Schiedsrichter, der einige unerklärliche Entscheide fällte und dabei beide Mannschaften benachteiligte. Fünf Verwarnungen und ein Platzverweis waren seine Ausbeute auf der Jagd nach imaginären Sündern!

So verflachte dann das Spiel immer mehr und mehr und gescheite Aktionen beider Mannschaften waren wirklich an einer Hand aufzuzählen. Dass dann wenige Minuten vor Schluss mit einem Elfmeterstor den Buochsern doch noch der Sieg gelang, war im ganzen gesehen gerecht, hatten sie doch die ausgeglichene Elf zur Stelle. Nigg, der einen rabenschwarzen Tag erwischte, wäre beinahe für einen Punktverlust seiner Mannschaft verantwortlich gewesen. Wolfsberg dominierte im Mittelfeld und war bester Spieler seiner Elf. Renggli hatte brillante Momente und mit etwas Glück hätte er einen weiteren Treffer markieren können. Gut und aufmerksam wie eh und je Geni Arnold in hinterster Position. Beim Gegner stachen Stopper Menet und der Stürmer Degen aus dem Ensemble hervor.

1. Emmenbrücke	9	5	3	1	33:13	13
2. Pruntrut	10	5	3	2	18: 8	13
3. Breite	8	5	1	2	17: 7	11
4. Nordstern	9	5	1	3	14:12	11
5. Solothurn	8	4	2	2	16:10	10
6. Concordia	9	4	2	3	18:17	10
7. Buochs	8	3	3	2	19:14	9
8. Delsberg	8	4	0	4	13:14	8
9. Laufen	8	3	2	3	12:14	8
10. Turgi	10	2	3	5	11:22	7
11. Baden	8	2	2	4	10:13	6
12. Burgdorf	9	1	2	6	10:26	4
13. Breitenbach	8	0	2	6	3:24	2

1. Porrentruy	11	6	3	2	20: 9	15
2. Breite	9	6	1	2	20: 9	13
3. Emmenbrücke	10	5	3	2	36:17	13
4. Concordia	10	5	2	3	20:18	12
5. Buochs	9	4	3	2	22:16	11
6. Nordstern	10	5	1	4	16:15	11
7. Solothurn	9	4	2	3	17:12	10
8. Laufen	9	4	2	3	16:17	10
9. Delémont	9	4	0	5	14:16	8
10. Turgi	10	2	3	5	11:22	7
11. Baden	9	2	2	5	11:15	6
12. Burgdorf	10	2	2	6	12:27	6
13. Breitenbach	9	0	2	7	5:27	2

# Knapp, aber verdient

**Abwechslungsreiches Spiel bei schwierigen Bodenverhältnissen — Junior Sager Torschütze nach Lattenköpfler von Renggli — Erneuter Platzverweis für Willimann**

Seefeld. — 400 Zuschauer. — SR: R. Kellenberger, Heiden. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Arnold (E. Bühlmann), Perdon, J. Bühlmann, Willimann, Renggli, Sager. — Delsberg: Tièche, Winkler, Ruozzi, Hoppler, Müller, Marquis (Bernal), Chèvre, Fink, Mathez, Ory, Trajkovic. — Torschütze: 30. Sager.

Die Gruppenmeister der Ost- und Zentralgruppe der letzten Saison lieferten sich auf tückischem Boden einen spannenden, zeitweise hektischen Kampf. Trotz des gefrorenen und teilweise schneebedeckten Bodens sah man beidseitig wenigstens phasenweise recht gute Angriffe. Die Buochser haben auf Grund der herausgespielten Chancen das Spiel verdient gewonnen. Delsberg hat aber von seiner Stärke der letzten beiden Jahre einiges eingebüsst. Meury und Schrybertschnig, die zu La Chaux-de-Fonds gezogen sind, sind noch nicht vollwertig ersetzt. Der neu zugezogene Jugoslawe Trajkovic trat wenig in Erscheinung. In der Abwehr waren die Gäste am besten besetzt. Einzig Torhüter Tièche machte nicht den stärksten Eindruck. Die Mittelfeldspieler waren wendig und schalteten schnell von der Defensive in den Angriff um. Der Sturm scheint das Sorgenkind der Jurassier zu sein. Die guten Chancen der Gäste waren an einer Hand abzuzählen.

Die Buochser spielten sicher nicht in Bestform, waren aber doch um ein Tor besser. Man hatte das Gefühl, dass einige Akteure der Nidwaldner trotz technisch guten Leistungen kämpferisch etwas mehr zeigen könnten. Wenn ein Pass des Nebenspielers nicht gleich so ankommt wie man ihn gerne haben möchte, sollte man nicht gleich stehen bleiben.

Die Buochser Abwehr hielt die Gäste gut in Schach. Leider musste der sicher spielende Stopper Arnold kurz vor der Pause mit einer bösen Kopfverletzung vom Platz geführt werden. Wolfisberg ging auf den Liberoposten zurück, wo er durch sein glänzendes Stellungsspiel auffiel. Im Mittelfeld wurde das Spiel oft verzögert. Im gleichen Zusammenhang muss aber gesagt werden, dass die Stürmer rascher in Stellung laufen sollten. E. Bühlmann, der nach der Verletzung von Arnold als Linksaußen auf das Feld kam, machte nach seiner Verletzungspause einen recht guten Eindruck. Leider wurde das Nervenbündel Willimann, der bereits zu Beginn des Spieles verwarnet worden war, kurz vor Spielschluss wegen eines eher geringfügigen Vergehens einmal mehr vom Platz gestellt.

### Zum Spiel

Die Gäste begannen sehr offensiv und suchten einen frühen Erfolg. Die Nidwaldner hatten anfänglich Abwehrarbeit zu verrichten. Sie kamen aber trotzdem zuerst zu Torchancen. Als Renggli dem Gästehüter über die Hände köpfelte, schoss Sager am leeren Tor vorbei. Wenig später schoss Renggli den Torhüter an. Die Buochser kamen immer mehr auf. Der verdiente Erfolg stellte sich in der 30. Minute ein, als Renggli an die Latte köpfelte und Sager den Rückpraller verwertete. Die zweite Halbzeit verlief etwas zerfahren. Nach einem guten Pass von E. Bühlmann traf Renggli mit prächtigem Hechtköpfler knapp daneben. Da sich das zweite Tor nicht einstellen wollte, blieb der Ausgang des Spieles weiter offen. Knapp vor Spielschluss vergaben die Gäste eine der wenigen, aber um so grösseren Chance zum Ausgleich kläglich.

1. Emmenbrücke	12	7	3	2	43:22	17
2. Pruntrut	12	7	3	2	22:10	17
3. Breite	11	6	2	3	21:12	14
4. Nordstern	12	6	2	4	21:16	14
5. Concordia	12	5	4	3	21:19	14
6. Buochs	10	5	3	2	23:16	13
7. Laufen	10	5	2	3	19:17	12
8. Solothurn	11	4	2	5	19:16	10
9. Baden	11	4	2	5	15:16	10
10. Delsberg	11	4	0	7	17:21	8
11. Burgdorf	11	3	2	6	17:29	8
12. Turgi	12	2	3	7	15:30	7
13. Breitenbach	11	0	2	9	6:35	2

Buochs - Breitenbach 4:2 (1:2)

5. 12. 1971

# Das Schönste war der Sieg

## Schwaches Spielniveau — Buochser hatten Mühe gegen Rangletzten!

Seefeld. — 400 Zuschauer. — SR F. Kuhn, Wädenswil.

Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Frank, Perdon, Wolfisberg, J. Bühlmann, Sager, Renggli, E. Bühlmann.

Breitenbach: Baumann, G. Hofer, Börlin, Kähler, Ziegler, R. Häner, J. Häner, Mentli, A. Hofer, E. Hofer, Grohimund.

Torschützen: 7. E. Bühlmann (1:0), 24. Eigentor (1:1), 25. A. Hofer (1:2), 58. Perdon (2:2), 74. E. Bühlmann (3:2), 87. Eigentor (4:2).

vh. Ohne Arnold, Willmann und Friedländer boten die Buochser gegen den Tabellenletzten eine sehr dürftige Vorstellung. Zeitweise musste man sogar mit einer Sensation rechnen.

Ehmal mehr verpassten es die Buochser, gegen einen inferioren Gegner ein dominierendes Spiel zu zeigen. Bei mehreren Spielern vermehrte man Konzentration und Einsatz. Die Buochser waren mitschuldig, dass die gestrige Begegnung höchstens mittelmässiges Zweitliganiveau aufwies. Für viele Akteure der Nidwaldner kommt die baldige Winterpause höchst willkommen.

Verschiedene Spieler hielten den Ball viel zu lange. Das Spiel bekam dadurch keinen Fluss. Man löste sich nicht vom Gegner, bot sich kaum an und blieb nach dem Abspiel stehen. Das Spiel ohne Ball schien in Vergessenheit geraten zu sein.

In der Abwehr wurde oft geschnitzert. Nur Isler konnte hier einigermaßen genügen.

Aber auch die Aufbaulinie konnte nicht überzeugen. Perdon konnte sich in der zweiten Halbzeit steigern. J. Bühlmann ist nicht mehr in Chiasso-Form, und auch Wolfisberg hatte nicht seinen besten Tag. Im Sturm war E. Bühlmann der aktivste. Seine beiden Tore küßten sein Selbstvertrauen wieder gestärkt haben. Renggli gab sich wenig Mühe. Der schnelle Sager ist oft etwas eigensinnig. Ein Zuspiel an einen besser stehenden Kameraden würde der Mannschaft oft mehr nützen als Torschüsse aus zu spitzem Winkel. Breitenbach dürfte dem Abstieg nicht mehr entrinnen können.

Die Buochser begannen gut, während der Gegner anfänglich kaum zu existieren schien. Schon in der 7. Minute köpfelte E. Bühlmann schön zum 1:0 ein. Unbegreiflich, dass die Buochser nach einer frühen Führung immer stark nachliessen. Ueberraschend kamen die Gäste innert einer Minute zu zwei Torerfolgen. Die Buochser Hintermannschaft sah dabei sehr schlecht aus. Das gab den Gästen Selbstvertrauen und Mumm. In der zweiten Halbzeit suchten die Buochser aber doch vehement den Sieg, ohne aber überzeugen zu können. In der 58. Minute konnte Perdon eine Flanke von Isler einschliessen. E. Bühlmann verwertete ein Zuspiel von Sager in der 74. Minute zu erneuter Führung. Kurz vor Schluss schoss J. Bühlmann einen Corner mit Effet. Torhüter und ein Abwehrspieler behinderten sich, so dass sie mit dem Ball hinter der Torlinie landeten.

1. Emmenbrücke	12	7	3	2	43:22	17
2. Pruntrut	12	7	3	2	22:10	17
3. Buochs	11	6	3	2	27:18	15
4. Laufen	11	6	2	3	23:17	14
5. Breite	12	6	2	4	21:16	14
6. Nordstern	12	6	2	4	21:16	14
7. Concordia	12	5	4	3	21:19	14
8. Baden	12	4	3	5	17:18	11
9. Solothurn	12	4	2	6	20:20	10
10. Delsberg	12	5	0	7	21:22	10
11. Burgdorf	12	3	3	6	19:31	9
12. Turgi	12	2	3	7	15:30	7
13. Breitenbach	12	0	2	10	8:39	2

Buochs - Turgi 2:2

12. 12. 1971

# Ein Punkt verschenkt

## Gefälliges Spiel auf kräfteraubendem Terrain — Schwache Chancenauswertung der Buochser

Seefeld — 700 Zuschauer — Sr Winiger (Wetzikon) — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann (Duss), Arnold, Perdon, J. Bühlmann, Pofisberg, Sager, Renggli, E. Bühlmann. — Turgi: Moll, Sterbik, Hitz, Zwahlen, Pehböck, Moser, P. Vogt, Staub, Dilberovic, Flecklin, Senn. — Torschützen: 19. Renggli (1:0), 32. Staub (1:1), 65. E. Bühlmann (2:1), 86. Dilberovic.

Bemerkungen: Buochs ohne Isler, Willmann und Friedländer.

vh. Auf dem verhältnismässig gut spielbaren Schneeboden spielten beide Mannschaften eine über weite Strecken gefällige Partie. Der Kräfteverschleiss auf dem Deckelharst war aber enorm.

Die Buochser haben in diesem Jahr auf eigenem Platz kein einziges Meisterschafts-, Cup- oder Aufstiegsspiel verloren. Auf Grund der Chancen hätten die Nidwaldner die gestrige Partie hoch gewinnen müssen. Es war fast zum verzweifeln, wie serienweise Kapitalchancen vergeben wurden, teils durch überhasteten Abschluss oder mangels Kaltblütigkeit und Uebersicht. Man darf der ersatzgeschwächten Buochser Elf zugute halten, dass sie versuchte, ein gutes Spiel zu bieten, was mindestens feldmässig über weite Strecken gelang. In der Abwehr war Arnold die dominierende Figur. Nigg im Tor zeigte gute Paraden, liess aber beim zweiten Tor der Gäste einen halbaren Ball durch. Kurmann als vorderer Verteidiger war sehr aufässig. Die Aufbauer fütterten den Sturm mit vielen

brauchbaren Bällen. Im Sturm leistete E. Bühlmann die grösste Laufarbeit. Sager lief sehr oft offside. Er sollte sich vermehrt vom Gegner lösen und dem Ball entgegenlaufen. Leider vergab er einige «Hundertprozentige». Immerhin muss man bei einigen Patzern die Schuld auch zum Teil dem Boden zuschreiben. Nach dem neuerlichen Führungstreffer in der zweiten Halbzeit hätte man unbedingt den entscheidenden dritten Treffer buchen müssen.

Turgi machte keinen unschlagbaren Eindruck. Die Aargauer zeigten aber einige schöne Angriffe. Besonders bei hohen Flankenbällen waren sie vor dem Buochser Tor jeweils recht gefährlich im Kopfballspiel. Sie freuten sich am errungenen Punkt wie an einem Sieg.

Die Buochser hatten vom Beginn weg mehr vom Spiel und schienen einem klaren Erfolg zuzusteuern. Bereits in den Anfangsphasen wurden gute Möglichkeiten herausgespielt, aber dann ausgelassen. Steil angespielt jagte Renggli in der 19. Minute den Ball zum ersten Male ins Netz. Auf eine Rechtsflanke besorgte Staub mit prächtigem Köpfler den Ausgleich für Turgi. Als E. Bühlmann nach einem Zuspiel seines Bruders aus kurzer Distanz einschoss, schien sich ein Buochser Sieg endgültig abzuzeichnen. Chance für Chance wurde herausgespielt und leider aber ausgelassen. Fünf Minuten vor Schluss sah Dilberovic seinen Schuss überraschend zum Ausgleich im Tor landen.

1. Pruntrut	13	8	3	2	26:10	19
2. Emmenbrücke	12	7	3	2	43:22	17
3. Buochs	12	6	4	2	29:20	16
4. Concordia	13	6	4	3	26:20	16
5. Laufen	12	6	2	4	24:22	14
6. Breite	13	6	2	5	21:20	14
7. Nordstern	12	6	2	4	21:16	14
8. Baden	12	4	3	5	17:18	11
9. Solothurn	12	4	2	6	20:20	10
10. Delsberg	12	5	0	7	21:22	10
11. Burgdorf	12	3	3	6	19:31	9
12. Turgi	13	2	4	7	17:32	8
13. Breitenbach	12	0	2	10	8:39	2

Laufen - Buochs 1:1 (1:0)

19. 12. 1977

# Hochverdientes Unentschieden!

## Buochs hätte sogar gewinnen können

Sportplatz Nau. — 1000 Zuschauer. — SR Haldimann, Lugnorre.

Laufen: Stöckli, Richterich, Schmidlin, R. Müller, Imark, Decker, P. Müller (Born), Riat (Bader), Joseph, Stocker, Merillat.

Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann (Barmettler), Arnold, Perdon (Duss), J. Bühlmann, Wolfisberg, Sager, Renggli, E. Bühlmann.

Torschützen: 23. Decker (1:0), 56. Renggli (1:1).

Bemerkungen: Buochs ohne Isler, Willmann und Friedländer.

vh. Die beiden Verfolgerteams lieferten sich auf hart gefrorenem, holprigem Boden

einen guten, kampfbetonen und fairen Match. Mit einem Punkt auf dem heissen Laufener Boden war man im Buochser Lager zufrieden. Trotzdem hätten es mit etwas mehr Abschlussglück aber zwei Punkte sein können. Die Buochser spielten mehr Chancen als das ebenfalls spielstarke Laufen heraus.

Laufen liegt in der Rangliste nicht umsonst so weit vorne. Der Neuling kann sich über eine beachtliche Stärke ausweisen. Im Team stehen mehrere hervorragende Schlüsselspieler. Der Ex-Internationale Stocker riss seine Mitspieler mit grossem Einsatz immer wieder mit. Neben ihm verstanden sich aber auch Decker, Riat, Joseph und Merillat (letzterer

spielt in der Rückrunde wie sein Bruder mit La Chaux-de-Fonds) in Szene zu setzen.

**Die Buochser zeigten eine erfreulich gute Leistung**

Bei einer besseren Chancenauswertung hätte der Sieger eindeutig Buochs geheissen. Die Abwehr hielt den Gegner gut in Schach. Die Aussenverteidiger waren kaum zu überspielen. Kurmann war ein guter Isler-Ersatz. Im Mittelfeld gefielen Wolfisberg durch Ubersicht und J. Bühlmann durch gute Vorlagen. Der matt spielende Perdon wurde in der Halbzeit ausgewechselt. Duss gefiel in der eingesetzten zweiten Halbzeit durch seinen grossen Aktionsradius. Die Stürmer vermochten sich mehrmals gut in Szene zu set-

zen, doch krankten sie weiterhin im Abschluss. Die Flügel sollten versuchen, Renggli vermehrt anzuspielen.

Schon nach zwei Minuten hätten die Buochser führen können. E. Bühlmann traf allein vor dem Tor knapp neben den Pfosten. Auf eine weite Vorlage schoss Decker aus Offsideposition ins Netz. Der Schiedsrichter liess aber das Tor gelten. Die Buochser standen dem Ausgleich vor der Pause mehrmals sehr nahe, hatten aber andererseits Glück, als Nigg dem allein anstürmenden Merillat in die Füsse tauchte. In der 56. Minute schloss Renggli seine Jongieureinlage mit einem erfolgreichen Torschuss aus 12 m ab. Beide Teams erspielten sich noch Chancen, doch blieb es beim alles in allem gerechten Unentschieden.

1. Pruntrut	13	8	3	2	26:10	19
2. Emmenbrücke	12	7	3	2	43:22	17
3. Buochs	13	6	5	2	30:21	17
4. Concordia	13	6	4	3	26:20	16
5. Laufen	13	6	3	4	25:23	15
6. Nordstern	12	6	2	4	21:16	14
7. Breite	13	6	2	5	21:20	14
8. Baden	12	4	3	5	17:18	11
9. Delsberg	13	5	1	7	21:22	11
10. Solothurn	12	4	2	6	20:20	10
11. Burgdorf	12	3	3	6	19:31	9
12. Turgi	13	2	4	7	17:32	8
13. Breitenbach	13	0	3	10	8:39	3

Burgdorf - Buochs 0:1 (0:1)

8. 3. 1972

## Ein zu knapper Sieg

Sportplatz. — 300 Zuschauer. — SR Haering, Dürdingen. — Burgdorf: Bägli, Haaler, Hess, Huggenberger, Horky, Scheidegger, Moser, Frey, Flückiger (Beyeler), Guyaz (Bachmann), Gisiger. — Buochs: Nigg, Marti, Kurmann, Isler, Arnold, Perdon, Wolfisberg, J. Bühlmann, Sager (Friedländer), Ronggli, E. Bühlmann. — Torschütze: 43. Sager.

vh. Der Sieg und das punktemässige Gleichziehen mit Emmenbrücke schuf die besten Voraussetzungen für das mit grosser Spannung erwartete Spitzentreffen zwischen Buochs und Emmenbrücke vom nächsten Samstag. Mit grösserem Einsatz einiger lendenlahmer Buochser Stürmer hätte dieses Treffen schon nach einer Viertelstunde deutlich entschieden sein können. Man schien sich vielleicht schon mehr auf den nächsten Samstag zu konzentrieren. Der Konzentrationsmangel zeigte sich auch in den vielen Offside-Stellungen. Gegen dieses recht schwach aber hart spielende Burgdorf hätte ein viel klareres Resultat herauszuschauen müssen.

Tadellos spielte die Buochser Abwehr, in der Arnold durch Uebersicht und saubere Abwehrarbeit und Isler durch seinen Kampfgeist auffielen. Mit einigen rasanten Sololäufen und einem beinahe erzielten Tor zeigte er einigen Stürmern, was Einsatz ist.

Im Mittelfeld wurde sorgfältig aufgebaut. Allgemeine Bewunderung löste die erstaußliche Leistung Wolfisbergs aus. J. Bühlmann hätte bei einem Prachtschuss an die Latte auf Grund seiner Leistung ein Tor verdient. Perdon zeigte ebenfalls viel Fleiss. Dass die Stürmer bessere Leistungen zeigen können, haben sie in einigen Trainingspartien bewiesen.

Burgdorf dürfte noch einige Schwierigkeiten haben, die Ligazugehörigkeit zu sichern. Die Gastgeber waren zu wenig ausgeglichen. Neben einigen herausragenden Akteuren stehen Leute im Team, die für die erste Liga kaum genügen. Die Abwehr ging hart an den Mann und kaufte den recht empfindlichen Buochser Stürmern den Mumm ab.

Schon nach dem ersten Angriff kam Sager allein vor den Torhüter, doch verstopfte er die Chance. Das Auslassen einer weiteren Riesenchance schien in der Folge das Selbstvertrauen zu beeinträchtigen.

Einen Fehler eines Burgdortfer Verteidigers nutzte Sager aber kurz vor der Pause zum Siegestreffer aus. Auch in der zweiten Halbzeit verpassten es die Buochser mehrfach, durch einen zweiten Treffer dem Spiel die Spannung zu nehmen. Der Sieg der Buochser ist auf Grund der reiferen Mannschaftsleistung hoch verdient.

### Zentralgruppe

1. Emmenbr.	13	8	3	2	46:22	19
2. Pruntrut	14	8	3	3	26:12	19
3. Buochs	14	7	5	2	31:21	19
4. Concordia	14	7	4	3	27:20	18
5. Nordstern	14	7	3	4	26:19	17
6. Breite	14	7	2	5	26:20	16
7. Laufen	14	6	4	4	26:24	16
8. Baden	14	4	5	5	21:22	13
9. Delsberg	14	5	1	8	21:23	11
10. Solothurn	13	4	2	7	20:25	10
11. Burgdorf	14	3	3	8	19:35	9
12. Turgi	14	2	4	8	18:34	8
13. Breitenb.	14	1	3	10	10:40	5

Erstliga-Spitzenkampf Buochs — Emmenbrücke 1:1 (0:0)

# Viel Kampf — wenig Klasse!

Innerschweizer Derby mit unentschiedenem Ausgang / Buochs stand dem Sieg bedeutend näher / Unte dem (oft zu übertriebenen) kämpferischen Einsatz litt die Spielqualität / Emmenbrückes Spielmache Blum erlitt Wadenbeinbruch / 3000 Zuschauer auf dem Seefeld

12.3.72 Von unserem Berichterstatter-Team Raymond Lütenecker und Adolf Török

Sporthaus Seefeld. 3000 Zuschauer. Elf F. W. Land, Grenchen. Buochs: Nigg, Arnold, Friedli, der, Kurmann, Isler, Wolfisberg, Perdon, J. Bühmann; Sager, Renggli, E. Bühmann. Emmenbrücke: Käppeli, Amrhein, Lorenz, Lustenberger, Niederer, Blum, Buss, Banz, Züst, Küttel, Pres. Tore: 68. Min. E. Bühmann 1:0, 82. Min. Zu 1:1. Bemerkung: 10. Min. Isler trifft Blum in Zweikampf, der Emmenbrücker muss mit einem Wadenbeinbruch das Spielfeld verlassen und wird durch Hüpfert ersetzt. 49. Min. Isler verwandelt wiederholt rücksichtslos. Spiel. 43. Min. Kopfball E. Bühmanns an die Latte. 49. Min. Lorenz für Wegstossen von Isler nach Spielunterbruch verwandelt. 73. Min. Duss für Sager, Staubli für Hüpfert. Eckballverhältnis 4:10 (3:3).

Als Ernst Bühmann rund zwanzig Minuten vor Schluss seine Mannschaft endlich und verdientermaßen in Führung brachte, schien das Spiel gelunnen. Woher sollten die Gäste noch die Kraft und das Tempo nehmen, um die nun Rückstand wegzumachen, nachdem es schon während des ganzen Spiels auch in diesen Belangen den Einheimischen unterlegen waren?

Aber zwei Minuten vor Schluss war es doch soweit. Küttel erhielt den Ball von Buss zugespielt, versuchte es zuerst auf eigene Faust, doch konnte ihm das Leder abgenommen werden und gelangte zu Züst, der nicht lange fackelte und mit einem satten Schuss den tüchtigen Buochser Hüter bezwingen konnte.

## Alles in allem gerecht

Die Buochser werden mit dem Schicksal hadern und sich an den Kopf greifen. Sie gaben praktisch über die ganze Distanz den Ton an, spielten sich einige grosse Chancen heraus, scheiterten aber meist am eigenen Unvermögen. Nun mussten sie unmittelbar vor Torschluss noch einen Zähler abgeben. Wenn wir das Unentschieden dennoch — entgegen dem Spielverlauf — als gerecht taxieren, so in erster Linie darum, weil der Leader bereits von der zehnten Minute an ohne seinen Spielmacher auskommen musste. Isler traf Blum im Zweikampf so hart, dass der Patron der Gelbschwarzen einen Wadenbeinbruch erlitt.

Es ist leider nicht das erste Mal, dass der Buochser mit seinem übertriebenen harten Einsatz einen Spieler verletzt. Bestimmt, Fussball ist ein harter Sport. In solchen Spielen ist der Einsatz besonders gross. Aber er braucht deshalb nicht rücksichtslos zu sein. Und überdies hätte es der Buochser Verteidiger gar nicht nötig, so hart einzusteiern.

Dass man trotzdem hart und mit viel Einsatz spielen kann, ohne den Gegner zu gefährden, das bewiesen seine Mitspieler. Und das bewiesen auch die Gäste, die den Platzherren punkto Härte nichts schuldig blieben und auch nicht gerade «Schäffchen» waren.

## Wenig Gehalt

Man spürte es schon bald, dass diese Partie nicht an das Vorrundenspiel herankam, was den spielerischen Gehalt und die Qualität anbetraf. Es stand zuviel auf dem Spiel. Nur nicht verlieren, lautete die Parole in beiden Lagern. Ueber das Wie kümmerte man sich weniger. Unter diesen Umständen hatten wirklich schöne Züge Seltenheitswert. Wenn man schon solche sah, dann auf Buochser Seite. Die Nidwaldner spielten den gepflegteren Fussball. Sie hatten die bessern Techniker und die «schlauern Füchse» im Mittelfeld. Wolfisberg und Perdon versuchten immer wieder, Ruhe und System in die eigenen Reihen zu bringen. Selbst Arnold als hinterster Buochser bemühte sich, mit einem klugen Pass aufzubauen und einen Gegenangriff einzuleiten. Es wurde nichts dem Zufall überlassen. Ohne die grosse Abschlusschwäche von Sager, der zwei bis drei Möglichkeiten kläglich vergab, wäre der Buochser Erfolg schon ziemlich früh in Reichweite gestanden. Die Nidwaldner waren in allen Belangen ausgeglichener und erfüllten trotz der wichtigen Absenzen von Willmann und Marti die Erwartungen einigermaßen.

## Schock für Emmenbrücke!

Durch den Ausfall Blums litt die Leistung der Gersag-Elf beträchtlich. Aber schon in den Startminuten, als Blum noch mitwirkte, zeigte es sich, dass Trainer Wechselberger seine Elf noch nicht in Form gebracht hat. Die Mannschaft kam nie richtig ins Spiel. Das begann schon ganz hinten, bei den vielen,

ungenauen Abschlägen in die Füsse des Gegners. Mit Ausnahme von Lorenz waren die Verteidiger, einmal in Ballbesitz, zu ungenau. Amrhein und Lustenberger bereinigten wohl viele brenzlige Situationen, aber zu oft liess der Ball beim Gegner. Im Mittelfeld war Buss ein Bremsklotz. Bei ihm ging alles viel zu lang. Im entscheidenden Augenblick aber waren seine Stürmer gedeckt. Ueberhaupt vernachlässigten die Luzerner das weit Zuspätkommen die schnellen Stürmer. Dabei demonstrierte Lorenz schon kurz nach dem An-

## Stimmen zum Spiel

SCB-Präsident Riva: «Mit dem Spiel bin ich sehr zufrieden, das Resultat allerdings enttäuscht mich gewaltig. Den vielen Chancen entsprechend hätte meine Mannschaft das Spiel unbedingt gewinnen müssen. Dem Gegner sei ehrliche Anerkennung gezollt, hatte er doch praktisch nur eine torreife Chance während des ganzen Spieles und diese hat er dann resolut zur Punkteteilung ausgenutzt.»

Ruedi Willmann (SCB): «Spielerisch gesehen hätten wir beide Punkte wohl verdient. Von der Leistung meines Teamgefährten Bernhard Bühmann bin ich fasziniert. Er war der beste Mann auf dem Platz. Dass Emmenbrücke nicht zu seinem gewohnten Spiel fand, ist sicher auf den frühen, verletzungsbedingten Ausfall von Spielmacher Alois Blum zurückzuführen. Schade um den Konzentrationsfehler in unserer Abwehr kurz vor Spielschluss. Der Ausgleich hätte niemals fallen dürfen.»

Eberhard Borchert (SCB): «Ein verschöntester Sieg! Die bessere Mannschaft war eindeutig der SC Buochs. Wohl fehlte schon frühzeitig beim Gegner Spielmacher Blum. Doch auch uns fehlte der Mittelfeldstrateg Ruedi Willmann wegen einer Verletzung.»

FCE-Trainer Wechselberger: «Ich finde das Ergebnis gerecht! Es war sicher kein hochstehendes Spiel. Von der kämpferischen Seite her gesehen dürfte die Partie allerdings alle zufriedengestellt haben. Uns fehlte Spielmacher Blum merklich, obwohl ihn Hüpfert einstmässig recht gut vertreten hat. Warum Isler die harte Note immer wieder mit ins Spiel bringt, ist mir unverständlich. Er hätte dies doch gar nicht nötig.»

Gastone Prest (FCE): «In Buochs einen Punkt erobert zu haben ist für meine Mannschaft soviel wert wie ein Sieg! Es war dies nur dank der kämpferischen Einstellung der ganzen Mannschaft möglich. Das Verlusttor fiel in einer Phase, in der wir begannen das Spiel in die Hand zu bekommen. Um so erfreulicher war es dann, festzustellen, dass keiner in unseren Reihen den Kopf hängen liess. Der Ausgleichstreffer eine Minute vor Spielschluss bestätigt wieder einmal die alte Fussballweisheit, dass ein Spiel erst nach neunzig Minuten zu Ende ist!»

Erwin Lustenberger (FCE): «Ich glaube, dass ich alles gegeben habe, was man von mir verlangen konnte. Noch fehlen mir nach der langen Verletzungspause die Ernstkämpfe. Trotzdem bin ich froh, dass ich über die volle Distanz gehen konnte. Das Resultat ist sicher gerecht.»

1. Emmenbrücke	14	8	4	2	47:23	20
2. Fruntrut	15	8	4	3	27:13	20
3. Buochs	15	7	6	2	32:22	20
4. Concordia	15	8	4	3	30:21	20
5. Nordstern	15	7	3	5	27:21	17
6. Laufen	15	6	5	4	27:25	17
7. Breite	14	7	2	5	26:20	16
8. Delsberg	15	6	1	8	23:24	16
9. Baden	15	4	5	6	22:24	16
10. Solothurn	14	5	2	7	22:26	16
11. Burgdorf	15	3	4	8	21:37	16
12. Turgi	15	2	4	9	19:37	16
13. Breitenbach	15	1	4	10	12:42	16



Wenige Sekunden vor dem Ausgleich: Küttel vom FC Emmenbrücke überspielt die Buochser Isler und Wolfsberg — flankt zur Mitte, wo Züst zum 1:1 einschieszen kann!

Bild Dölf Kvartic, Luzern

dem Spiel und lässt Staubli für diesen weiterspielen.

80. Min.: Der junge Duss kommt im Strafraum unbeachtet an den Ball, verhaspelt aber mangels Routine diese aussichtsreiche Gelegenheit.

89. Min.: Die ersten Zuschauer begannen bereits abzuwandern. Das Spiel scheint gelaufen. Da überläuft Küttel auf dem Rechtsausen-Posten die ganze Abwehr, flankt halbhoch zur Mitte, wo Züst völlig freistehend den Ball direkt abnimmt und zum Ausgleich in den Kasten hinter Goali Nigg schmettert! Konsternation bei den Buochsern, ehrliche Freude bei den Gelbschwarzen: 1:1!

pfiff, wie man die Buochser Verteidigung mit einem einzigen Pass in Gefahr bringen konnten. Banz merkte man die längere Spielpause an. Hupfer war bis zu seinem Ausscheiden noch der effektivste Aufbauer, doch reichte seine Kraft nicht über die volle Distanz. Trotzdem war uns seine Herausnahme nicht ganz verständlich, denn Buss zeigte bedeutend weniger. Er konnte sein Prestige mit dem entscheidenden Pass, der zum Ausgleich führte, noch ein wenig aufpolieren. Der so vielgerühmte Sturm der Gelbschwarzen hatte gegen die aufsässigen Buochser Verteidiger einen schweren Stand und kam erst nach dem 0:1 mehr zur Geltung. Offenbar hatten die Stürmer vor ihren Gegnern zuviel Respekt und wirkten ängstlich und gehemmt.

#### Buochs mit bessern Finalchancen?

Aufgrund der samstäglichen Partie muss man den Nidwaldnern für die Zukunft eher mehr Chancen einräumen. Trainer Wolfsberg versteht es ausgezeichnet, sein Team auf die Meisterschaftskämpfe einzustellen. Entscheidend aber könnte sich vor allem auswirken,

ob es ihm immer wieder gelingt, Lücken in der verteidigten Abwehr zu finden (Willschütz, Muri) so zu steuern, dass das Hinspiel kaum darunter leidet.

In dieser Beziehung wird Ernst Bühlmann, der auch im Hinspiel einen wichtigen Anteil an dem Erfolg der Buochser hatte, den kommenden Wochen verkräften können, da es hat sich in Buochs eindeutig gezeigt, dass die Mannschaft mit der Leistung im Mittelfeld wächst oder fällt.

### Das Spiel im Telegramm

1. Min.: Nach kurzem Geplänkel greift Emmenbrücke sofort resolut an. Lorenc schießt mit einem weiten Pass auf die Reise, doch der Abschlussversuch wird von Goali igg abgewehrt.

2. Min.: Schon im Gegenzug lassen die Platzherren ihre Gefährlichkeit aufblitzen. Es ist Wolfsberg, der den Flügelstürmer Ernst Bühlmann mit einem weiten Flankenball beehrt. Aber auch dieser Versuch scheitert.

3. Min.: Alois Blum wird vom Verteidiger thmar Isler mit schonungsloser Härte vom Ball getrennt. Isler wird vom Schiedsrichter in dieses Foul verwarnt.

5. Min.: Blum muss einsehen, dass an ein weiterspielen nicht mehr zu denken ist und wird durch Hupfer ersetzt.

22. Min.: Erster Eckball in diesem Spiel. Ausführende sind die Platzherren.

31. Min.: Brenzlige Situation vor dem Tor der Gäste. Rengli überspielt die ganze Hintermannschaft und scheitert mit seinem Skoreversuch nur um Zentimeter.

34. Min.: Genau die gleiche Situation vor dem Tor der Platzherren. Diesmal ist es Isler, der einen Versuch von Küttel in extremis zu bereinigen vermag.

37. Min.: Buochs kommt immer mehr auf und Torhüter Käppeli steht wiederholt im Blickpunkt. Mit einer herrlichen Parade meistert er einen Schuss von Sager.

44. Min.: Aufschrei aus tausend Kehlen! Ernst Bühlmann köpft eine Musterflanke von Aufbauer Toni Perdon an die Latte! Glück für Emmenbrücke, Pech für die überlegenen Platzherren.

49. Min.: Lorenc wird verwarnt. Nach dem Pfiff des Schiedsrichters hat er seinen direkten Gegenspieler umgestossen.

60. Min.: Banz wird vom Krampf befallen und muss gepflegt werden, kann aber nach wenigen Minuten das Spiel wieder aufnehmen.

67. Min.: Den einheimischen Zuschauern fällt ein Stein vom Herzen. Endlich das Führungstor für die Buochser! Einen abgeprallten Freistoß spekuliert Isler wieder zu seinem Stützpunkt Sager, doch rechts aussen den aufstrebenden E. Bühlmann, dieser flankt flach in den Strafraum, wo Ernst Bühlmann keine Mühe hat, das herrenlose Ball für Goali Käppeli unerreichtbar — in die Maschen zu setzen.

72. Min.: Der völlig erschöpfte Sager (Buochs) wird durch Duss ersetzt. Gleichzeitig nimmt Trainer Wechselberger den grossartig kämpfenden, aber stark ermüdeten Hupfer aus

### Ein grober Fehler!

Korrektur zu unserer Vorschau

Unserem «gg.»-Mitarbeiter ist in seiner Vorschau auf den Innerschweizer Erstligaspitzenkampf ein arges Missgeschick passiert. So stand zu lesen, dass Buochs im Hinspiel auf dem Gersag einen 1:3-Rückstand weitmachte. Am 11. September 1970 führte aber der SC Buochs nach dem 0:1-Rückstand mit 3:1 Toren. «gg.» entschuldigt sich bei den Lesern und besonders bei den Buochsern für diesen Lapsus. LNN-Sportredaktion

# Kampfgeist entschied

**Buochser spielten nicht finalwürdig —  
Glänzend aufspielende Gastgeber siegten verdient**

Sportplatz, — 500 Zuschauer. — Schiedsrichter Isler, Zürich.

Breitenbach: Corbat, Menteli, Grollimund, Kübler, Pecht, Häner, Ziegler, Keuerhals, Lüdi, A. Hofer, Meier.

Buochs: Nigg, Friedländer, Jost, Kurmann, Arnold, Wolfisberg, Perdon, J. Bühlmann, Sager (ab 26. Marti), Renggli, E. Bühlmann  
Torschützen: 7. Keuerhals (1:0), 24. Perdon

(1:1), 30. Lüdi (2:1), 55. Hofer (3:1), 86. Renggli (3:2).

vh. Der Sieg der Gastgeber ist verdient. Sie zeigten zum überraschenden spielerischen Können einen sprühenden Kampfgeist, den man leider nicht bei allen Buochsern sah.

Die Buochser liessen sich durch den grossen Einsatz der Gastgeber aus dem Tritt

werfen. Die Abwehr von Isler und das frühe Verletzungsbedingte Ausscheiden von Sager sowie die nicht hundertprozentige gesundheitliche Verfassung von Jost machten sich sichtlich bemerkbar. E. Bühlmann wurde ebenfalls frühzeitig angeschlagen und konnte nicht mehr mit voller Kraft zu Ende spielen. Der nicht vorgesehener Einsatz des lange verletzten Marti kam für diesen noch zu früh. In der Abwehr klappte es bei weitem nicht wie gewohnt. Die beiden Innenverteidiger verstanden sich nicht recht und kamen sich oft in die Quere. Aber auch alle andern Abwehrspieler, Torhüter Nigg eingeschlossen, hatten schon bessere Tage. Die Mittelfeldspieler konnten sich nicht wie gewohnt entfalten, da die Gastgeber sehr frühzeitig attackierten. Dem Buochser Sturm fehlte die Durchschlagskraft. Als man die erste Halbzeit gegen den böigen Wind unentschieden halten konnte, traute man den Buochsern in der zweiten Halbzeit mit dem Wind im Rücken ein entscheidendes Uebergewicht zu. Unbegreiflicherweise überliessen sie aber die

Initiative den agilen Hausherrn, und plötzlich war das Unheil innert weniger Minuten geschehen. Die Buochser machten dabei einen sehr unkonzentrierten Eindruck, und auch der sonst kämpferische Perdon war am zweiten Gegentor schwer mitschuldig.

## Aus dem Spielverlauf

Schon in der siebten Minute berechnete Keuerhals einen hohen Ball und den Wind am besten, und sein Kopfball landete im Netz. In der 24. Minute konnte Perdon mit schönem Kopfstoss ausgleichen. Trotz Gegenwind kämpfte Breitenbach nach der Pause ungestüm weiter. Als ihnen nach einem Lapsus eines Buochsers die erneute Führung gelang, wuchsen sie geradezu über sich hinaus, und unter lautstarker Anfeuerung des Publikums spielten sie die Buochser zeitweise völlig aus. Erst als Renggli fünf Minuten vor Schluss der Anschlusstreffer glückte, griffen die Buochser wieder überzeugend an, doch es war zu spät. Das Unentschieden wurde mit viel Pech nicht mehr erreicht.

1. Concordia	17	10	4	3	36:24	24
2. Pruntrut	17	8	5	4	29:17	21
3. Emmenbrücke	16	8	4	4	48:26	20
4. Buochs	16	7	6	3	34:25	20
5. Breite	16	9	2	5	31:23	20
6. Laufen	17	7	5	5	32:28	19
7. Nordstern	16	7	3	6	28:23	17
8. Baden	17	5	5	7	27:28	15
9. Delsberg	17	7	1	9	26:27	15
10. Solothurn	16	6	2	8	24:29	14
11. Turgi	17	3	5	9	22:39	11
12. Burgdorf	17	3	4	10	25:45	10
13. Breitenbach	17	3	4	10	16:44	10

Erstliga-Spitzenkampf Buochs — Concordia 1:0 (0:0); 9.4.1972

## Kampf - Tempo - Rasse!

**Hochverdienter Sieg der Platzherren / Friedländer Schütze des goldenen Tores / Umstrittene Schiedsrichterleistung**

Sportplatz Seefeld, 1200 Zuschauer. SR: Kuhn (Wädenswil). Buochs: Nigg, Marti, Isler, Arnold, Jost, Perdon, J. Bühlmann, Friedländer (Wolfisberg); Renggli, Sager, E. Bühlmann, Conzodiar, Brüttsch; Decker, Biedermann, Schädel, Lucas; Hohl, von Wartburg, Derungs; Thüring (Naldi), Hurni, Gysin. Torschützen: 72. Friedländer. Corners: 13:4. Bemerkungen: Ernst Bühlmann und Renggli vom SC Buochs verwirrt, Hurni von Concordia ebenfalls verwirrt. 43. Minute Latenschuss von Renggli.

at. Als Friedländer in der 72. Minute die Platzherren endlich und verdientermassen in Führung brachte, ging ein merkliches Aufatmen durch die Reihen der «bangenden» Zuschauer. Die Gäste waren nicht mehr in der Lage, die solide und konzentriert spielende Abwehr der Buochser zu durchbrechen. Von Anfang an nahmen die Platzherren die «Hefte in ihre Hand», und noch und noch überliessen Sager, Renggli und Ernst Bühlmann die Gästeverteidigung.

Die Mannschaft des Spitzenreiters aus Basel beschränkte sich fast nur auf Gegenattacken, die allerdings recht gefährlich waren und zweimal in der ersten Halbzeit beinahe zum Erfolg geführt hätten. Die Buochser spielten phasen-

weise im Stile einer Spitzenmannschaft, und es müsste wirklich eigenartig zugehen, sollte die Mannschaft in dieser Form einen Finalplatz verpassen. Die Verteidigung spielte hart, konzentriert und wird von einem ballsicheren Geni Arnold souverän dirigiert. Das Mittelfeld kannte keinen schwachen Punkt; auch der Angriff agierte einfallreich, schnell und kompromisslos. Es fehlte nur das Glück.

In Anwesenheit von Paul Berlinger, dem Trainer der Ski-Nationalmannschaft, begann die Partie mit einem Knalleffekt. Mit dem Anstossball kam J. Bühlmann innerhalb des Strafraumes frei zum Schuss. Nur eine Glanzparade des aufmerksamen Torhüters macht den Versuch zunichte. Wenig später, nach einem herrlichen Durchspiel J. Bühlmann zu Renggli, traf der Mittelstürmer nur das Aussennetz. Beide Teams legten ein unerhörtes Tempo vor, und die Kampfscenen vor beiden Toren häuften. Nach Ablauf einer halben Stunde gelang den Gästen ein Durchbruch, der beinahe zum Führungstor führte, doch Hohl stolperte zwei Meter vor dem leeren Kasten über den Ball. Pech hatte Renggli zwei Minuten vor Halbzeit, als er einen Abpraller direkt übernahm und aus fünfzehn Metern Distanz nur die Latte traf.

Unvermindert hoch war der Spielrhythmus zu Beginn der zweiten Hälfte. Sager und Ernst Bühlmann scheiterten vorerst am Torhüter, doch in der 72. Minute war es dann soweit! Toni Perdon flankte hoch in den Strafraum, Goali Brüttsch faustete den Ball zu kurz weg.

Friedländer stieg hoch und lenkte das Leder unhaltbar in das gegnerische Tor. Auf den Schiedsrichter waren die Buochser-Fans böse. Nicht nur erwartete er zwei ihrer fairsten Spieler, er unterschlug ihnen auch noch einen klaren Foul-Elfmeter und als in der letzten Spielminute der Vorstopper der Buochser, Othmar Isler, gefällt wurde und mit Verdacht auf einen Beinbruch in ärztliche Pflege gebracht werden musste, konnte nur der Schlusspfiff die Gemüter beruhigen. Die Entscheide des Spielleiters waren auch sonst recht unklar, und die Benachteiligten waren fast in jedem Fall die Buochser.

Nach letzten Berichten des Klubarztes Dr. Bluntschli bestätzte sich die Befürchtung auf



Kaspar Renggli vom SC Buochs jubelt! Er hat allen Grund dazu, eben ist seine Mannschaft durch Friedländer mit 1:0 in Führung gegangen. Bild Beat Blättler

1. Concordia	18	10	4	4	36:25	24
2. Pruntrut	18	9	5	4	34:19	23
3. Emmenbrücke	17	9	4	4	50:27	22
4. Buochs	17	8	6	3	35:25	22
5. Laufen	18	8	5	5	35:28	21
6. Breite	17	9	2	6	32:27	20
7. Nordstern	17	7	3	7	28:26	17
8. Delsberg	18	8	1	9	30:28	17
9. Solothurn	17	7	2	8	28:30	16
10. Baden	18	5	5	8	28:30	15
11. Turgi	18	3	5	10	23:43	11
12. Breitenbach	17	3	4	10	16:44	10
13. Burgdorf	18	3	4	11	27:50	10

Baden — Buochs 1:3 (1:0):

16. 4. 1972

## Pausentee tat den Buochsern gut

Rückstand zur Pause, Leistungssteigerung in der zweiten Spielhälfte / Sager (zweimal) und Renggli die Torschützen vor 2000 Zuschauern

Stadion Altenburg (Wettingen), 2000 Zuschauer. SR: H. Kropf (Basel), Baden: Schlitz, Zmoos, Hart, Mathier, Holenstein, Kuz, Hummel, Wernli (Voer), Achermann, Müller, Lienhard, Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Arnold, Perdon, J. Bühlmann, Friedländer, Sager, Renggli (Weber), E. Bühlmann. Torschützen: 40. Hart (1:0 Pen.), 48. Sager (1:1), 56. Renggli (1:2), 75. Sager (1:3). Bemerkungens Doppelspiel zusammen mit Wettingen gegen Aarau. Gutes Terrain und kein Regen.

vh. Nachdem die Konkurrenz an der Tabellenspitze hartnäckig beisammenbleibt, war es wichtig, dieses Auswärtsspiel zu gewinnen. Eine grosse Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit ergab den verdienten Sieg. Die Nidwaldner spielten anfänglich vorsichtig defensiv eingestellt. Doch mit der Spieldauer gingen auch die Mittelfeldspieler immer mehr mit in den Angriff über. Nachdem die erste Halbzeit nicht befriedigen konnte, steigerten sich die Buochser in der zweiten Hälfte gewaltig und landeten einen überzeugenden Sieg. Das Skore hätte noch höher ausfallen können. Sehr sicher spielte erneut die Abwehr. Im Aufbau klappte es zu Beginn noch nicht gut. In der zweiten Halbzeit gelang dem Mittelfeldtrio aber fast alles. Die Sturmreihe konnte sich mit guten Zuspielen besonders über die Flügel eindrucksvoll steigern. Baden spielte im Feld gefällig. Die Aargauer zeigten schöne Angriffe, doch fehlt es der Mannschaft an Kampfkraft. Einige gute Chancen wurden kläglich vergeben.

Vorerst lagen die Gastgeber mehrheitlich im

Angriff, während die Buochser Mittelfeldachse noch stark zurückging. Das Spiel plätscherte anfänglich eher gemächlich dahin. Gefährlich wurde es, als Marti solo durchlief, am Torhüter aber knapp scheiterte. Hummel verschoss allein vor dem Buochser Tor kläglich. Als ein Buochser im Strafraum gestossen wurde, gab es in der 23. Minute einen Penalty, den J. Bühlmann an den Pfosten schoss. In der 40. Minute sah der ausgezeichnete Schiedsrichter ein Vergehen eines Buochsers im eigenen Strafraum. Den fälligen Penalty verwertete Hart unhaltbar. Knapp vor der Pause ging es vor dem Badener Tor hoch zu und her. Mit viel Glück konnte Schütz einen Bombenschuss wegfausten. E. Bühlmann köpfele wieder einmal an die Latte und Friedländer jagte den Rückpraller darüber.

Kurz nach der Pause lief Sager mit einer Steilvorlage davon und düpierte den Torhüter, in dem er den Ball plötzlich auf den rechten Fuss wechselte und einschoss. Renggli nützte eine weitere gute Vorlage in der 56. Minute mit Flachschuss zum Führungstreffer aus. Die Abwehr vernachlässigend — Stopper Hart rückte in den Sturm vor — dominierten die Gastgeber zeitweise beängstigend. In dieser kurzen Ueberlegenheitsperiode der Badener konnte Sager einmal mehr mit einem guten Pass entwischen und via Pfosten sein zweites Tor buchen. Bis zum Schluss spielten die Buochser gross auf und begeisterten die zahlreichen Zuschauer.

1. Concordia	19	11	4	4	37:25	26
2. Emmenbrücke	18	10	4	4	52:28	24
3. Buochs	18	9	6	3	38:26	24
4. Pruntrut	19	9	5	5	35:21	23
5. Breite	18	10	2	6	35:28	22
6. Laufen	18	8	5	5	35:28	21
7. Nordstern	18	7	4	7	28:26	18
8. Solothurn	18	8	2	8	31:31	18
9. Delsberg	19	8	2	9	30:28	18
10. Baden	19	5	5	9	29:33	15
11. Turgi	19	3	5	11	24:36	11
12. Breitenbach	18	3	4	11	16:45	10
13. Burgdorf	19	3	4	12	28:53	10

Buochs — Pruntrut 2:1 (2:0):

23. 4. 1972

## Magere Kost im Spitzenkampf

Foulelfmeter und Eigentor eines Gästeverteidigers brachten die zwei goldenen Punkte Erneute Verwarnung für Isler

Seefeld, 800 Zuschauer. SR: Herr Burrioll (Lausanne). Buochs: Nigg, Arnold; Marti, Isler, Jost; Perdon, Friedländer, J. Bühlmann; Renggli, Sager, E. Bühlmann. Pruntrut: Hirschi; Hugueli, Pheulpin, Conz, Parietti; Widmer, Méritat, Vuillaume, Rouèche, Routhier (Isquierdo), Mahon (Hermann). Torschützen: 30. J. Bühlmann (Elfmeter), 39. Pheulpin (Eigentor), 81. Rouèche. Cornerverhältnis: 5:2.

at. Zum ersten Mal gastierte der FC Pruntrut auf dem Buochser Seefeld. Man war gespannt auf dessen Erscheinen, das bewies der erstannlich grosse Publikumsaufmarsch an die-

sem grauen, kalten und nebelverhängten Sonntagnachmittag. Was dann allerdings von den Gästen fussballerisch vordemonstriert wurde, war recht mager und widerspiegelte in keiner Weise die Platzierung in der Spitzengruppe. Unverständlich, wie sich die Gastgeber in allen Belangen anstecken liessen. Zwar wurde von den Platzherren Chance um Chance herausgespielt, aber im Abschluss waren die Stürmer im weiss-blauen Dress von allen guten Geistern verlassen.

Die Gäste starteten mit grossem Einsatz und beherrschten das Geschehen die ersten zehn Minuten eindeutig. Bald aber wurde klar, dass sie wohl über eine gute Verteidigung — in welcher der Junioren-Internationale Conz eine überzeugende Partie bot — verfügten. Auch das Mittelfeld vermochte zu überzeugen. Die Stürmer aber verdienten diese Bezeichnung während den ganzen 90 Minuten nie. Das Spiel verlagerte sich dann bald in die Platzhälfte der Gäste, und noch vor Ablauf der ersten halben Stunde gab es zum erstenmal Alarm im Strafraum der Gäste. Ernst Bühlmann überspurtete die aufgeschlossene Verteidigung, passte von der Grundlinie gekonnt zur Mitte, wo Sager gut mitgelaufen war, aber in der Hast über den Ball schlug und so die erste grosse Chance schwinden sah. Zwei Minuten später war es wiederum Sager, der allein dem Tor zustrebte und nur durch eine Regelwidrigkeit vom Ball getrennt werden konnte. Den fälligen Elfmeter verwandelte J. Bühlmann überzeugend. Im Gegenzug gelang den Gästen ein Angriff über den rechten Flügel. Nur eine Glanzparade von Nigg konnte den Ausgleich verhindern. Die

Buochser waren gewarnt und verstärkten den Druck auf das Gästetor. Ein weiterer Angriff von Ernst Bühlmann geriet bis zum Strafraum der Gäste, wo der Unglücksrabe Pheulpin den Ball an seinem verdutzten Hüter vorbei in die eigenen Maschen köpfele. Damit schien das Spiel gelaufen. Noch hätten die Buochser in den restlichen Minuten der ersten Halbzeit Gelegenheit gehabt, das Skore deutlich zu erhöhen, aber selbst das verlassene Tor wurde noch zweimal verfehlt.

Die zweite Halbzeit brachte keine Steigerung, im Gegenteil. Das Spiel verflachte zusehends und auf Seite der Buochser liess man die Köpfe hängen. Nichts mehr wollte gelingen. Dieses Nachlassen gab den Gästen Gelegenheit, noch zum Anschlussstreffer zu kommen. Die Mannen um Geni Arnold blieben bei einem der seltenen Angriffe der Pruntruter stehen und warteten auf den Abseitspfiff. Der aber kam nicht, und so stand plötzlich Rouèche allein vor Nigg und konnte unbehelligt einschiesse. Dieser Treffer kam aber zu spät, um den Ausgleich noch schaffen zu können.

1. Buochs	19	10	6	3	40:27	26
2. Concordia	19	11	4	4	37:25	26
3. Emmenbrücke	19	10	5	4	53:29	25
4. Breite	19	10	3	6	37:30	23
5. Pruntrut	20	9	5	6	36:23	23
6. Laufen	19	8	5	6	36:30	21
7. Delsberg	20	9	2	9	32:29	20
8. Nordstern	19	7	5	7	29:27	19
9. Solothurn	19	8	3	8	32:32	19
10. Baden	20	5	5	10	30:35	15
11. Breitenbach	19	4	4	11	18:46	12
12. Turgi	20	3	6	11	25:37	12
13. Burgdorf	20	3	5	12	30:55	11

# Einen Punkt verschenkt

**Buochs führte eine Viertelstunde vor Schluss noch 2:0 — Schwaches Spiel beider Mannschaften**

Stadion — 800 Zuschauer — Schiedsrichter F. Lüthi, Bolligen. — Solothurn: Willi, Wingeier, Amex-Droz II, Saxer (Kuhn), Schluop, von Büren, Bader (Grollmund), Feuz, Bur I, Rossel, Treier. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Arnold, Perdon, J. Bühlmann, Wolfisberg (ab 86. Weber), Friedländer, Sager, E. Bühlmann. — Torschützen: 38. Marti 0:1, 74. Perdon 0:2, 78. Bur I, 1:2, 82. Treier 2:2, v.h. Die Buochser vergaben in der Schlussphase einen sicher geglaubten Sieg. Mangelhafte Deckungsarbeit, Konzentrationsmängel und übermässige Selbstsicherheit führten zum vermeidbaren Ausgleich. Dieser verschenkte Punkt könnte in der Schlussabrechnung schwer ins Gewicht fallen.

Die Buochser spielten über weite Strecken so, als ob es um nichts mehr ginge, ohne letzten Einsatz und ohne merkbaren Siegeswillen. Besonders im Mittelfeld und im Sturm sah man Akteure, die kraftlos und ausgebrannt wirkten. Trotzdem hätten die Buochser klar gewinnen können. Einem Spitzenklub dürfte es gegen einen gesicherten Mittelfeldklub, der sich schon mit einer Niederlage abzufinden schien, nicht passieren, dass in den letzten zwölf Minuten mangels Aufmerksamkeit noch zwei Treffer entgegengenommen werden müssen.

Da Renggli fehlte, spielten die Nidwaldner nur mit zwei Sturmspitzen. Dafür agierte Wolfisberg als vierter Mann im Mittelfeld. Trotzdem gab es dort oft grössere Löcher, da verschiedene Spieler hinten oder vorne stehen blieben. Der Ball wurde viel zu we-

nig laufen gelassen. Viel zu oft sah man Spieler auch aus der Verteidigung den Ball nach vorne tragen, ohne einen freistehenden Kameraden anzuspielen. Solothurn, das am Vorsonntag in Emmenbrücke gross aufgespielt hatte, machte keinen überragenden Eindruck.

### Das Wichtigste aus dem Spiel

Die Buochser begannen erneut sehr vorsichtig und tempodrosselnd. Eine erste gute Aktion schloss Friedländer mit einem Schuss an die untere Lattenkante ab. Mit guten Kopfbällen verfehlte E. Bühlmann das Tor mehrmals sehr knapp. In der 38. Minute verlängerte der Solothurner Hüter faustend einen Flankenball Martis ins eigene Netz. Nach der Pause traf ein Solothurner mit Distanzschuss den Pfosten, doch war Niggs Hand noch am Ball. Ein gefährlicher Lobball aus grosser Distanz landete genau auf dem Lattenkreuz des Buochser Tores. In Ueberzahl vergaben die beiden Buochser Sturmspitzen mangels Selbstvertrauen eine Riesenchance. Nachdem Sager aus zwei Metern nur die Latte getroffen hatte, schoss Perdon zum scheinbar siegsichernden 2:0 ein. Ungedeckt entwischte in der 78. Minute der Solothurner Linksausser und Bur I verwertete die Hereingabe zum Anschlussstreffer. Weitere böse Deckungsfehler führten vier Minuten später zum Ausgleich. Die Buochser mussten sogar noch um den einen Punkt bangen.

1. Emmenbrücke	20	11	5	4	55:30	27
2. Buochs	20	10	7	3	42:29	27
3. Concordia	20	11	4	5	38:38	26
4. Pruntrut	21	9	6	6	36:23	24
5. Breite	20	10	3	7	38:32	23
6. Laufen	20	8	6	6	37:31	22
7. Nordstern	20	8	5	7	31:27	21
8. Delsberg	20	9	2	9	32:29	20
9. Solothurn	29	8	4	8	34:34	20
10. Baden	21	6	5	10	33:36	17
11. Breitenbach	20	4	5	11	18:46	13
12. Turgi	21	3	7	11	26:38	13
13. Burgdorf	21	3	5	13	30:57	11

# Spannung bis zum Schlusspfeiff

**Ein schönes und faires Spiel / Buochser mehrheitlich überlegen**

Seefeld, 600 Zuschauer. SR Longaretti, Biel. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Arnold, J. Bühlmann, Friedländer, Wolfisberg, Sager, Renggli, E. Bühlmann. — Breite: Erdin, Ugazio, Arnet, Renk, Pelkofer, Gülin, Willi, Studer, Stettler, Baumann, Eisnering. — Tor: 83. E. Bühlmann. — Bemerkungen: Buochs ohne Perdon. Zeitweise störender Wind und Regen. Gedenkminute für den verstorbenen langjährigen Platzwart Hans Barmettler.

v.h. Im Spiel ihrer letzten Chance für Breite gaben die Gäste für die Buochser einen gefährlichen Gegner ab. Trotzdem die Gäste defensiv eingestellt waren und ihr Glück mit schnell und präzise vorgetragenen Konterattacken suchten, mussten die Buochser sehr aufpassen, da der entscheidende Treffer erst sieben Minuten vor Schluss die Spannung löste. Es war eines der besten Spieler der Rückrunde, das die Zuschauer zu fesseln vermochte, aber trotz der entscheidenden Bedeutung recht fair verlief.

Die Nidwaldner boten eine gute Mannschaftsleistung. Ungenügend war erneut nur die Chancenauswertung. Zu viele Chancen, die prächtig herausgespielt wurden, wurden verhaspelt und mangels Kaltblütigkeit und Ubersicht vergeben. Die Abwehr spielte praktisch ohne Tadel. Besonders die beiden Mittelverteidiger schalteten sich sehr oft erfolgreich in die Buochser Angriffe ein, während Wolfisberg jeweils zurückging. Isler als vorderer Verteidiger bot ein unerhörtes Laufpensum. Er durfte in diesem Spiel als bester Mann auf dem Felde bezeichnet werden. Am einzigen Treffer war er massgeblich beteiligt. Das Buochser Spiel wurde aber auch von der Mittelfeldachse getragen. J. Bühlmann, Friedländer und Wolfisberg waren für einen gepflegten Aufbau be-

sorgt. Wenn auch nicht mehr der Schnellste, so weiss Wolfisberg mit dem Ball immer etwas Gescheites anzufangen. Die Sturmreihe konnte sich spieltechnisch positiv in Szene setzen, doch um die Abschlusschwäche zu beheben, braucht es Zeit. Etwas mehr Härte wäre bei einigen Stürmern wünschenswert. Das Stören eines ballbesitzenden Verteidigers führt oft zu Abprallern und macht eine Hintermannschaft nervös.

Die Gäste machten trotz ihrer defensiven Einstellung einen starken Eindruck und trugen viel zum farbigen Spielgeschehen bei. Vom Anpfiff weg kurbelten die Buochser den Angriff an und sie drängten die Basler fast während der ganzen ersten Halbzeit in ihre Platzhälfte zurück. Gegen eine so massierte Abwehr hatten es die Buochser Stürmer besonders schwer. Durch blitzartiges Herauslaufen konnte der Gästehüter mehrere kitzlige Situationen bereinigen. Gegen ein Geschoss von E. Bühlmann und einen Weitschuss von J. Bühlmann hätte er sich wohl vergeblich gestreckt, doch gingen die Bälle knapp daneben und darüber. Sager vergab eine gute Chance durch unkonzentriertes Schiessen und Renggli konnte im letzten Moment von hinten am Torschuss gehindert werden. Das grosse Tempo wurde auch in der zweiten Halbzeit beibehalten. Die Gäste kamen etwas mehr auf und kreuzten einige Male gefährlich vor Nigg auf. E. Bühlmann setzte den Ball am Torhüter vorbei neben den Pfosten. Beinahe wäre Arnold mit einem Distanzschuss der Führungstreffer geglückt, doch im Herauslaufen konnte Erdin den Ball noch leicht ablenken. Einer der vielen Vorstösse von Isler endete schliesslich doch erfolgreich. Auf halbwegs vorstürmend passte er den Ball zur Mitte, wo E. Bühlmann vor dem herausstürzenden Torhüter zum Siegestreffer einlenken konnte.

1. E'brücke	21	12	5	4	58:31	29
2. Buochs	21	11	7	3	43:29	29
3. Concordia	21	12	4	5	40:29	28
4. Laufen	21	9	6	6	43:31	24
5. Pruntrut	22	9	6	7	37:25	24
6. Breite	21	10	3	8	38:33	23
7. Solothurn	21	9	4	8	36:34	22
8. Nordstern	21	8	5	8	32:30	21
9. Delsberg	21	9	2	10	32:30	20
10. Baden	21	6	5	10	33:36	17
11. Turgi	22	4	7	11	27:38	15
12. Breitenbach	21	4	5	12	18:48	13
13. Burgdorf	22	3	5	14	30:63	11

## Getrübte Siegesfreude — doppelter Beinbruch!

Verletzungsspech lässt Buochser Kader zusammenschrumpfen: doppelter Beinbruch bei J. Bühlmann / Auf der Defensive zum Sieg

Rankhof. — 400 Zuschauer. — SR: Kuhn, Wildenswil. — Nordstern: Vetrici; Menet, Struwe, Zoppoletto, Ackermann, Bruderer, Bogner, M. Hottiger, Degen, Rebmann, Jordi. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann, Arnold, Friedländer, Wolfsberg, J. Bühlmann (ab 12. Duss), Sager, Renggli, E. Bühlmann. — Torzühlzeiten: 24. Renggli (0:1), 61. Jordi (1:1), 66. E. Bühlmann (1:2), 70. Renggli (1:3), 83. Menet (2:3).

VII. Nachdem das Buochser Kader schon den Ausfall von Willmann (Beinbruch beim Skifahren), Perdon und Isler verkraften musste, wurde das Buochser Team von einem weiteren schweren Schlag betroffen. Das Spiel in Basel war erst zwölf Minuten alt, als der ausgezeichnete Techniker und Mittelfeldstratege J. Bühlmann mit einem doppelten Beinbruch vom Platz getragen und ins Spital überführt werden musste. Bühlmann wollte nach einem senkrecht herunterfallenden Ball springen. Als die Kugel vor seinen Füssen landete, versuchte ein Basler den Ball wegzuschlagen, traf aber den Buochser ohne Absicht so unglücklich, dass der laute Knacks, Schlimmes verheissend, für alle Zuschauer gut hörbar war.

Dass das Spiel von den Buochsern trotzdem siegreich gestaltet werden konnte, ist der äusserst disziplinierten Spielweise der Nidwaldner zuzuschreiben. Es war jedem klar, dass diese Partie nur mit doppeltem Einsatz zu gewinnen war. Die bei den Buochsern bisher wenig gesohene Defensivtaktik mit gepflegtem Zuspiel und steil angelegten Angriffen hat sich in diesem Fall voll bewährt. Die Abwehrleute deckten sehr eng und hatten trotzdem noch ein gutes Auge für präzise Zuspiele. Der junge Kurmann, als Isler-Ersatz, wehrte sich ausgezeichnet, wenn ihm auch noch die Routine und der Offensivdrang eines Isler etwas abgeht. Wolfsberg spielte meist hinter der Mittellinie. Er war immer Anspielstation und

glänzender Ballverteiler. Auch Friedländer verdiente sich gute Noten. Der für Bühlmann angetretene Duss hatte es schwer, sich in das Gefüge einzupassen, gefiel aber auch durch grossen Einsatz. Sager, der zwischen Mittelfeld und Sturmspitze als zurückgestaffelter Stürmer spielte, beunruhigte seine Gegner durch gute Dribblings und Vorlagen. E. Bühlmann und Renggli wussten sich mit guten Vorlagen immer wieder gefährlich durchzusetzen.

Nordstern machte technisch einen sehr guten Eindruck. Die Gastgeber spielten voll auf Sieg und versuchten ihre wenig überzeugende Bilanz der letzten Spiele aufzupolieren.

Die Buochser liessen die Gastgeber vorerst anrennen, doch waren ihre eigenen sporadischen Angriffe nicht ungefährlich. Der Unglücksfall von Bühlmann bewirkte, dass die Buochser weiterhin vorsichtig operierten. Mit der Spieldauer kamen sie aber immer besser ins Spiel. In der 24. Minute eilte Renggli mit einem Steilpass von Sager auf und davon und erzielte aus siebzehn Metern den Führungstreffer. Knapp vor der Halbzeit wurde Renggli, der hinter der Mittellinie mit dem Ball gestartet war, allein dem Tor zustrebend offside zurückgepfiffen. Nach dem Tee landete vorerst ein Nordstern-Geschoss an der Lattenoberkante, bevor Jordi mit prächtiger Direktabnahme den Ausgleich erzielte. Die Buochser erholten sich rasch und schon fünf Minuten später verwertete E. Bühlmann einen Steilpass zum neuerlichen Führungstreffer. Als E. Bühlmann nach einem Sololauf auch den Torhüter ausgespielt hatte, wurde er von hinten gefoult. Renggli versenkte den Penalty unhaltbar. Mit einem prächtig getretenen Strafstoss gelang Menet sechs Minuten vor Schluss noch der Anschlusstreffer.

1. Buochs	22	12	7	3	46:31	31
2. Frauenbrücke	22	12	5	5	60:35	29
3. Concordia	22	12	4	6	40:32	28
4. Laufen	22	10	6	6	47:33	26
5. Breite	22	11	3	8	40:34	25
6. Pruntrut	23	9	6	8	37:27	24
7. Solothurn	22	10	4	8	39:34	24
8. Delsberg	22	9	3	10	33:31	21
9. Nordstern	22	8	5	9	34:33	21
10. Baden	22	7	5	10	35:36	19
11. Turgi	22	4	7	11	27:38	15
12. Breitenbach	22	4	5	13	19:50	13
13. Burgdorf	23	3	6	14	31:64	12



Er wird dem SC Buochs sehr fehlen

Josef Bühlmann, eine wichtige Stütze des SC Buochs, hat es im Spiel gegen Nordstern mit einem doppelten Beinbruch böse erwischt. «Dabei habe ich mich auf die schon fast erreichten Aufstiegsspiele so sehr gefreut, und nun passiert mir knapp vor dem Erreichen dieses Zieles dieser Unfall. Ich fühlte mich gut in Form. Nun bin ich überzeugt, dass sich meine Kameraden erst recht ins Zeug legen und auch ohne mich gute Figuren machen werden», meinte Bühlmann etwas enttäuscht, als wir ihn an der Ennetbürgerstrasse in Buochs besuchten. Er konnte am Abend des Spieles mit eingegipstem Bein mit seinen Kameraden nach Hause fahren. Gute Besserung! (Foto Ruedi Amstad)

# Dramatisches Ringen

## Die Nidwaldner zum vierten Male in der Aufstiegsrunde

Seefeld. — 700 Zuschauer. — SR: F. Meyer, Thun.

Buochs: Zaugg, Marti, Jost, Kurmann (Duss), Arnold, Isler, Friedländer, Wolfisberg, Sager, Renggli, E. Bühlmann.

Laufen: Stöckli, Richterich, Stocker, R. Müller, Stark, Decker, Schmidli, Imark, P. Müller, Riat, Bora.

Torschütze: 12. Sager.

vh. In einem Kampf auf Biegen und Brechen holten die Buochser ohne die Kaderspieler Nigg, J. Bühlmann, Perdon und Willmann die notwendigen Punkte für die Finalqualifikation. Für den Gruppenmeistertitel benötigen die Nidwaldner aus dem Spiel in Delsberg noch einen Punkt, ansonst bei einem Sieg von Emmenbrücke in Turgi ein wohl attraktives, aber kräfteaubendes, wenig erwünschtes Entscheidungsspiel nötig würde.

Zum Glück waren die Buochser durch die Erfolge der Jurassier rechtzeitig gewarnt worden. In Buochs zeigten die siegesdurstigen Laufener, die sich noch eine minime Finalchance ausgerechnet hatten, eine eindruckliche Leistung.

Die Buochser zeigten in der ersten Halbzeit ausgezeichneten Fussball mit variantenreichen Kombinationen. Sie lagen im ersten Spielabschnitt fast dauernd im Angriff und erzielten einen frühen Treffer.

Der Kräfteverschleiss auf dem tiefen Terrain war gross, so dass einige Buochser in der zweiten Halbzeit konditionell abbauten. Nach der Halbzeit zogen sich die Buochser, nachdem einige gute Angriffe ohne Erfolg geblieben waren, ins Schneckenhaus zurück. Die Gäste wurden zeitweise drückend überlegen und kamen zu einigen guten Chancen.

Zaugg erwies sich, wie bei früheren Gelegenheiten, als aufmerksamer, talentierter

Torhüter. Bei einem Zu-Null-Sieg ist eine Abwehr kaum zu tadeln. Als Isler für den ausgeschiedenen Kurmann in die Abwehr zurückging, fehlte im Mittelfeld ein konditionsstarker Mann, da die andern Mittelfeldspieler dem Tempo ihren Tribut zollten. Im Sturm war der etwas zurückhängende Sager die herausragende Figur. Hoffentlich bestreitet er auch die Finalspiele in dieser Form und mit solchem Einsatz. Der im WK steckende Renggli gab viele gute Pässe, wirkte in der zweiten Halbzeit aber etwas passiv. E. Bühlmann kam nicht so zum Zuge wie am Vorsonntag.

Die Buochser nahmen vom Beginn weg das Zepter in die Hand und berannten das gegnerische Gehäuse. Schon in der zwölften Minute landete ein platzierter Flachschiess von Sager in der Torecke. Renggli überschoss knapp, und E. Bühlmann konnte einen Flankenball etwas zu wenig scharf auf das vom Torhüter verlassene Tor abfälschen. Bei einigen gefährlichen Distanzschüssen war Zaugg auf der Gegenseite auf dem Posten. Nach der Pause schienen die Buochser im gleichen Stil weiterzuspielen. Nach schönen Angriffen schoss Sager knapp daneben und einmal hätte er den Torhüter beinahe zwischen den Beinen durch erwischt. Nun kam aber das grosse Aufdrehen des Gegners. Die Buochser verteidigten oft mit der ganzen Mannschaft. Gefährlich abgelenkt strich ein Ball am Lattenkreuz vorbei. Eine grosse Chance schoss P. Müller zum Glück darüber. Viel Aufregung verursachte ein indirekter Freistoss elf Meter vor dem Buochser Tor, den der Schiedsrichter aus unerfindlichen Gründen gepfiffen hatte. Der Schiedsrichter, der fünf Viertelstunden lang sehr gut gepfiffen hatte, geriet nun völlig ins Schwimmen und liess von den angezeigten drei Nachspielminuten nur noch eine nachholen.

1. Buochs	23	13	7	3	47:31	33
2. Emmenbrücke	23	13	5	5	63:36	31
3. Concordia	23	13	4	6	44:32	30
4. Laufen	23	10	6	7	47:34	26
5. Breite	23	11	3	9	40:38	25
6. Pruntrut	23	9	6	8	37:27	24
7. Solothurn	23	10	4	9	41:39	24
8. Nordstern	23	9	5	9	42:33	23
9. Baden	23	8	5	10	40:38	21
10. Delsberg	23	9	3	11	34:34	21
11. Turgi	23	5	7	11	32:38	17
12. Breitenbach	23	4	5	14	19:58	13
13. Burgdorf	24	3	6	13	31:69	12

## Buochs jetzt Gruppenmeister

Ohne eine meisterliche Leistung zu zeigen, besiegten die Nidwaldner ein verjüngtes Delsberger Team

Parc des Sports. — 800 Zuschauer. — SR: Fuchs, Basel. — Delsberg: Tièche, Rossiwelli, Babey, Lauper, Winkler, Hoppler, Bernal, Fink I, Traykovic, Luchsinger (Fink II), Missana (Fleury). — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann, Arnold, Isler, R. Odermatt, Friedländer, Wolfisberg, Renggli, E. Bühlmann. — Torschützen: 29. Isler 0:1, 89. R. Odermatt 0:2. — Bemerkungen: Buochs ohne Perdon, Sager, J. Bühlmann und Willimann.

vh. Den Buochsern wurde der Sieg im Jura nicht leicht gemacht. Die von jungen, sehr ehrgeizigen Spielern durchsetzte Mannschaft brachte oft eine recht harte Note ins Spiel. Nachdem aber den Buochsern nach einer halben Stunde der Führungstreffer gegolgt war, brachten sie den Vorsprung trotz der zeitweisen Ueberlegenheit der Gastgeber in der zweiten Halbzeit recht sicher über die Zeit.

Die Buochser Elf hatte erneut ein leicht verändertes Aussehen, da diesmal auch noch Sager wegen einer Verletzung fehlte. Das viele Verletzungspech der letzten Zeit war sicher nicht dazu angetan, ein Team zu formieren, dessen Akteure sich im Spiel fast blind verstehen. In R. Odermatt stellte Wolfisberg diesmal einen Spieler ins Mittelfeld, der aufgrund der gestrigen Leistung für die nächste Saison zum Kader gezählt werden kann.

Das Mittelfeld war mit vier Mann besetzt, doch ging bei jedem Angriff mindestens ein Spieler mit in den Angriff über. Isler, der als vorderer Verteidiger mehr Wirkung erzielte, spielte notgedrungen im Mittelfeld. Der Sturm, der nur aus zwei Mann bestand,

war schon zahlenmässig der schwächste Mannschaftsteil. Das grösste Plus für die kommenden Aufstiegsspiele stellt bei den Buochsern die Routine dar. Die Abwehr dürfte gegenüber den letzten Jahren stärker geworden sein. Doch der Angriff ist nicht mehr von der Klasse vergangener Jahre. Das konditionelle Abbauen einiger Akteure im Sturm und Aufbau dürfte ein Grund dafür sein, dass man dem Gegner in der zweiten Halbzeit jeweils vermehrt das Kommando überlassen muss. Erfreulicherweise wurde vom Verband die Freigabe von Borchert für die Aufstiegsspiele telefonisch zugesichert. Sein eventuell sofortiger Einbau im Aufbau oder sogar im Sturm lassen mehrere Möglichkeiten offen.

Die Spielweise der Buochser verriet vom Anstoss weg, dass man auf Sicherheit bedacht war, um mindestens einen Punkt zu sichern. Die Nidwaldner begannen vorsichtig und versuchten, möglichst den Ball in den eigenen Reihen zu halten. Sie kamen in der ersten Halbzeit aber zu bedeutend mehr Chancen als der Gastgeber.

Auf einen klugen Pass von Odermatt vergab Renggli allein vor dem Tor durch Ueber-schiessen. In der 30. Minute stieg Isler hoch, und unter Mithilfe des faustenden Hüters landete der Cornerball im Netz. Chancen zum 2:0 waren bis zur Halbzeit noch mehrere zu verzeichnen. Die zweite Halbzeit bot wenig Nennenswertes. Immerhin war das zweite Tor, von Odermatt erzielt, ein Meisterstück. Aus der Drehung heraus schoss er kurz vor Schluss einen Flankenball von E. Bühlmann direkt ein.

1. Buochs	24	14	7	3	49:31	35
2. Emmenbrücke	24	14	5	5	67:38	33
3. Concordia	24	14	4	6	48:35	32
4. Laufen	24	11	6	7	51:36	28
5. Solothurn	24	11	4	9	42:39	26
6. Breite	24	11	4	9	42:40	26
7. Pruntrut	24	9	6	9	37:28	24
8. Nordstern	24	9	5	10	45:37	23
9. Baden	24	8	6	10	42:40	22
10. Delsberg	24	9	3	12	34:36	21
11. Turgi	24	5	7	12	34:42	17
12. Breitenbach	24	4	5	15	21:62	13
13. Burgdorf	24	3	6	15	31:69	12

## Alle Innerschweizer sind dabei!

Stimmen aus dem Lager der Innerschweizer:

### Realistische Prognosen

Die Meinung der Klubverantwortlichen von Buochs, Emmenbrücke und Zug

Die Situation ist einmalig, spricht für gegenwärtige Stärke der Innerschweizer Erstligaklubs: drei Mannschaften dabei — drei qualifiziert! Kurz vor den ersten entscheidenden «Schlachten» setzen wir uns noch mit den Verantwortlichen von Buochs, Emmenbrücke und Zug in Verbindung. Glaubt man an die eigene Chance in der anlaufenden Finalrunde? Verletzungssorgen? Aufstiegsfavoriten?

#### SC Zug: Gelassenheit

Spartago «Spatz» Furgani, Coach der sich in letzter Minute qualifizierenden Zuger: «Ueberraschende Finalqualifikation? Schon... und doch wieder nicht. Die Hoffnungen hatten wir nie verloren, und da jede Mannschaft Niederlagen einstecken musste, konnten wir nun zu guter Letzt doch noch die Früchte unserer Anstrengungen ernten.»

«Den kommenden Spielen sehen wir mit Gelassenheit entgegen. Eines steht fest: Ohne Glück lassen sich die Klippen dieser Finalrunde nicht umschiffen. Nyon als Mannschaft kenne ich nicht, den welschen Fussball aus der früheren Nationalliga-Zeit hingegen schon. Wir können uns durchaus Chancen ausrechnen. Was Buochs im letzten Jahr gelungen ist, liegt auch für uns drin. Sorgen mit Verletzten haben wir nicht. — Meine Favoriten: Raron und die Young Fellows.»

#### Emmenbrücke: Gedämpfte Hoffnungen

FCE-Trainer Ernst Wechselberger stellte fest: «Nach der Vorrunde sah man die Qualifikation kaum gefährdet, doch verschiedene Umstände liessen gegen Schluss der Rückrunde doch noch ein Bangen aufkommen. Meine Erwartungen? Ich hoffe, dass wir weiterkommen. Unser Vorteil ist, dass wir als krasse Aussenseiter gelten und dadurch unverkrampft, ohne Belastung spielen können. Das Publikum wird es uns kaum übelnehmen, wenn wir gegen die hochdotierten Zürcher verlieren.»

«Gegen die Young Fellows werde ich trotzdem keineswegs stur defensiv spielen, sondern meine Spieler nach dem Motto »Angriff ist die beste Verteidigung« agieren lassen. Damit können wir bestimmt unseren Teil zu einem schönen Spiel beitragen. Die Aufstellung kann ich erst am Sonntag festlegen, da zu den zahlreichen Verletzten noch ein paar Spieler, die im Militär stecken, kommen. Gute Chancen für den Aufstieg in die Nationalliga räume ich den welschen Klubs und Zug ein. Doch lassen sich Prognosen schwer stellen, kennt doch eine solche Finalrunde ihre eigenen Gesetze...»

#### Buochs: Vielleicht diesmal

Zum viertenmal versuchen die Buochser den grossen «Coup» zu landen und in die höhere Klasse aufzusteigen. Seine Erwartungen fasste Trainer Paul Wolfisberg kurz und prägnant zusammen: «Wir wollen das Maximum! In den drei vor-



jährigen Ausmarchungen waren wir zwar gegen Verletzungen gefeit, schienen stärker und... scheiterten. Nun fehlen uns drei wichtige Stützen (Willimann, J. Bühlmann und Perdon), vielleicht klappt's aus Trotz nun gerade diesmal. Zudem glaube ich, dass wir kämpferisch besser geworden sind. Unser Gegner ist unberechenbar, kann unbelastet spielen und ist deshalb nicht zu unterschätzen, währenddem wir doch gewissen Verpflichtungen gerecht werden müssen. Devise gegen Raron? Auf Sieg spielen, und reicht es nur zum Unentschieden, ist es auch recht, schliesslich genügen uns zwei Unentschieden, um in der Finalpoule weiterzukommen. Meine Favoriten: Nyon und Young Fellows.

Beat Bühlmann

#### Raron — Buochs

Auch im Walliser Dorf Raron wird Grosskampfstimmung herrschen. Die einheimische Mannschaft hat sich erst mit dem Sieg über den zweitplazierten FC Bern im letzten Heimspiel für die Finalrunde qualifiziert. Jetzt kommt mit dem SC Buochs der gesamthaft gesehen stärkste Erstligaklub der letzten vier Jahre auf Besuch. Die Nidwaldner haben auch diese Saison sämtliche Pessimisten bestraft. Sie sind wieder dabei. Das grosse Pech (viele wichtige Spieler verletzt) konnte sie nicht daran hindern. Das spricht für eine ausgezeichnete Moral. Es wäre der Elf und auch den Verantwortlichen zu gönnen, wenn der Aufstieg im vierten Anlauf gelingen würde.

Auch wenn Trainer Wolfisberg nicht seine «Traumformation» in den Aufstiegskampf schicken kann, so sprechen einige Anzeichen für die Buochser. Etwa die grosse Kampfkraft, die gute Kondition und die grosse Erfahrung in den Finalspielen. Vielleicht wird man im Buochser Team einen neuen Namen entdecken. Eberhard Borchert hat die Qualifikation erhalten und könnte mitwirken. Die Frage ist nur, ob die lange Wettkampfpause einen nicht zu grossen Nachteil bedeutet. Seine Routine könnte aber doch wertvoll sein, besonders jetzt, da mit Willimann und J. Bühlmann gleich zwei Mittelfeldstrategen ausfallen.

# Buochs wahrte seine Chance

Aufstiegsspiel 1. Liga/Nationalliga B: Raron — Buochs 3:3 (1:1)

Junges Walliser Team darf im Rückspiel nicht unterschätzt werden

## Aeusserst spannender Spielverlauf

Rhôneglut — 2000 Zuschauer — SR: H. R. Keller (Genf). — Raron: P. Imboden, Burgener, Salzberger I, Eggel, Brégy, K. Imboden, Gertschen, Kalbermatter, Salzberger II, Eberhardt (Wyer). — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann (H. Odermatt), Arnold, Isler, Friedländer, Wolfisberg, Sager, Renggli, E. Bühlmann. — Torschützen: 11. Lienhard 1:0. 45. Renggli 1:1. 55. Lienhard 2:1. 65. E. Bühlmann 2:2. 68. Renggli 2:3. 81. Gertschen 3:3. — Bemerkungen: Buochs ohne Perdon, Borchert, J. Bühlmann, Willmann (alle verletzt). Hitze und lästiger Wind.

vh. Die Buochser, die mit gemischten Gefühlen ins Wallis gereist waren, schufen auf dem «heissen» Walliser Boden eine sehr spannende und absolut gute Ausgangsbasis für den Rückkampf vom nächsten Sonntag in Buochs. Obwohl es anfänglich nicht danach aussah, hat sich das taktische Konzept von Wolfisberg einmal mehr bewährt. Er stellte vier Mann ins Mittelfeld und liess nur E. Bühlmann und Renggli als absolute Sturmstippen wirken.

Sager und Friedländer gingen aber bei jedem Angriff ebenfalls nach vorne, während Wolfisberg und Isler den Aufbau eher aus der Defensive besorgten. Das Spiel hätte in den letzten 25 Minuten sogar gewonnen werden können, wenn nebst der Hereinnahme von Odermatt noch ein weiterer routinierter und frischer Spieler aufs Feld hätte geschickt werden können. Friedländer, der sich sehr stark verausgabte, hätte man für die Schlussphase durch einen solchen Mann auswechseln sollen, doch ist das Kader momentan sehr knapp.

### Meisterhafter Wolfisberg!

Die Buochser zeigten vor allem in der zweiten Halbzeit eine beachtliche Leistung, während in der ersten Halbzeit noch nicht alles nach Wunsch lief. Nigg gab mehrere Prachtsparaden zum besten. Einzig beim ersten Tor zögerte er beim Hinauslaufen. In der Abwehr bestachen besonders Jost und Arnold, doch kämpften auch die andern Verteidiger bravourös. Erstaunlich war einmal mehr die Leistung des Seniors Wolfisberg. Am Ball und im Stellungsspiel ist er nach wie vor meisterhaft. Friedländer wirkte sehr mannschaftsdienlich. Gegen Schluss hatte er nicht mehr ganz die Kraft, seine Deckungsaufgabe zu erfüllen. Renggli hatte viel mehr Wirkung als in den letzten Spielen und auch E. Bühlmann wusste sich besonders in der zweiten Halbzeit in Szene zu setzen. Besonders in der ersten Halbzeit und gegen Schluss wurde das Kurzpassspiel etwas übertrieben.

## Aufstiegsrunde 1. Liga:

### Punkte für Zug und Buochs

Emmenbrücke praktisch ausgeschieden  
Resultate: Emmenbrücke — Young Fellows 0:3 (0:1), Raron — Buochs 3:3 (1:1), Nyon — SC Zug 1:1 (1:1).

Der Start zur Aufstiegsrunde nahm für die Innerschweizer einen günstigen Verlauf. Buochs und der SC Zug brachten je einen Zähler mit nach Hause. In Nyon stand das Ergebnis schon bei Halbzeit fest. Stierli glied den Führungstrefker aus. Nach dem Seitenwechsel brachten die Zuger das erfreuliche Remis über die Distanz. Spannend ging es in Raron zu, wo Ernst Bühlmann zweimal den Ausgleich erzielte, das erste Mal unmittelbar vor dem Halbzeitpfeiff. Als Renggli seine Mannschaft in Führung brachte, schien die Ueberraschung perfekt, doch sieben Minuten vor Schluss glied die Walliser ihrerseits aus.

Auf dem Gersag hatten die Luzerner Vorörtler gegen den Ostgruppenmeister Young Fellows nichts zu bestellen. In einer mittelmässigen Partie skorten die Zürcher in regelmässigen Abständen und schufen sich von allen Aufstiegsaspiranten (Emmenbrücke darf man nicht mehr dazu zählen) die beste Ausgangslage. Mit Spannung sieht man nun den Rückspielen in Buochs und Zug entgegen. Sollten sich die beiden Innerschweizer tatsächlich für den Final qualifizieren, so stünde ein zweiter Nationalliga-Vertreter aus unserer Region bereits fest!

## Raron bestätigt seinen guten Ruf

Die junge und quicklebendige Mannschaft wird auch in Buochs sehr gefährlich sein und voll auf Sieg spielen, da der Buochser Elf ein Unentschieden im Ausmass nicht höher als 3:3 genügen wird. Schade, dass der in der Entstehung vermeidbare Ausgleich nicht verhindert werden konnte, da den Buochsern nämlich sogar eine Niederlage von 0:1, 1:2 oder 2:3 im Heimspiel trotzdem gereicht hätte.

Die Buochser begannen gehemmt und es brauchte einige Zeit, bis etwas Fluss ins Spiel kam. Schon nach elf Minuten konnte Lienhard ungedeckt über den zögernden Nigg hinweg einköpfeln. Das Spiel verlief danach ausgeglichen mit Chancen auf beiden Seiten. Renggli und Isler sahen ihre Versuche nur knapp scheitern. Kurz vor der Halbzeit schloss Renggli eine gute Kombination mit einem präzisen Torschuss ab. Als in der 55. Minute Lienhard nicht angegriffen wurde, schoss dieser in die linke Torecke. Innert drei Minuten kam für die Buochser die Wende zum Guten. Ein ausgezeichnetes Zuspiel Friedländers wurde von E. Bühlmann verwertet und drei Minuten danach enteilt Renggli von der Mittellinie weg und liess dem Torhüter keine Abwehrmöglichkeit mehr. Die Buochser schienen das Geschehen nun zu kontrollieren, doch liessen bei einigen Akteuren die Kräfte nach. Als Gertschen im Mittelfeld einem Buochser den Ball abgenommen hatte, lief dieser dem Buochser Tor zu. Die Buochser zögerten und schon landete sein scharfer Schuss unter der Latte im Netz.

Aufstiegsrunde in die Nationalliga B:

## Ganz Zug und ganz Buochs fiebern!

Den SC Buochs erwartet man im Endkampf



Wenn Not am Mann war, stieg SC-Buochs-Trainer Paul Wolfisberg selber in die Hosen. Am kommenden Sonntag soll sein Nachfolger Eberhard Borchert (ganz links) auf dem Rasen erstmals im Fanionteam mitkicken.

Photo: Beat Blättler, Luzern

### Buochs mit Borchert?

Bald als Selbstverständlichkeit nimmt man die guten Resultate des SC Buochs in den Aufstiegsspielen an. Die Elf wird so praktisch Jahr für Jahr in die Favoritenrolle hineingedrängt. Das passt vor allem Trainer Paul Wolfisberg nicht. «Wir müssen uns vor dieser Walliser Elf in acht nehmen. Sie spielt einen technisch und kämpferisch guten Fussball. Dass man uns in der eigentlichen Aufstiegs-Endrunde erwartet, ist gefährlich.»

Wolfisberg ist ein zu schlauer Fuchs, als dass es ihm nicht gelingen würde, seiner Mannschaft die richtige Einstellung zum Gegner einzupflegen. Die Buochser haben allerdings einen nicht zu verachtenden Vorteil. Ihnen genügt ein Unentschieden, das bis zu 3:3 lauten kann. Eine Niederlage aber können sie nicht ertragen. Immerhin hat Buochs' Spielertrainer nicht mehr ganz so grosse Aufstellungssorgen. Erstmals hofft er auf den Einsatz von Eberhard Borchert. Auch Toni Perdon ist wieder fit und dürfte mindestens als 12. Mann zum Einsatz kommen. Aber so ganz ohne Pech kommen die Nidwaldner in dieser Saison einfach nicht über die Runden. Geni Arnold hat nämlich einen Strafsontag aufgebremst erhalten!

**Spielprogramm:** Young Fellows — Emmenbrücke, Buochs — Raron, SC Zug — Nyon (alle Spiele am Sonntag, 16 Uhr).

gg. Mit Domner und Faulenschlag begannen die Vertreter der Region Innerschweiz die Aufstiegsrunde in die Nationalliga B. Am Sonntag finden die Rückspiele statt. Es bleibt zu hoffen, dass diesmal die Heimklubs besser zur Geltung kommen. Das würde gleichzeitig bedeuten, dass der SC Zug und der SC Buochs die eigentliche Endrunde erreichen würden.



Dem Buochser Bühlmann gelang in einer Phase des ständigen Angriffes auf das Gästetor eine Viertelstunde vor Schluss der Partie der Ausgleich. Torhüter Imboden ist ausgespielt, während Renggli sichtlich mit Vergnügen den Lauf des Balles verfolgt. In der Mitte der Torschütze. (Foto Ruedi Hopfner)

**Buochs - Raron 1:1 (0:0)**

## Tempo, Rasse und Klasse!

**Gerechtes Unentschieden — Mit Raron ist eine ausgezeichnete, sympathische Mannschaft ausgeschieden — Buochs erstmals mit Borchert**

Seefeld, 2700 Zuschauer. — SR: W. Dreier, Zürich. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Wolfisberg, Borchert, Friedländer, Odermatt, Sager, Renggli, E. Bühlmann. — Raron: Imboden I, Burgener, Salzgeber I, Eggel, Bregy, Gertschen, Imboden II, Lienhard, Kalbermatten, Eberhardt (Wyer), Salzgeber II. — Torschützen: 53. Kalbermatten. 78. E. Bühlmann.

Bemerkungen: Nasses, glitschiges Terrain. Buochs ohne Kurmann, Perdon, Arnold, J. Bühlmann und Willimann.

vh. Auf dem Seefeld herrschte trotz Regen eine prächtige Stimmung, da das Gebotene die Menge zu begeistern vermochte.

Da die auswärts erzielten Tore doppelt zählen, genügt Buochs das erreichte Unentschieden zur Erreichung der letzten Aufstiegsentscheidung, die in einer Auswärtspartie gegen Young Fellows und einer Heimpartie gegen Nyon fallen wird.

Die beiden Finalisten lieferten sich einen hochstehenden Match, der trotz des grossen Tempos und des harten Einsatzes sehr korrekt verlief. Raron machte auch im gestrigen Spiel erneut einen ausgezeichneten Eindruck. Diese Walliser Elf, deren Spieler ein Durchschnittsalter von 21 Jahren aufweisen, hat eine gute Zukunft, falls nicht zu viele Spieler abwandern werden. Es war eine hervorragende Leistung der Buochser nötig, um gegen diese äusserst schnelle und spielerisch brillante Elf nicht ausscheiden zu müssen.

Durch den Einbau von Borchert scheint die Nidwaldner Elf an Spielkraft gewonnen zu haben. Er kurbelte im Mittelfeld mit seinen Nebenleuten kamer wieder den Angriff an.

Die Absenz von Arnold machte eine neuerliche Umstellung notwendig. Routinier Wolfisberg ging auf den Stopperposten zurück, den er gut ausfüllte. Odermatt wurde neben Borchert mit Erfolg während der ganzen Spieldauer eingesetzt. Die Buochser boten eine sehr gute Mannschaftsleistung, und es erübrigt sich, Spieler zu kritisieren oder hervorzuheben. Es wäre wirklich Pech gewesen, wenn die Buochser mit einer solchen Leistung ausgeschieden wären.

Vom Beginn weg forcierten beide Mannschaften sofort das Tempo. Die Buochser kamen zu den ersten Chancen. Renggli schloss einen guten Angriff mit einem Flachschuss ab, den er vom Torhüter gehalten sah. Ein guter Kopfball von Odermatt landete ebenfalls in den Händen des Schlussmannes. Nigg wurde in der ersten Halbzeit relativ wenig belästigt, obwohl die Gäste ebenfalls oft gefährlich angriffen. Einen perfiden Strafstoß wehrte er beruhigend sicher ab. Pech hatten Renggli und E. Bühlmann, als sie den Ball knapp vor der Torlinie nicht genügend unter Kontrolle bringen konnten.

Nach der Pause griffen die Gäste vorerst ungestüm an. Einen der recht vielen Strafstoße knapp an der Strafraumgrenze schoss ein Walliser in der 53. Minute an die Latte, und Kalbermatten konnte den Rückpraller mühelos eindrücken. Nun begann ein eindrücklicher Buochser Sturmangriff. Mehrmals lag der verdiente Ausgleich in der Luft, so bei einer Bombe von Borchert, die der Schlussmann mit Glück wegfausten konnte, und bei einem zu hoch geratenen Schuss von Sager. Ein prächtiger Sololauf von Renggli hätte ein besseres Ziel als die Arme des Schlussmannes verdient. Ein herrlicher Köppler von E. Bühlmann landete an der Innenkante des Pfostens. Es roch immer mehr nach dem Ausgleich, und endlich, 12 Minuten vor Schluss, konnte E. Bühlmann eine Linksflanke einschieszen. Die Gäste versuchten das Blatt nochmals zu wenden. Renggli hatte aber noch den Siegball nach einem präzisen Durchspiel Borchert-Bühlmann auf dem Fuss, doch ging der Ball daneben.

## Buochs — die grosse Hoffnung

EE) Von den drei Erstligafinalisten aus der Innerschweiz, die mit viel Elan vor knapp 14 Tagen in die vorentscheidende Aufstiegsrunde gestiegen waren, schnuppert nur noch Buochs NLB-Luft. Emmenbrücke wurde in Zürich — wie nicht anders zu erwarten war — von den Young Fellows geschlagen. Grosses Pech hatte aber Zug: diese Mannschaft schied nach einem sehr guten Spiel gegen Nyon aus, obwohl es von den Welschen nicht geschlagen wurde. Das 1:1 in Zug hatte befürchtete Konsequenzen: die in der Meisterschaft erreichte Punktzahl war massgebend, und da waren die Nyonais besser. Schade, denn Zug wäre in der letzten Finalrunde vor dem Aufstieg viel zuzutrauen gewesen.

Immer noch sehr gut im Rennen liegt Buochs. Wohl klappte gegen die ehrgeizigen Walliser aus Raron nicht alles nach Wunsch. Aber das Hauptziel konnte erreicht werden: Buochs ist unter den letzten drei und steht mit zwei Drittel Beinen (...) in der Nationalliga B. Für die weiteren, sehr schweren Aufstiegsstadien gegen Nyon und die Zürcher Young Fellows drücken wir Trainer Wolfisberg und seinen Mannen die Daumen. Wie schön wäre es, eine Innerschweizer Mannschaft in der NLA und eine weitere in der NLB zu wissen...

Buochs — Raron 1:1 (0:0):

## Buochs im Vorzimmer zur Nationalliga

Hochverdientes Remis / Gelungenes Comeback von Borchert / Ernst Bühlmann Torschütze / Bombenstimmung auf dem Seefeld

Seefeld, 2800 Zuschauer. SR: P. Dreier, Zürich. — Buochs: Nigg, Marti, Jost, Isler, Wolfisberg; Odermatt, Borchert; Friedländer; Ronggli, Sager, Ernst Bühlmann. — Raron: Imboden I; Burgerer, Brégy, Salzgeber I, Eggel; Imboden II, Gertschen, Salzgeber II, Lienhard (Weyer), Kalbermatten, Eberhardt. — Torschützen: 53. Kalbermatten, 78. Ernst Bühlmann. — Cornerverhältnis 8:5.

at. Trotz des misslichen Wetters — Dauerregen während des ganzen Spiels — fanden sich erstaunlich viele Fussballfreunde ein, die die Platzherren im «Spiel der letzten Chancen» stimmlich und moralisch unterstützen wollten. Und sie hatten wahrlich nichts zu bereuen!

Die Platzherren, die auf vier ihrer Standardspieler verzichten mussten, kamen zu einem hochverdienten Teilerfolg. Geni Arnold verbüßte einen Straftag, und Perdon, Willmann und J. Bühlmann figurieren immer noch auf der Verletztenliste. Trotz diesem schwerwiegenden Umbau im Mannschaftsgefüge der Buochser gelang ihnen eine schlechthin grossartige Fleissleistung.

Eberhard Borchert, der neue Spielertrainer der Buochser, feierte seinen Einstand in der ersten Mannschaft, und Freund und Feind waren erstaunt über die perfekte Leistung des Ex-Berliners.

Seine Kameraden standen ihm in kämpferischer Hinsicht in keiner Weise nach. Der Er-

folg darf in erster Linie als Produkt der ganzen Mannschaft gewertet werden. Die Gäste aus dem Wallis, die mit einem grossen Anhang in Buochs erschienen waren, zeigten sich von der besten Seite. Wenn diese Truppe beisammen bleibt, dürfte auch in der nächsten Saison wiederum von ihr zu hören sein. Jung an Jahren — der Mannschaftsdurchschnitt betrug 21 Jahre — kämpften sie unverdrossen, ohne zu mauern und suchten einzig und allein den Torerfolg. Dass gegen Schluss der Partie die Kräfte zu schwinden begannen, war entschuldigbar und eben ihr Pech.

### Verhaltener Auftakt

Die Partie begann verhalten, und beide Teams mussten sich zuerst mit den misslichen Bodenverhältnissen vertraut machen. Bald schon merkte man, dass «Kampf» die Parole für beide Mannschaften war. Im Mittelfeld behielten meist die wirbligen Gäste die Oberhand. Wenn dann aber bei Gegenstössen, immer ausgelöst von Borchert, die beiden Flügel Sager und Bühlmann zum Zuge kamen, brannte es im Strafraum der Rotweissen lichterloh. Zweimal scheiterte Bühlmann in aussichtsreicher Position an den Tücken des Terrains. Chancemässig hätten die Buochser zur Pause eher im Vorteil liegen müssen.

Das Bild änderte sich nach der Pause gewaltig. Beide Mannschaften suchten nach dem

Anpfliff des guten Spielleiters die Entscheidung. Acht Minuten nach dem Wiederanpfliff kamen die Walliser zu einem Foul-Freistoss. Von rechts knallte der aufgerückte Brégy den Ball über Hüter Nigg an die Latte, und den zurückspringenden Ball versenkte Mittelstürmer Kalbermatten unhaltbar zum Führungstor. Aber die Buochser gaben sich nicht geschlagen. Unter den tosenden Anfeuerungsrufen der treuen Buochser Anhänger rollte Angriff auf Angriff auf das Gästetor. War es zuerst Borchert, der aus 20 Metern einen unheimlichen Bombenschuss in Richtung Walliser Kasten schmetterte und diesen Ball vom Gästehüter pariert sah, kam Bühlmann auf Flanke von Sager zu einem Kopfstoss, dem der Pfosten den Eintritt ins Tor verwehrte. Die Buochser waren in der Folge nicht mehr zu halten. Sager überspartete zum x-ten Mal die Gästeabwehr, flankte flach zur Mitte, wo Ernst Bühlmann goldrichtig stand und den Ball unter dem sich werfenden Torhüter ins Netz bugsierte. Der Jubel in den dichtgedrängten Zuschauerreihen war riesengross. Damit war der Weg frei für die kommenden Direktkämpfe gegen Young Fellows und Nyon.

Nach der gezeigten Leistung sind die Chancen für die Buochser, einen der beiden Aufstiegsplätze zu erkämpfen, in greifbare Nähe gerückt!

Aufstiegsrunde 1. Liga:

## Buochs im Endkampf

SC Zug und Emmenbrücke  
ausgeschieden

Resultate: Buochs — Raron 1:1, SC  
Zug — Nyon 1:1, Young Fellows gegen  
Emmenbrücke 4:1

Die Würfel sind gefallen. Zwei der drei Innerschweizer sind aus dem Aufstiegsrennen ausgeschieden, der FC Emmenbrücke erwartungsgemäss, der SC Zug unglücklich. Nur dem SC Buochs gelang das Vordringen unter die letzten drei. Aber auch die Nidwaldner mussten bangen, als die Gäste noch vor Ablauf einer Stunde in Führung gingen. Ernst Bühlmann glich aber noch rechtzeitig aus, und dank der höheren Punktzahl aus den Meisterschaftsspielen genügte dieses Remis den Buochsern zum Weiterkommen. Daran scheiterte der SC Zug. Die Kirschenstädter warteten gegen den Westgruppenmeister mit einer einwandfreien Leistung auf und gingen auch prompt in Führung. Aber die in der zweiten Halbzeit alles in den Angriff werfenden Westschweizer kamen durch Verteidiger Tallens zum Ausgleich, der dem Spielverlauf wohl entspricht, den Zugern aber das Genick brach. Zum zweitenmal ohne Chance war Emmenbrücke auf dem Zürcher Letzigrund. Wohl versuchten die Luzerner, in diesem Spiel gute Figur zu machen, aber das genügte gegen die stark aufspielenden Zürcher bei weitem nicht.

Die eigentliche Finalrunde nimmt nun am nächsten Sonntag mit der Partie Young Fellows — Buochs ihren Auftakt. Wieder sind die Nidwaldner unter den letzten drei. Werden sie es diesmal schaffen? Verdient hätten sie es im vierten Anlauf zweifellos.

Aufstiegsspiel Young Fellows — Buochs:

## Buochs Aussenseiter — ein gutes Omen?

Die Nidwaldner treffen heute auf dem Letzgrund auf den Aufstiegsfavoriten Young Fellows / Im vierten Anlauf ins Ziel? / Wolfsberg ist zuversichtlich

Am letzten Dienstagabend waren die Luzerner Zuschauer auf dem Hardturm-Stadion in der Ueberzahl. Heute abend, 17.30 Uhr, wechselt das Stadion und wechseln die Zuschauer. Aber die Mehrheit dürfte die Innerschweizer wiederum für sich beanspruchen. Die Buochser werden ihre Mannschaft nicht im Stich lassen. Sie wollen dabei sein, wenn ihre Mannschaft zum viertenmal auf dem Sprungbrett in die Nationalliga B steht. Und sie hoffen, dass diesmal die Klippe übersprungen wird.

### Nicht mehr Favorit

Vor einem Jahr sind die Buochser zu den Aufstiegsfavoriten gezählt worden. Das Vorhaben misslang nur knapp. Jetzt hat sich die Situation geändert. Man schätzt die Nidwaldner weniger stark ein als letztes Jahr. Die vielen Verletzungen von Schlüsselspielern haben die Mannschaft noch mehr in die Aus-

senseiter Rolle gedrängt. Wolfsberg ist fast «glücklich». «Nur nie Favorit sein», meinte er. Gegen Young Fellows starten die Nidwaldner tatsächlich nur als Aussenseiter. Man sprach schon im Verlaufe der Saison nur immer von den Zürchern, wenn es darum ging, mögliche Aufsteiger zu nennen. Sie sind sich ihrer Rolle resultatsmässig gerecht geworden. Spielerisch aber hinterliessen sie nicht den Eindruck einer unschlagbaren Elf. Darin liegt die Chance der Nidwaldner, mit dem sprichwörtlichen Kampfgeist und dank der Routine vieler Spieler eventuell doch eine Ueberrasschung zu schaffen.

### Arnold im WK — kann er spielen?

Aufstellungsprobleme hat Wolfsberg keine neuen. Es ist wahrscheinlich, dass jene Elf eingesetzt wird, die das Rückspiel gegen Raron bestritten hat. Ob Arnold in diesem kapitalen Spiel seinen angestammten Platz als

Libero einnehmen wird, hängt vom Verständnis seines Kommandanten ab.

Auch das soll's heute noch geben! Sollte Arnold tatsächlich keinen Urlaub erhalten — was wir fast nicht glauben können — so würde der Spielertrainer selbst die hinterste Position vor dem Hüter einnehmen. Dies kann er mit ruhigem Gewissen verantworten, weil Borchert in seinem ersten Spiel mit dem SC Buochs eine erstaunlich gute Leistung zeigte und seine Aufgabe im Mittelfeld gut erfüllte. Im Sturm liessen vor allem die beiden Flügel in den letzten Wochen eine Formrückkehr erkennen, so dass auch im Offensivsektor Zuversicht am Platze ist. Wir wünschen den Nidwaldnern einen guten Start und eine gute Ausgangslage für das Heimspiel gegen den Westschweizer Meister Nyon, der vielleicht schon am nächsten Sonntag auf dem Seefeld gastieren muss. Das Reglement sieht nämlich vor, dass zuerst der Sieger gegen Nyon spielt...

Young Fellows - SC Buochs 2:1 (1:0)

## Siegestor kurz vor Schluss

Die Nidwaldner spielten in der zweiten Halbzeit gross auf und standen dem Sieg näher als die glücklicheren Zürcher — Aufstiegschance bleibt intakt!

Stadion Letzigrund, 3000 Zuschauer. — SR: M. Clematide, Zollikofen. — Young Fellows: Gaillard, T. Scherrer, Biaggi, Gauls, Sutter, Treuthardt, Dürst, Dittli, Caduff, Laupper, Svab. — Buochs: Nigg (ab 56. Zaugg), Marti, Isler, Jost, Arnold, Borchert, Friedländer, Wolfisberg, Sager, Renggli, E. Bühlmann. — Torschützen: 33. Caduff 1:0. 74. E. Bühlmann 1:1. 88. Treuthardt 2:1.

Bemerkungen: Idealste Verhältnisse. YF komplett. Buochs ohne Odermatt und Perdon und natürlich ohne J. Bühlmann und Willmann.

vñ. Das dumme Tor knapp vor Schluss, nach einer Halbzeit, in der die Buochser dem Sieg sehr nahe gestanden hatten, wird den Buochser Anhang und besonders die Spieler noch lange ärgern. Als den Nidwaldnern nach einem tollen Sturm auf eine Viertelstunde vor Schluss endlich der verdiente Ausgleich gelungen war, gab es kaum noch einen Zuschauer im Stadion, der noch an einen Sieg der deroutierten Gastgeber glaubte. Zeitweise schien bei den Zürchern der Faden völlig gerissen zu sein, und ihrem Trainer Coppi Beck und den Verantwortlichen auf dem Bänklein wurde angst und bange. Die knappe Niederlage war für die Buochser völlig unverdient. Man kann nur hoffen, dass ihnen das nötige Aufstiegs Glück im Heimspiel gegen Nyon beistehen wird.

Grossartige Publikumsunterstützung

Mindestens die Hälfte der Zuschauer dürf-

ten Buochser Anhänger gewesen sein. Wie sie die Buochser Mannschaft anfeuert, war einfach toll. Das grosse Stadion glich zeitweise einem Hexenkessel. Da konnten die reservierten Zürcher Zuschauer nur staunen.

Young Fellows ist spielerisch und athletisch eine sehr starke Mannschaft. Nachdem die Zürcher in der ersten Halbzeit überzeugend gespielt hatten, war es fast unverständlich, dass ein solches Team so ins Schwimmen geraten konnte.

Die Buochser machten einen hervorragenden Eindruck. Wie die Mannschaft in der zweiten Halbzeit von der taktisch bedingten, vorsichtigen Spielweise auf kompromisslosen Angriff umstellte, war schlechthin grossartig. In der ersten Halbzeit drosselte man das Tempo und versuchte den Ball in den eigenen Reihen zu halten. Nicht ins Konzept gepasst hat natürlich der YF-Führungstreffer, dem ein Deckungsfehler zugrunde lag.

Das Spiel

Die Gastgeber meldeten sofort ihre Siegesabsichten an. Einen Nahschuss faustete Nigg in der 5. Min. in blendender Manier zur Seite. In der 17. Min. landete der Ball im Buochser Tor, doch piff der Schiedsrichter richtigerweise offside. Gefährlich zischte ein Geschoss ins Seitennetz. Als Nigg einen Ball bereits gefangen hatte, wurde er von einem Angreifer verletzt. Er musste zu Beginn der zweiten Halbzeit ausgewechselt werden. Als

Freund und Feind einen Flankenball verpasst hatten, köpfelte E. Bühlmann knapp neben das verlassene Tor. In der 33. Min. schoss Caduff einen präzisen Rückpass des Rechtsausen kraftvoll ins Lattenkreuz.

Zur zweiten Halbzeit traten die Buochser mit unerhörtem Mumm an. Eine erste Chance vergab Sager, weil er mit der Schussabgabe zögerte. Vor Gaillard brannte es mehrmals lichterloh. Einmal mehr hatte Gaillard einen Flankenball verpasst, und Friedländers Kopfball fiel von der Latte einen Meter vor der Torlinie zu Bodea, von wo er weggeschlagen werden konnte. In der 74. Min. gelang E. Bühlmann nach einer Linksflanke der verdiente Ausgleich. Knapp danach hatte E. Bühlmann eine weitere gute Möglichkeit, doch liess er den Ball vom Boden aufspringen und prallte dann mit dem Torhüter zusammen. Die Buochser hatten das Spiel unter Kontrolle, zu sicher vielleicht. Der letzte Angriff und Corner der Gastgeber brachte das Unheil. Svab köpfelte den weit auf die andere Seite geschossenen Ball zur Mitte. Aus einem unübersichtlichen Gedränge heraus landete der Ball schliesslich hinter der ominösen Linie, wo er zwar noch weggeschlagen wurde, doch zeigte der Schiedsrichter zur Mitte.

Nun gilt es für die Buochser, in 14 Tagen mit einer gleichen Leistung und etwas mehr Glück Nyon zu bezwingen, um trotzdem — auf eigenem Platz — den Aufstieg feiern zu können.



Kurz vor dem Schlusspfeiff wurde Sager (Buochs) im Strafraum der Gäste hart angegangen. Der Penaltypfeiff blieb aber aus. (Foto Beat Blättler)

## Buochs macht es spannend!

### Unglückliche Niederlage

Young Fellows — Buochs 2 : 1 (1 : 0). Stadion Letzigrund — Torfolge: 39. Svab 1 : 0 — 78. Bühlmann 1 : 1 — 88. Treuthardt 2 : 1.

wy. Durch ein unglückliches Tor in der zweitletzten Spielminute verloren die Buochser ihr erstes Spiel in der Aufstiegsrunde in die Nationalliga B. Von den 3000 Zuschauern waren beinahe die Hälfte aus der Innerschweiz. Mit Kuhglocken, Transparenten und Fahnen waren die Anhänger des SC Buochs nach Zürich gekommen um ihre Mannschaft lautstark zu unterstützen.

Das Spiel war in der ersten und der zweiten Halbzeit grundverschieden. Im ersten Spielabschnitt liessen die Nidwaldner Young Fellows anrennen. Die Gäste versuchten durch geschicktes Ballhalten den Rhythmus der anstürmenden Zürcher zu brechen. Die Young Fellows erarbeiteten sich in der Folge einige gute Torchancen. Sie vermochten aber aus diesen Torgelegenheiten nur gerade in der 39. Spielminute durch Svab, dieser Aktion war ein Deckungsfehler der Buochser-Verteidigung vorangegangen, ein Tor zu erzielen.

Nach der Pause änderte sich die Situation dann schlagartig. Die im Rückstand liegenden Innerschweizer nahmen das Heft resolut in ihre Hand und diktierten von nun an das Spielgeschehen. Nach einer Ueberlegenheitsperiode mit guten Torchancen gelang in der 78. Spielminute Ernst Bühlmann der verdiente Ausgleich. Die Young Fellows hinterliessen in dieser Spielphase nicht den Eindruck eines möglichen Aufsteigers. Es passierte jedoch genau das, was den Buochsern bereits mehrere Meisterschaftspunkte gekostet hatte, sie zogen sich zurück und spielten vorsichtig, vielleicht zu vorsichtig. In der 88. Minute brachten die Buochser nach einem Corner von Svab den Ball nicht weg, und von irgendeinem Bein spritzte der Ball zum alles entscheidenden 2 : 1 ins Tor. Schade um den Ausgang dieser Partie, welche die Nidwaldner dank der Ueberlegenheit in der zweiten Halbzeit nie hätten verlieren dürfen.

**Das erste Spiel in der Aufstiegsrunde ist verloren — die Aufsteigchance jedoch bleibt nach wie vor intakt.**

Am ersten Juliwochenende wird auf dem Seefeld in Buochs der definitive Entscheid fallen, ob der SC Buochs im vierten Anlauf den Aufstieg in die Nationalliga B schaffen wird. Der erfolgreichsten Erstligamannschaft der Innerschweiz wäre dieser Erfolg bestimmt zu gönnen.

Nächste Aufstiegsspiele: Nyon — Young Fellows, Buochs — Nyon.

In Buochs rüstet man sich zur letzten Schlacht:

## Vor dem Sprung auf das Nationalliga-Parkett?

Noch nie war die Ausgangslage für den SC Buochs so günstig: Bereits ein Remis würde für den begehrten Aufstieg in die Nationalliga B ausreichen / Können die Nidwaldner ihrer Favoritenrolle gerecht werden?

Von unserem Mitarbeiter Beat Bühlmann

Die Aussichten stehen nicht schlecht, der Innerschweizer Fussball scheint einem letzten Höhepunkt entgegenzusteuern: Dem alles entscheidenden Finalspiel zwischen dem SC Buochs und Nyon um den zweiten Aufsteiger in die Nationalliga B. Obwohl der Ball heiklastisch rund ist und im Fussball in solchen «Schlachten» alles möglich ist, wird sich der SC Buochs seine Favoritenrolle nicht abstreifen können.

Für die Wolfsberg-Elf sind solche «Stichkämpfe» nicht neu. Bereits zum vierten Mal «boxte» man sich in bravouröser Art bis in die Finalrunde durch. Doch in diesem Jahr räumte man den Buochsern in der Finalpoule kaum grosse Chancen ein. Mit Perdon, Bühlmann und Willmann waren drei Schlüsselspieler ausgeschaltet, die Mannschaft schien leicht ausgebrannt. Und nun: Raron einwandfrei ausgebootet, gegen den Favoriten Young Fellows bezog man eine unnötige, möglicherweise auch unverdiente Niederlage (der Siegestreffer der Zürcher fiel zwei Minuten vor Spielende) und steht nun mit der besten Ausgangslage der letzten Jahre vor dem letzten Spiel gegen die ebenfalls noch punktlosen Welschen von Nyon. Gute Ausgangslage deshalb, weil den Innerschweizern in diesem letzten Spiel bereits ein Unentschieden für den Aufstieg reichen würde. Dank dem klaren Sieg der Zürcher gegen Nyon auf fremdem Terrain (Trainer Wolfsberg: «Das konnte man nicht unbedingt erwarten») ist der SC Buochs an der «Fussballbörse» um einige Punkte gestiegen und darf (oder muss) als Favorit in dieses bestimmte hart umkämpfte Treffen steigen.

### Gedämpfter Optimismus

Wolfsberg stellte nach dem Nyon-YF Nüchtern fest: «Unsere Chancen werden immer besser...». Klarer drückte sich sein Nachfolger im Traineramt, Eberhard Borchert, aus: «Ich bin überzeugt, wir werden aufsteigen!» Das heisst nun aber nicht, dass man den Gegner unterschätzt. Man ist sich nur seiner eigenen Chancen bewusst. Und die waren nun wirklich noch nie so gut. In der zwangsmässigen Wettkampfpause haben die Buochser normal trainiert, sie werden auch in dieser Woche mit einem Dienstag- und Donnerstagtraining auskommen. Trainer Paul Wolfsberg sah den samstäglichen Gegner am vergangenen Sonntag. Sein Kommentar: «Die Mannschaft ist unberechenbar. Man kann sie nicht nach diesem einen Spiel beurteilen. Vor allem scheinen sie mir aber in der Offensive stark.»

### Würdig für die Nationalliga?

Klammern wir das entscheidende Spiel gegen Nyon für einmal aus. Macht man sich in den Reihen der Buochser überhaupt Gedanken über eine nun durchaus mögliche Nationalliga-Zukunft? Ist ein Schritt auf das Nationalliga-Parkett zu verantworten oder droht im Hintergrund ein Untergang à la Langenthal? Anders gefragt: Hat der vierjährige Kampf um den Aufstieg der Mannschaft nicht zuviel Substanz abverlangt, was sich dann in der Nationalliga-Saison möglicherweise auswirken könnte? Spielertrainer Wolfsberg wand sich diplomatisch aus dieser heiklen Frage. «Wir haben in früheren Jahren immer an die Nationalliga gedacht, und es hat mit dem Aufstieg nie geklappt. Dieses Jahr hab ich deshalb noch gar nicht daran gedacht...».

Gewisse Vorstellungen über eine Zukunft in der zweithöchsten Spielklasse unseres Landes hat sich indessen Eberhard Borchert gemacht. «Ich bin der Meinung, dass die Mannschaft durch das vierjährige «Anrennen» reifer geworden ist. Cupspiele und nun auch die Finalkämpfe bewiesen, dass in dieser Mannschaft spielerische Substanz steckt. Sonst hätte sie ja auch die drei gewichtigen Ausfälle kaum verkraften können. YF-Trainer Beck schloss sich übrigens meiner Meinung an, er behauptete, dass Buochs in der diesjährigen Finalpoule die stärkste Mannschaft stellte. Demnach dürfte eine gewisse Gefahr zur Unterschätzung des Gegners bestehen. Doch Eberhard Borchert beruhigt: «Wir wissen, dass dieses Spiel zuerst gespielt werden muss.»

### Einer, der es wissen sollte

Luzi Kaufmann, der trotz Knie-Operation und nachfolgenden Komplikationen, die nächste Saison bei Emmenbrücke wieder dabei sein will, erlebte den «Untergang» der Langenthaler (Aufstieg in die Nationalliga, dann Abstieg in die zweite Liga) aus der Sicht des beteiligten Aktiven. Parallelen zwischen Buochs und Langenthal sieht er indessen nicht. Luzi Kaufmann: «Bei uns waren die Voraussetzungen schlecht. Wir hatten den Aufstieg als Krönung und nicht als einen Beginn betrachtet. Die Mannschaft hatte ihren Zenit bereits überschritten, wichtige Spieler verliessen das Team und wurden nicht ersetzt. Für Buochs seh ich es — wenn die Mannschaft zusammen bleibt — etwas anders. Sie scheint mir durchaus nationalligafähig und kann auch auf Spieler zählen, die den verstärkten physischen Anforderungen gewachsen sind.»

Bei allen kecken Seitenblicken auf eine mögliche Nationalliga-Saison gilt es den nächsten Match nicht zu vergessen. Ein Erfolg wäre den Buochser Spielern zu gönnen. Nicht zuletzt aber auch Trainer Paul Wolfsberg, der diese Mannschaft zu dem gemacht hat, was sie heute ist: Ein heisser Anwärter auf einen Platz an der B-Sonne. Eberhard Borchert: «Ein Aufstieg wäre das schönste Abschiedsgeschenk für ihn...».

Ein Remis gegen Nyon und der Aufstieg ist perfekt

## Um den Platz an der Sonne: SC Buochs auf FCL-Spuren?

Es gibt verschiedene Vorgehen, um sich eine gewisse Routine anzueignen. Sehr routiniert in Sachen Aufstiegsrunden ist der SC Buochs, doch die Art und Weise, wie dieses Plus erworben wurde, ist alles andere als angenehm: Dreimal mussten sich nämlich die Buochser auf dem Weg in die Nationalliga B im letzten Moment ausbremsen lassen. Am Sonntag (16.30 Uhr) versuchen sie es auf ihrem Seefeld zum viertenmal. Diesmal heisst die Hürde Nyon, und die Chancen stehen gut!

Man erinnert sich noch: Martigny, Gambarogno und Vevey waren in den letzten drei Jahren die Endstationen des SC Buochs. Ein etwas schmerzlicher Blick zurück: «Ich glaube allerdings nicht, dass dies uns zusätzlich belastet», meinte dazu Spielertrainer Paul Wolfisberg. Nun, diesmal versucht Nyon, den welschen Abschluss-Hattrick abzurunden, doch für die Leute von Tainer Pierre Georgy sind die Aktien nach dem Spiel gegen die Zürcher Young Fellows leicht gesunken. Die Romands müssen nämlich einen Sieg buchen, genügt doch ein Remis den Innerschweizern, die das bessere Torverhältnis aufweisen.

Paul Wolfisberg ist ein zu alter Fuchs, als dass ihn die Kanterniederlage Nyons gegen YF beeinflussen würde: «Nyon muss einen schlechten Tag erwischt haben. Die Mannschaft kann einiges mehr. Wir kennen sie noch vom Vorjahr, und wenn es denen einmal läuft, wird's gefährlich. Es heisst jedenfalls aufpassen. Zum Unterschätzen besteht kein Anlass»

Entsprechend klar sind auch die Richtlinien für dieses Spiel, für das sich der SC Buochs im üblichen Rahmen vorbereitet hat: «Wir spielen voll auf Sieg. Der Gedanke, dass ein Remis genügt, figuriert höchstens im Unterbewusstsein!» Eine vernünftige Einstellung, denn gerade gegen ein Team, das wirklich nichts zu verlieren

hat, ist es mehr als heiss, auf ein Remis zu spielen.

Wie wird die Formation des SC Buochs aussehen? Von den ewig Verletzten mit Beinbrüchen darf man ja schon fast nicht mehr sprechen, im übrigen aber ist das Seefeld-Team komplett.

Eberhard Borchet wird das Spiel machen (Wolfisberg: «Im eigenen Interesse, schliesslich wäre er der grosse Profiteur eines Aufstiegs»), und auch Wolfisberg selbst wird während der ganzen Spieldauer mitwirken. Zum Einsatz gelangt auch der harte, böse Mann, Isler, der bei den Romands mächtig Respekt genießt, und gesprochen wird auch vom Einsatz Toni Perdon. Mit kleinen Variationen dürfte auch die Spielanlage gleich sein wie immer.

Im übrigen hoffen die Buochser auf einen tollen Publikumsaufmarsch, denn die vierte Auflage um den Platz an der Sonne, deren Strahlen durch die NLB-Präsenz des FC Luzerns noch verstärkt werden, ist eine Rekordzuschauermenge auf dem Stadion Seefeld.

Bleibt nur zu hoffen, dass sich Paul Wolfisbergs Abschlussoptimismus seiner Aera Buochs nicht als Zweckoptimismus herausstellte, meinte doch der Spielertrainer gestern noch selbstsicher: «Ich bin überzeugt, dass es klappt!» In diesem Sinn ein kräftiges «Hopp, Buochs!».

Urs Heller



Buochser Luftkämpfe in höheren Lüften? Zu hoffen wäre es, dass es der Wolfisberg-Truppe im vierten Anlauf gelingt, die Nationalliga-B-Promotion zu schaffen. Friedländers Einsatz (10), kontrolliert von Perdon, wäre auch im Unterhaus und damit auch auf Stadion Allmend sehenswert... Foto Bruno Voser



*Architekt Paul Wolfisberg hat es geschafft. Kurz vor der «Pensionierung» steht das Nationalliga-Gebäude in Buochs*

*Im vierten Anlauf hat es der Sportklub Buochs geschafft*

## Architekt Paul schuf Buochs B-Gebäude

«Endlich», atmeten über 5000 Zuschauer auf dem Buochser Seefeld auf. Nach drei vergeblichen Anläufen hat es der SC Buochs geschafft. Mit einem 3:2 (2:1)-Sieg über Nyon im letzten Aufstiegsspiel zur Nationalliga B schenkten die Nidwaldner ihrem bald legendären Paul Wolfisberg das schönste Abschiedsgeschenk, das sich ein scheidender Trainer wünschen kann, und realisierten zugleich den Traum der Innerschweizer Fussballfans von kommenden Nachbarderbies Buochs-FC Luzern in der Nationalliga B.

# Jetzt atmen die Buochser Nationalliga-Luft!

Mit dem Erfolg gegen Nyon setzten die Buochser einer glänzenden Saison die Krone auf

/ Härterkämpfter Sieg gegen überraschend starke Gäste

/ Ein gelungener Abgang für Erfolgstrainer Wolfsberg

Buochs — Nyon 3:2 (2:1) im letzten Aufstiegsentscheidungskampf:

## Im Telegrammstil

1. Minute: Beide Torhüter werden schon in den ersten Spielzügen auf die Probe gestellt.
6. Minute: Borchert versucht sich als Torhüter und scheitert nur knapp am aufmerksamen Bron.
9. Minute: Auf raffiniert geschlagenen Freistoss von Georgy kommt Meuri frei zum Schuss und erreicht den ersten Corner.
13. Minute: Ernst Bühlmann eröffnet den Torregen auf Corner, getreten von Renggli. Die Gästeverteidigung sah bei dieser Aktion bedenklich schlecht aus.
20. Minute: Renggli schliesst aufs Tor, Goalie Bron lässt den Ball fallen, und der gut gefolgte Sager speiert das Leder zum 2:0 in die Maschen.
28. Minute: Wiederum bringt eine Borchert-Flanke höchste Gefahr in den gegnerischen Strafraum.
30. Minute: Praktisch im Gegenzug riskiert der Aufbauer Degaudenzi einen Weitschuss aus 25 Metern, und zum Entsetzen aller lässt Nigg den Ball hinter die Torlinie fallen!
56. Minute: Was man schon vor der Pause kommen sah, wird Tatsache. Die Gäste geben sich nicht geschlagen und erzielen durch Degaudenzi, einer ihrer Besten, den verdienten Ausgleich.
59. Minute: Nach dem lähmenden Schrecken erwachen die Gastgeber überraschend schnell. Ernst Bühlmann sprintet in einen zu kurz geratenen Rückpass des Verteidigers und bringt die Buochser wiederum in Führung.
67. Minute: Sager geht allein durch, schießt aber an den Pfosten.
68. Minute: Eine Glanzparade von Bron! Renggli schießt aus vollem Lauf in die hohe rechte Ecke, doch der Hüter verwehrt dem Ball den Eintritt ins Tor.
86. Minute: Georgy jagt den Ball an die Laten-Unterkante. Nigg wäre geschlagen gewesen!
87. Minute: Sager kommt wiederum allein vor das Gästetor, und wiederum knallt er den Ball an den Pfosten!
90. Minute: Das Innerschweizer Derby in der kommenden Saison ist Tatsache!

Seefeld. 5500 Zuschauer. SR; Hr. G. Fazzini (Osogno). — Buochs: Nigg; Marti, Arnold, Kurmann (Perdon), Jost; Borchert, Wolfsberg, Friedländer; Sager, Renggli, Ernst Bühlmann. — Nyon: Bron; Tallent, Fontana, Lepaire, Pache; Degaudenzi, Meuri, Georgy; Carluccio, Chardannes, D'Amico (Bovy). — Torhüter: E. Bühlmann (13. Min.), Sager (20. Min.), Degaudenzi (30. Min.), Chardannes (56. Min.), Bühlmann (59. Min.). — Corners: 5:10.

Im vierten Anlauf ist dem SC Buochs der mehr als verdiente Aufstieg in die Nationalliga B endlich gelungen. Es ist dies der Lohn für eine gute Vereinsführung, das Produkt eines zielbewussten Trainingsaufbaus unter einem ausgezeichneten Fachmann, der sein Metier durch und durch versteht, Paul Wolfsberg, und einer Mannschaft, die in vielen, unzähligen Partien ein Maximum an Einsatz leisten musste. Wir gratulieren allen Beteiligten ganz herzlich zur Erreichung des angestrebten Zieles, zum Aufstieg in die Nationalliga B.

Die erste halbe Stunde gab den Ausschlag. Es war ein Aufstiegsstreffen, das vieles enthielt: Nervosität, guten Fussball, Spannung und Hektik, dazwischen wieder eine grössere Flaute. Für die Buochser Fans Angst und Bangen, eine glückliche Phase zum Guten und schliesslich einige unschöne Szenen, bei denen der Schiedsrichter ohne weiteres hätte härter durchgreifen können, besonders auf der Seite der Gäste. Die Nidwaldner starteten vorsichtig, mit nur zwei Sturmspitzen (Sager und E. Bühlmann) und nervös (Arnold, Kurmann). Sie merkten aber schon bald, dass sie mit weiten Vorlagen an die zwei überaus schnellen Sturmspitzen zum Erfolg kommen konnten. Herrlich riss Borchert mit einigen Pässen über fünfzig und mehr Meter Nyons Hintermannschaft auf. Der 2:0-Vorsprung entsprach durchaus dem Spielgeschehen, das die Platzherren dank den Routiniers im Mittelfeld klar beherrschten.

### Kalte Dusche und Rhythmusbruch

Wie aus heiterem Himmel fiel dann der Anschlusstreffer. Der sonst so zuverlässige Nigg machte schon in den Startminuten nicht den sichersten und ruhigsten Eindruck. Das Fallenlassen des Balles — klar hinter die ominöse Linie — kostete seiner Elf beinahe den Aufstieg. Von diesem Moment an witterten die Gäste Morgenluft und setzten die Buochser bis zur Pause praktisch ununterbrochen unter Druck. Borchert und Wolfsberg verspürten bereits die Anstrengungen der ersten dreissig Minuten, Arnold hatte Mühe, ins Spiel zu kommen, und mit dem Lapsus von Nigg schlich sich zusätzlich noch die Angst in das Team. Der Pausenpfiff brachte die Erlösung.

### Nyon will es wissen

Aber nur für zehn Minuten. Die Westschweizer legten einen Kampfgeist an den Tag, den man sonst eher von den Buochsern zu sehen gewöhnt war. Sie stürmten auch nach dem Seitenwechsel voll auf den Ausgleich. Werden die Nidwaldner diesem Druck standhalten können? Werden sie nach einem möglichen Ausgleich nicht total zusammenbrechen und den Aufstieg nach einer 2:0-Führung und einer klaren Ueberlegenheit noch «vermasseln»? Der Gegner beantwortete die Fragen, die man sich unter den Zuschauern überall stellte, auf seine (unglückliche) Art. Wieder profitierte sie zwar von einem grossen Schnitzer Niggs, der einen vom Boden aufspringenden Ball über seine Faust ins Tor dringen liess. Aber nun hatte Göttin Fortuna mit den Buochsern Erbarmen. Nur zwei Minuten beglückten auch die Nyoner, genauer gesagt Verteidiger Fontana, ihren Gegner: Eine zu kurz geratene Rückgabe an den Hüter ermöglichte es Ernst Bühlmann, die Kugel vor dem verdutzten Bron in die Maschen zu lenken. Nun mussten die Welschen wieder zwei Tore schiessen. Aber die Zeit war inzwischen vorgerückt und die noch verbleibenden Minuten reichten schliesslich, um den knappen Vorsprung (auch ein Remis hätte ja genügt) über die Distanz zu retten.

### Es lief nicht alles nach Wunsch

Ueberglücklich und verständlicherweise lagen sich die Buochser nach dem Schlusspfiff in den Armen. Sie waren froh, dass das Spiel aus war, Leistungsmässig waren nicht alle mit sich selbst zufrieden. Torhüter Nigg wird die einkassierten Treffer nicht so schnell vergessen. Sie gingen eindeutig auf seine Kappe! Auch Arnold schimpfte mit sich selber. «Ich weiss, dass ich schlecht gespielt habe, aber ich musste noch gestern Tabletten schlucken, denn ich hatte hohes Fieber.» Aber Wolfsberg konnte auf ihn nicht verzichten, denn ihm stand schon der suspendierte Isler für das wichtigste Spiel der Saison nicht zur Verfügung. Kurmann hatte gegen den gefährlichen und bulligen Chardannes einen schweren Stand. So lastete die hauptsächlichste Verteidigungsarbeit auf den beiden Aussenverteidigern, die sich aber sehr gut aus der Affäre zogen, wobei Marti eine Glanzpartie bot.

### Hohe Anforderungen ans Mittelfeld

Die Mittelfeldachse mit den beiden Senioren Wolfsberg und Borchert sowie dem etwas jüngeren Friedländer zog zu Beginn die Fäden. Wolfsbergs Uebersicht kam seiner Elf auch in dieser Partie sehr zu Nutzen. Borchert startete überraschend stark. Seine weiten Pässe kamen an. Die Nyoner merkten, dass von ihm die meiste Gefahr ausging und gingen gegen den Ex-Luzerner, je älter das Spiel wurde, desto härter vor. Dann aber ging den beiden nach Ablauf einer halben Stunde der «Schnauf» aus. «Wir mussten uns zuviel ausgeben», meinte Borchert, «weil der Gegner stets mit vier Mann angriff. Das kostete viel Kraft.» Und gleicher Ansicht war auch der abtretende Spielertrainer Paul Wolfsberg. «Nyon hatte keine andere Wahl mehr, als voll drauflos zu stürmen. Sie spielten viel besser als vor einer Woche gegen die Young Fellows. Aber wir haben ja gewonnen und sind zufrieden.»

### Starke Sturmspitzen

Aus dem ursprünglichen Dreimannsturm wurde durch die Zurücknahme Renggli ein Sturmduo. Und was für eines. Bühlmann und Sager setzten ihren Gegenspielern dermassen zu, dass diese die beiden Buochser für keinen Augenblick aus den Augen lassen durften. Dass die beiden alle Tore für ihre Mannschaft erzielten, wobei in zwei Fällen Renggli die entscheidenden Zuspiele gab, sagt über ihre Gefährlichkeit alles aus. Von Sager wünscht man sich aber noch eine verbesserte Uebersicht und oft etwas weniger Eigensinn. So konnte der rechte Flügel zweimal gegen einen letzten Verteidiger losziehen und Renggli und Bühlmann spurteten vergeblich mit. Mit zwei Holztreffern hatte aber Sager auch grosses Pech.

### Georgy — die Seele Nyons

Im Team der Gäste standen nur wenige individuelle Köhner. Die Mannschaft wusste aber streckenweise mit einem guten Zusammenspiel zu gefallen, das fürs Auge nicht weniger gut aussah als jenes der Buochser, dem aber der notwendige Druck abging. Als Trostpreis stellten die Gäste den besten Spieler auf dem Platze, Pierre Georgy, der immer wieder mit gescheitern und überraschenden Vorlagen aufwartete, mit denen aber seine Mitspieler nicht immer etwas anfangen konnten. Gefährlichster Stürmer blieb der quicklebendige und technisch gute Carluccio. Aus dem Mittelfeld stach noch der ein grosses Laufpensum verrichtende Degaudenzi und in der Verteidigung Lepaire hervor. Meuri verwischte den guten Eindruck seiner Equipe mit ein paar böartigen Interventionen, und auch Torhüter Brons Gesten gegenüber dem Schiedsrichter hätten bestraft werden müssen. Wenn das gestrige Spiel zeigte, dass Buochs für eine erfolgreiche Saison in der Nationalliga doch noch den einen oder andern Posten stärker besetzen muss, so hätte dies bei einer Promotion der Nyoner noch mehr Gültigkeit gehabt.

Buochs - Nyon 3:2 (2:1)

## Buochs steigt in die NLB auf!

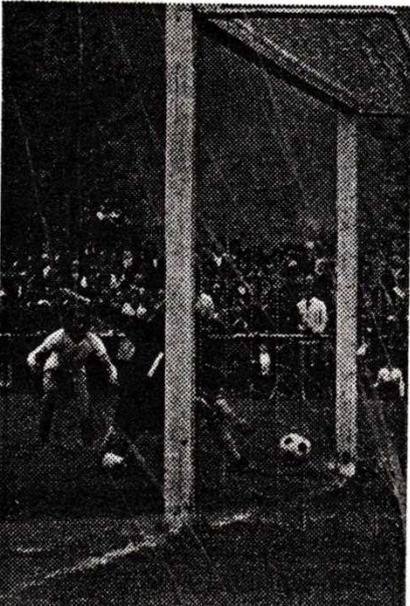
Hart erkämpfter, aber verdienter Sieg der cleveren Nidwaldner Elf über ein starkes Nyon — Dramatischer und äusserst spannender Schlussfight — Captain Bühlmann zweifacher Torschütze — Grossartige kämpferische Leistung der gesamten Buochser Mannschaft, die vor einer neuen Rekordzuschauermenge (5000 Personen) ihr Bestes gaben

Aus Buochs berichtet Beda Wyrsch



E. Bühlmann (rechts im Bild) schoss mit diesem Treffer den SC Buochs definitiv in die Nationalliga B. Nyons Hüter D'Amico wurde geschickt ausgespielt.

bw. Einen glanzvolleren Abschied hätte sich Spielertrainer Paul Wolfsberg gar nicht denken können: Im vierten Anlauf schaffte er mit seinen Boys den längst verdienten und so lange ersehnten Sprung in die Nationalliga B. In einem dramatischen und denkwürdigen Match machte Buochs bei idealem Fussballwetter, besten Terrainverhältnissen und vor einer riesigen, lautstarken Publikumskulisse den Aufstieg zur Wirklichkeit.



Sager hatte hier Treffer Nummer 4 auf dem Fuss, doch traf er aus schwierigem spitzem Winkel nur den Pfosten.

Stadion Seefeld — 5000 Zuschauer (neuer Rekord)

Schiedsrichter: Fazzini (Osogna)

SC Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann (ab 58. Perdon), Arnold; Wolfsberg, Friedländer, Borchert; Renggi, Sager, E. Bühlmann

FC Nyon: Bron, Tallent, Fontana (ab 72. Basset), Schwapp, Pache; Degaudenzi, Georgy, Lapaire; Carluccio, Chardonnes, D'Amico (ab 60. Bovy)

Torschützen: 11. E. Bühlmann 1:0, 20. Sager 2:0, 30. Degaudenzi 2:1, 56. Chardonnes 2:2, 58. E. Bühlmann 3:2

Bemerkungen: Buochs weiterhin ohne J. Bühlmann, Willimann und Isler (Strafsonntag); Degaudenzi in der 38. und Georgy in der 73. Minute verwart

Cornerverhältnis: 5:10

### Wie sie spielten...

**Nigg** bewies mehrmals bei hohen Flankenbällen seine Fangsicherheit. Hatte Pech beim Anlusstreffer der Romands.

**Marti**: Schneller Aussenverteidiger mit gutem Offensivdrang.

**Jost**: Kämpfte grossartig und stiess oft gefährlich mit in den gegnerischen Strafraum vor.

**Kurmann**: Lieferte sein bestes Spiel, ein Verteidiger mit Zukunft.

**Gerdon**: Ersetzte den verletzten Kurmann und überzeugte trotz längerer Verletzungspause.

**Libero Arnold**: Ruhender Pol mit glänzender Uebersicht, dirigierte seine Hinterleute meisterhaft.

**Wolfsberg**: Beendete seine langjährige Karriere mit einer glänzenden Leistung.

**Borchert**: Immer anspielbar, gewann praktisch jeden Zweikampf. Drehscheibe im Mittelfeld.

**Friedländer**: Aeusserst mannschaftsdienlich mit grossem Einsatz.

**Sager**: Lauffreudig und trickreich, hatte Pech mit seinen zwei Holzschüssen.

**Renggi**: Als zurückhängender Mittelstürmer überall anzutreffen. Spielte seine beste Partie auf dem Seefeld.

**Captain E. Bühlmann**: Schnellster Buochser, kämpfte wie ein Löwe und schoss zwei goldene Tore.

# Buochs' Fussball – auf FCL-Höhe!

Ein Glückwunsch in Wort und Bild unseres Mitarbeiters Frank Marti



2. Juli 1972: Aufstieg in die Nationalliga B

Stehend von links nach rechts: Betreuer Gander, Captain E. Bühlmann, Nigg, Sager, Spielertrainer P. Wolfisberg, Borchert, Renggli, Zaugg, Isler, Masseur Frank; kniend von links nach rechts: Kurmann, Marti, Friedländer, Duss, Odermatt, Jost, Arnold und Perdon.

Der Innerschweizer Fussball ist — trotz des Abstieges seines Aushängeschildes — wohl auf. Nachdem der SC Kriens vor zwei Wochen in die 1. Liga aufgestiegen ist, triumphierte am vergangenen ersten Juli-Wochenende der Nidwaldner Fussball. Der vor vier Jahren erst in die 1. Liga aufgestiegene SC Buochs hat es im vierten Anlauf geschafft und wird in der kommenden Saison in der Nationalliga B spielen. Oder anders gesagt: Buochs' Fussball ist jetzt auf FCL-Höhe. Oder alle drei Mutationen mit jenem trefflichen Bonmot zusammengefasst, welches Walter Rüssi, Trainer des erfolgreichen SC Kriens, am späten Sonntagnachmittag in Buochs echt luzernerisch prägte: «S'esch halt es Flogjohr!»

## Der Höhenflug des SC Buochs ist erwähnenswert

Er ist, verfolgt man die Geschichte des letzten Dezenniums genauer, mit drei Namen liiert. Der leider verstorbene Trainer Josef Weber (Ex-FCL) gab erste Impulse und führte die Nidwaldner in die 2. Liga. Dann kam das Regnum Hans Riva/Paul Wolfisberg, eine Erfolgsphase, wie sie im Schweizer Fussball nicht viel vorkommt. Vor vier Jahren, ganz genau gesagt am 23. Juni 1968, stiegen die Buochser nach ihrem Sieg in Dietikon in die 1. Liga auf. Seither standen sie immer — ob in der Zentral- oder Ostgruppe eingereiht — Ende Saison in der Promotionsrunde. Im vierten Anlauf ist der Einzug zu den ganz Grossen im Schweizer Fussball Tatsache geworden. Im vierten und letzten Amtsjahr steht das von ETH-Ingenieur Hans Riva und dem diplomierten Architekten Paul Wolfisberg konzipierte Nationalligagebäude des SC Buochs auf soliden Fundamenten. Das sich ideal ergänzende Tandem Riva/Wolfisberg zieht sich zurück. Das neue Zweigespann Josef Flury (Präsident)/Eberhard Borchert (Trainer) wird es mir nicht übelnehmen, wenn ich den jetzigen Erfolg der zielbewussten, klaren, aufrichtigen und kompetenten Arbeit ihrer Vorgänger zuschreibe. Dass dazu Spieler wie Risi, Christen und andere mehr auswandern konnten, und dass die Stabilität trotzdem gesichert war, macht das Beispiel des SC Buochs noch rühmender. Ein vierter zusätzlicher Name ist mit dem Höhenflug des SC Buochs verbunden. Gemeint ist damit

Captain Ernst Bühlmann, der als talentierter Leichtathlet und seinerzeitiger kantonaler Rekordhalter im Stabhochsprung relativ spät — mit 20 Jahren erst — zum Fussball kam. Ernst Bühlmann ist Sprosse um Sprosse höhergestiegen. Dass ausgerechnet der Captain im Aufstiegsspiel gegen Stade Nyonnais zwei der drei Tore erzielte, war eine verdiente Belohnung. Ernst Bühlmann wird sein Talent, seine Schnelligkeit, sein Schussvermögen und sein Kämpferherz jetzt wohl noch ein weiteres Jahr dem SCB zur Verfügung stellen. A propos SCB. Wie der grosse FCB (gemeint Basels Trainer Benthaus) zieht am kommenden Samstag der kleine Innerschweizer SCB (Trainer Wolfisberg mit seinen Schützlingen) zu wohlverdienten Ferien auf die Insel Rhodos. Im Rahmen der schönen Aufstiegsfeier übergab Captain Bühlmann dem scheidenden Trainer namens der Mannschaft eine wertvolle Uhr.



**23. Juni 1968: Aufstieg in die 1. Liga**

*Stehend von links nach rechts: Zimmermann, Haueter, Jost, E. Odermatt, E. Bühlmann, Barmettler, D. Bühlmann, Masseur Hodel; kniend von links nach rechts: Risi, Stadelmann, H. Odermatt, Willemsen, Spielertrainer Paul Wolfisberg, R. Odermatt, F. Waser. 1972 sind noch dabei: Jost, E. Bühlmann, D. Bühlmann, Stadelmann, R. Odermatt und Wolfisberg.*



*Müde Spieler, begeisterte Anhänger, Fahnen, Blumen. Der SC Buochs stellt sich nach seinem grössten Triumph den Fotografen.*



Sie feiern ihn als Helden: Paul Wolfisberg krönt seinen Abschied mit dem Aufstieg.

Sie trägt kein 45-Minuten-Zifferblatt, wie das bei Fussballer- und Refereeuhren sonst etwa üblich ist. «Fischen und Malen!» werden beim Vierziger Wolfisberg fortan Fussball vertreten. Nach 25jähriger Aktivzeit war der Aufstieg mit dem SC Buochs für den frühern FCL-Captain der schönste Abschied. Allen, die zum Erfolg des SC Buochs beigetragen haben, sei herzlich gratuliert. Das landsgemeindeübliche «Es wird ihm Glück gewünscht!» werden die Buochser in der neuen Saison bestimmt brauchen können, obwohl die Nidwaldner in ihren vier Erstligajahren bewiesen haben, dass sie B-Format haben.



Der Baumeister des SCB-Höhenfluges: Präsident Hans Riva (links). Seit zehn Jahren dabei und mit dem SC Buochs von der 3. Liga Sprosse um Sprosse in die Nationalliga B aufgestiegen: Captain Ernst Bühlmann (nach dem Sieg über Nyon) (rechts).

# Buochs, ein eher ungewöhnlicher B-Klub

Porträt des ersten Nationalligavertreters aus der Urschweiz

Wer viermal nacheinander die Promotionsrunde zur Nationalliga B erreicht, darf sicherlich nicht als überraschender Aufsteiger betrachtet werden. Trotzdem wird der FC Buochs in der kommenden Saison ein in vielen Belangen aussergewöhnlicher B-Klub sein. Noch gibt es etliche Spieler in der Mannschaft, welche die Ranglistenkletterei aus der 3. Liga heraus mitgemacht haben. Und wohl deshalb wird der erste Nationalligaklub aus der Urschweiz vielerorts noch belächelt.

Luzern galt bisher als alleinige Fussballbastion der Innerschweiz; durch vier Klassen waren Buochs und der FCL vor fünf Jahren noch getrennt. Heute fiebert man dem ersten Meisterschaftshit dieser beiden B-Neulinge entgegen. Die Luzerner, welche nach ihrem verzweifelten und in letzter Minute dann doch vergeblichen Abstiegs-kampf etwas scheel auf den Emporkömmling blicken, müssten eigentlich um das neue Rivalenderby froh sein. Statt einer langen Reise nach Nyon



Die Spieler des SC Buochs. Sie steigen als erste Fussballer aus der Urschweiz in die Nationalliga auf. Von links nach rechts: Bühlmann (der Torjäger), Nigg, Renggli, Isler, Wolfisberg (der scheidende Spielertrainer), Borchert (verdeckt, der neue Spielertrainer), Arnold, Jost, Friedländer, Marti und Sager. (Bild Ria)

TAGES=ANZEIGER v. 5.7.72

und einem kaum attraktiven Heimspiel gegen den gleichen Gegner verspricht nun das Buochser-Spiel ein volles Haus auf der Allmend und eine nur kurze Reise zum Auswärtstreffen. Allerdings nicht wie sonst vorgeschrieben mit dem Zug. Auch daran werden sich die übrigen B-Ligisten gewöhnen müssen: Buochs ist nicht an irgendwelches Bahnnetz angeschlossen; man erreicht den Ort am Vierwaldstättersee per Auto oder Schiff.

## Ein Architekt als Baumeister des Erfolges

Eng verknüpft mit den grossen Erfolgen der Buochser ist der Name Paul Wolfisberg. Als Aktivfussballer brachte er es als vorzüglicher Techniker weit beim FC Luzern. Sein grösster Erfolg war der Cupsieg von 1960. Mit 39 Jahren – und noch immer einer der besten Spieler seiner Mannschaft – will der beruflich als Architekt tätige sportliche Erfolgsbaumeister nun aber seine Trainerkarriere abschliessen. Er hinterlässt zusammen mit dem ebenfalls scheidenden Präsidenten Hans Riva ein Werk, welches keineswegs auf einem unsicheren Fundament steht. Die erste Mannschaft ist nicht einfach eine nach vorne getriebene Spitze; die Buochser unterhalten schon seit geraumer Zeit auch eine recht gute Zweitliga-Mannschaft. Entsprechende Bestrebungen beim »grossen Nachbarn« Luzern schlugen immer fehl.

Am meisten von den Buochsern erstaunt war man, als der Wolfisberg-Trupp den Abgang seiner selbst geförderten »Stars« Risi (La Chauv-de-Fonds) und Christen (Luzern) müheles überwinden konnte. Buochs steigt demnach gut gewappnet in sein grösstes Fussballabenteuer, denn an Nachwuchs fehlt es ebensowenig wie an rückenstärkenden Fans (5500 Zuschauer beim Aufstiegsspiel gegen Nyon).

## Sorgen mit Spielplatz und Budget

Aber Aufstiege bringen auch Sorgen. Die Platzverhältnisse genügen vor allem bei grossem Zuschaueraufmarsch nicht. Auch ein Budget wird in der Nationalliga B ganz anders aussehen. Und schliesslich sorgen sich die Buochseranhänger auch darum, wie sich gleich im allerersten Nationalligajahr sowohl eine neue Vereins- als auch eine neue Mannschaftsführung aus der Affäre ziehen kann. Als neuer Spieler-Trainer fungiert jener Eberhard Borchert, der vor Jahren mit vielen Vorschusslorbeeren von Berlin nach Luzern gekommen war, zufolge Verletzungsspech die Erwartungen aber nie ganz erfüllen konnte. Er tritt in Buochs ein schweres Erbe an, kann aber auch eine dankbare Aufgabe übernehmen.

Hans-Peter Brunner

Seefeld, — 5500 Zuschauer. — SR Faz-zini (Osogna).

Buochs: Nigg, Marti, Jost, Kurmann (Perdon) Arnold, Wolfisberg, Friedländer, Borchert, Renggli, Sager, E. Bühlmann.

Nyon: Bron, Pallent, Fontana, Lapaire, Pache, Dagaudenzi, Carluccio, Meuri, Chardannes, Georgy, D'Amico.

Tore: 11. Ernst Bühlmann 1:0. 20. Sager 2:0. 29. Dagaudenzi 2:1. 56. Chardannes 2:2. 58. Ernst Bühlmann 3:2.

Das Spiel, das den Buochsern endlich die Türe zur Nationalliga B geöffnet hatte, glich einem Chamäleon, welches Mal für Mal seine Farben änderte. Zuerst sah man ein Buochs, das selbstsicher wirkte und kaum in Gefahr stand, die günstiglauten-

### Ein «Tagblatt»-Bericht von Miklos Szvircsev (Text) und Bruno Voser (Fotos)

den Prognosen über den Haufen zu werfen. Dann erlebte man ein Nyon, das sich verzweifelt aufbäumte und eine unangenehme Sensation anzubahnen schien.

Schliesslich zitterte man am Schluss einen offenen Schlagabtausch durch, während welchem nicht allein die konditionellen und spielerischen Pluspunkte der Nidwaldner über den Aufstieg entschieden, sondern zwei psychologisch eminent wichtige Momente. Der psychologische Vorteil, dass ein Unentschieden zum Erfolg ausreichte, und der unbändige Wille, Paul Wolfisberg nicht die vierte Enttäuschung bereiten zu müssen.

«Wir haben uns geschworen, Paul mit einem Aufstieg zu verabschieden. Um diesen Vorsatz zu verwirklichen, haben wir auch noch dort Kräfte mobilisieren können, wo keine andere Argumente und Ziele mehr zu einer Steigerung ausgereicht hätten.» beschrieb Wolfisberg-Nachfolger Borchert die Zusatzpeitsche, die die Innerschweizer zum Erfolg trieb.

Dass dieser letzte seelische Trick aus der Buochser Kiste geholt werden muss, hätte man nach den ersten 20 Minuten kaum träumen können. Mit einer beeindruckenden Souveränität schienen die Nidwaldner die beiden vorangegangenen Aufstiegsspiele (knappe Buochser Niederlage gegen die Young Fellows und eine 5:2-Abfuhr Nyons gegen den gleichen Gegner) deutlich zu bestätigen. Bevor Nyon überhaupt den Rhythmus fand, lag es schon scheinbar rettungslos 2:0 im Rückstand. In der elften Minute schnitzerte die welsche Hintermannschaft bei einem Wolfisberg-Corner, der Ball kam zu Ernst Bühlmann, der ihn in die linke untere Ecke schob. Nur neun Minuten später waren sich Torhüter Bron und Lapaire nicht einig, wer den Ball nehmen soll. Sager bewies Geistesgegenwart und fügte der kürzlich bestandenen Matura (herzliche Gratulation) einen Volltreffer auch auf dem Rasen hinzu.

Nun kam Nyons grosse Zeit. Wie eine Schlange, die ihre Opfer hypnotisiert und dessen Qualitäten lähmt, setzten die Welschen zum Gegenschlag an. Wie schon in Zug, als sie bei einem 1:0-Rückstand alle ihre Hoffnungen zu begraben schienen, brachten sie eine eigenartige Doppelwendung: Nicht genug, dass sie sich selbst enorm steigerten, jedes Risiko auf sich nehmend und gekonnt stürmten, sie verwandelten auch noch die Buochser in Nervenbündel, die man kaum mehr wiedererkannte.

Die Verteidigung, die zuvor so sicher auf den Füßen stand, spielte nun hypervolvös. Sogar die routinierten Abwehrspieler liessen sich von der Nervosität anstecken, schlugen entweder den Ball ins «Blaue» oder einem Gegenspieler in die Füsse. Die Rechnung wurde von den Gästen ohne Gnade präsentiert. Noch vor der Pause liess sich Nigg von einem Weitschuss Dagaudenzis erwischen, und in der 56. Minute

landete eine zum Aufpraller missglückte Direktabnahme von Chardannes im Buochser Netz. Zwei Minuten später fiel die endgültige Entscheidung: Bühlmann lief in eine Rückgabe hinein und schoss das 3:2. Lattenschuss Nyons, zwei Pfostentreffer Sagers illustrieren aber, dass die Rekordzuschauermenge auf dem Seefeld bis zur letzten Sekunde in Atem gehalten wurde.

## 10 000-Franken-Geschenk an den FCL-Bruder

Schon im letzten Aufstiegsspiel übte Buochs die Nationalliga-Zukunft. Die Strassen-Zukunft, denn nach Buochs führen nur Strassen und keine Schienen. Als einziger Ort mit einem Nationalliga-Klub wird Buochs den Fussballverkehr ohne Eisenbahn-Station regeln müssen. Einen ersten Vorgeschmack von bevorstehenden Blechkasten-Kolonnen erhielten die Nidwaldner am Sonntag. Anfahr im Schrittempo, Wegfahrt im Schrittempo. Und trotzdem konnten die Einheimischen stolz die in den Buochser Strassen kriechenden Autoschlängen betrachten. Sie waren für sie eine Liebesbezeichnung, ein Beweis der grossen Beliebtheit ihres Vereins, gab es doch die verschiedensten Autokennzeichen: Zürich, Zug, Bern, Aargau, Obwalden, Uri, Schwyz, Basel usw. Den Triumph in der Referenzerweisung an den neuen B-Klub haben aber die Luzerner davongetragen. Jeder zweite Wagen war LU-beschildert.

Auch die Prominenz liess sich nicht davon abhalten, der Rekordzuschauer-menge von 5500 Schaulustigen ihre «Wenigkeit» beizutragen. Der Obwaldner Skirennfahrer Manfred Jakober freute sich auf der Terrasse eines stadionbenachbarten Hauses über den Nidwaldner Erfolg. Kurt Sutter, ehemals FCL-Mittelfeldstar, heuer mit Young Fellows der zweite Aufsteiger, betrachtete von der Tribüne aus die Schlacht der beiden Rivalen, die er mit den Zürchern geschlagen hat. «Gegen uns spielten beide Mannschaften anders. Buochs stärker und Nyon viel, viel schwächer. Es ist kaum zu glauben, dass es die gleichen Spieler von Nyon sind, die wir 5:2 geschlagen haben», erklärte Kurt. Uebrigens zieht es Sutter wieder zum welschen Fussball hin: «Wenn mich YF gehen lässt, würde ich nächste Saison gerne bei Xamax spielen.»

Alle halfen mit, den Erfolg zu schmieden. Ruedi Willmann, sonst im Mittelfeld in Aktion, stand diesmal draussen vor der Türe und amtierte als Billekteur. Ex-Präsident Riva, dessen dreijähriges Präsidium am 1. Juni zu Ende ging, spielte mit Erfolg Ordnungshüter, als er erhitzte Schlachtenbummler aus Nyon von den nicht minder hitzigen Einheimischen trennte. Die grösste Schützenhilfe dürfte allerdings der Speaker geleistet haben. Als drei Minuten vor Schluss die Buochser in die Enge getrieben wurden, munterte er auf: «Im Falle eines Aufstieges trifft man sich um 20.30 Uhr beim See, um den Festmarsch zum Hotel Krone zu absolvieren.» In diesem Moment wusste jeder Buochser Spieler, was er zu tun hatte,

gefeiert wurde auf dem Platz. In der Kabine herrschte nicht die gleiche rege Glückseligkeit. Die laute Freude, die Ueberschwenglichkeit legten sich zur müden Zufriedenheit. Besonders bei zwei Spielern: bei Paul Wolfisberg und seinem Nachfolger Eberhard Borchert. «Es ist wohl etwas schmerzlich, in diesem Zeitpunkt der Freude Abschied zu nehmen, aber man sagt ja, man soll im Zenit abtreten. Das macht den Abschied etwas leichter», gab Wolfisberg auf dem Massagetisch eine Erklärung ab. Und Borchert sagte vor dem Duschen: «Unser Sieg ist bestimmt verdient, denn wir hatten ausser den Treffern auch noch viele gute Chancen. Jetzt gibt es drei Wochen Ferien. Die Spieler haben sie sich reichlich verdient, haben sie doch geradezu ein Profiprogramm hinter sich.» Was nach den Ferien geschieht, darüber wollte sich Borchert gestern noch nicht äussern. Er gab nur zu: «Es ist klar, dass wir uns auf zwei, drei Posten verstärken wollen, aber es wäre ungerecht, nach diesem Spiel diese Posten zu bezeichnen.»

Ueber die zu verstärkenden Posten machte sich aber ein Spieler — allerdings unbegründet — bereits Gedanken. Ernst Bühlmann, der Schütze des Siegestreffers. «Ich bin jetzt 30jährig und habe die feste Absicht, noch nächstes Jahr mitzuspielen. Ob es mir für einen Stammspieler reicht, weiss ich aber nicht.» Es wird ihn und muss ihm reichen, denn Ernst wird nächstes Jahr ein einmaliges Jubiläum feiern: den Aufstieg eines 3.-Liga-Spielers in die NLB. Bühlmann ist seit 11 Jahren — er begann erst nach der RS Fussball zu spielen — beim SC Buochs und machte sämtliche Aufstiege mit: von der 3. in die 2., von der 2. in die 1. Liga und nun in die Nationalliga B. «Beim 2:2 sah ich schwarz. Ich glaubte bereits, dass unser Vorhaben nun zum vierten Male missglücken wird. Dass es doch nicht so kam, freut mich nun doppelt», blickte er auf das Aufstiegsspiel zurück.

Miklos Szvircsev

Durch den Aufstieg ist der SC Buochs, der ehemalige kleine Bruder des grössten FCL, indirekt ein Gönner der Stadtluzerner geworden. Mindestens 10 000 Franken bringen die Buochser den Allmend-Kickern ein. Weshalb? Nun, wenn Nyon aufgestiegen wäre, hätte eine FCL-Reise ins Welschland rund 2000 Franken gekostet. Zum Spiel Luzern gegen Nyon wären mindestens 2000 Zuschauer weniger erschienen: als zum Innerschweizer Derby Luzern—Buochs. Macht nach Adam Riese wieder rund 8000 Franken. Zusammen zehn violette Scheine.



Buochs — Luzerns Rivale der nächsten Saison. Von links, stehend: E. Bühlmann, Nigg, Sager, Wolfisberg, Borchert, Renggli, Zangg, Isler, Masseur Frank. Kniend: Kurmann, Marti, Friedländer, Duss, Odermatt, Jost, Arnold und Perdon.

## B-Konkurrent für Luzern

# Buochs: Die Filiale wurde zum Gegner

Fünftausend jubelten: Buochs, als Filiale für zweitrangige Nationalliga-Spieler Luzerns belächelt, als Team der Senioren kritisiert, hatte es im vierten Anlauf geschafft. Paul Wolfisberg, der sich vor 12 Jahren bis zum Cupfinalieg als Captain Luzerns gegen Grenchen einen Schnauz wachsen liess und sich heute mit einem Vornbart schmückt, ist als Trainer, der aussergewöhnlich auch noch mitspielte, das Team innert fünf Jahren von der zweiten Liga in die Nationalliga B gebracht. Der letzte Sprung zu den bezahlten Fussballern gelang nach drei vergeblichen Versuchen, in denen Buochs stets als Finalist scheiterte. Trotz dem Erfolg nimmt der Luzerner Architekt Wolfisberg nun seinen Hut: Er macht freiwillig und ohne Widerruf Ferien vom Fussball. «Vorläufig.»

Die Trainingsleitung wechselt vom Ex-Luzerner Wolfisberg zum Ex-Luzerner Eberhard Borchert, der in der abgelaufenen Saison bereits als Spieler zum Aufstieg beitrug. Borchert ist 31. Er kann auch als Spieler Wolfisbergs Position einnehmen, falls er es nicht vorzieht, die Mannschaft von der Linie aus zu lenken und gleichzeitig in eigener Person zur Verjüngung der etwas überalterten Equipe beizutragen.

## Keine grossen Wechsel

Ausser Wolfisberg, der nur vorübergehend eingesprungen war, weil mit Willi-mann und Bühlmann zwei Mittelfeldspieler durch schwere Verletzungen ausfielen, scheiden aus dem Kader, das den Aufstieg schaffte, voraussichtlich keine Spieler aus. Wolfisberg: «Ernst Bühlmann, Friedlän-

der, Marti, Jost und Renggli wären vermutlich in der neuen Saison nicht mehr zur Verfügung gestanden, wäre der Aufstieg nicht zustande gekommen. Nun aber bleiben sämtliche dabei.»

Und wer kommt noch dazu? Paul Wolfisberg, der sich zum Abschluss noch um die Buochser Transferschäfte kümmert: «Ein bis zwei Spieler. Aber der Klub besitzt nur beschränkte finanzielle Mittel. Im Gegensatz zu YF stehen da nicht einfach 80 000 Franken zur Verfügung. Der Luzerner Milder wird sicher zu teuer sein, für andere wurden ebenfalls enorme Preise genannt.»

Wolfisberg scheint nicht daran zu glauben, dass zu den Ex-Luzernern Nigg, Borchert, Friedländer, Arnold und Renggli noch weitere Spieler des grossen nun gleichklassigen Rivalen stossen werden.

Kommt dafür für einmal der eigene Nachwuchs zum Zuge? Wolfisberg entgegnet zum Vorwurf, dass dieser in den letzten Jahren oft zurückstehen musste, weil das Team durch auswärtige Spieler ergänzt wurde: «Der Erfolg hat mir recht gegeben. Die Zuzügler haben sich ausnahmslos bewährt, was ich vom einheimischen Nachwuchs nicht immer sagen konnte.» Obschon Wolfisberg die talentiertesten Nachwuchsspieler ab 17./18. Altersjahr stets mit dem Kader der 1. Mannschaft trainieren liess, schafften in letzter Zeit tatsächlich nur wenige den Sprung in die erste Mannschaft, obschon jeder, der sich aufdrängte, seine Chance erhielt. Viele wurden in der zweiten Equipe, die immerhin in der zweiten Liga mitwirkt, eingesetzt und dort auch gebraucht, um die Ligazugehörigkeit zu erhalten. Erst wenn sie sich in der zweiten Liga voll bewährt

hatten, wurde ein Versuch in der ersten Liga in Betracht gezogen.

## Wer bleibt Amateur?

Zu regeln gilt es für die neue Saison auch noch die Fragen, die sich im Zusammenhang mit dem bezahlten Fussball ergeben. Die neuen, vor kurzem in Kraft getretenen Bestimmungen der Nationalliga schreiben vor, dass für lizenzierte Nationalliga-B-Spieler ein Mindestbetrag von 1200 Fr. jährlich auszulegen sei. Für die Buochser wird dieser Betrag eher Verhandlungsbasis sein als die genannte Höchstsumme von Fr. 5000.—. Falls sich die Buochser überhaupt bezahlen lassen wollen.

Noch sind Besprechungen mit Spielern im Gange, um abzuklären, wer Amateur bleiben will.

Da Buochs darauf verzichtet, eine B-Reserven-Equipe anzumelden, möchte man nicht zu viele Lizenzen lösen, damit auch der Zweitliga-Mannschaft genügend gute Spieler notfalls zur Verfügung stehen. Zudem stellt sich das Problem der Finanzierung: Zwar verspricht das Derby mit Luzern einen neuen Zuschauerrekord, aber das allein wird nicht genügen. Es ist denn auch geplant, neue Aktionen zu starten oder bereits bestehende auszubauen und attraktiver zu gestalten. So hatten in der Endphase dieser Meisterschaft Klubanhänger sich bereit erklärt, pro erreichten Punkt einen gewissen Betrag einzuzahlen. Was pro Zähler immerhin 1500 Franken einbrachte, aber noch keine grossen Sprünge erlaubt.

Man bleibt in Buochs realistisch. Obschon Paul Wolfisberg Buochs für die nächste Saison nicht als Absteiger sieht, sondern ihm gute Chancen zubilligt, sich oben zu halten, ist man anscheinend im Klub im Hinblick auf die nächste Saison noch etwas skeptisch: Jedenfalls wird mit dem Erstellen einer Flutlichtanlage, wie sie für Nationalliga-Klubs erforderlich ist, zugewartet.

er.



*Sie schafften den Aufstieg, die NLB-Zukunft ist aber noch nicht die hohle Hand.*

«Tagblatt»-Gesprächsrunde mit dem neuen Nationalliga-B-Fussballklub

## Buochs-Devise ist auch in der NLB: «Wir strecken uns nach unserer Decke»

Am Sonntag war Buochs aus dem Häuschen. Die Feierlichkeiten dauerten wohl bis Montag an, aber für den Vorstand des neuen B-Fussballklubs begann die Arbeit schon mitten im Trubel. Die Klubleitung des SC Buochs, durch ihre Weitsicht in der ganzen Region bekannt, nahm unverzüglich die Bürde der Würde auf ihre Schultern und trat an die Probleme heran, die ein Aufstieg mit sich bringt. Und der Probleme gibt es viele: Platzverhältnisse, Transfer, Lizenzierung usw. Der scheidende Präsident Hans Riva, der neue Klubpräsident Josef Flury und der Buochser Gemeindepräsident Franz Zimmermann haben sich entgegenkommenderweise bereit erklärt in einem Gespräch mit «Tagblatt»-Sportredaktor Bläsi Suppiger und «Tagblatt»-Mitarbeiter Miklos Szvircsev diese Probleme aufzuzeichnen und so die Öffentlichkeit mit ihnen vertraut zu machen. Das «Tagblatt» dankt für dieses Gespräch.

«Tagblatt»: Herr Riva, Sie hatten die Mannschaft in der I. Liga als Präsident übernommen, als Trainer Wolfisberg bereits zwei Saisons in Buochs gewirkt hätte. Hatten Sie schon damals feste Ziele Richtung Nationalliga B oder war Ihr Ziel — was finanziell möglicherweise interessanter ist — an der Spitze der höchsten Amateurliga mitzuspielen?

Hans Riva: Ich möchte diese Frage mit folgender Antwort umschreiben: Unser Ziel war stets die Aufstiegsrunde und der Wille, in den Aufstiegsspielen kräftig mitzumischen. Der Aufstieg stand zwar nicht unbedingt im Vordergrund, wurde aber auch nicht, wie gewisse Gerüchte es wissen wollen, torpediert. Der Vorstand hat sich stets gesagt, wenn die Mannschaft den Aufstieg will und ihn schafft, so werden auch die Funktionäre zum Gelingen mit aller Kraft beitragen. Diese Einstellung hatte den Vorteil, dass man nach den drei missglückten Finalrunden eigentlich nie eine Enttäuschung erlebt hatte und deshalb auch keinen psychologischen Knacks für die nächste Saison mitbekam.»



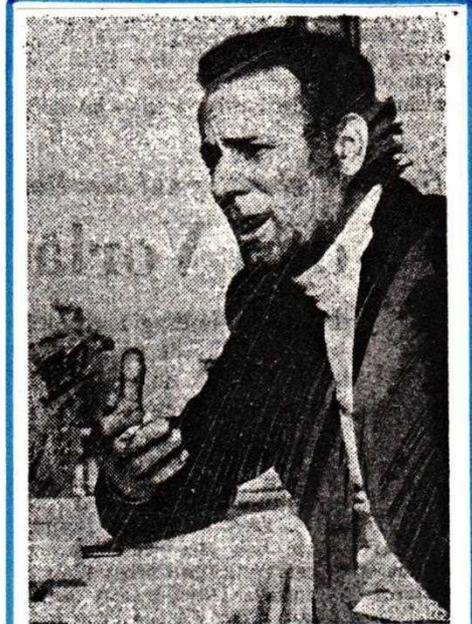
Sie nahmen an der «Tagblatt»-Gesprächsrunde teil (von links nach rechts): Präsident Josef Flury, Gemeindepräsident Franz Zimmermann und Ex-Präsident Hans Riva.



Josef Flury: «Ab 15. Juli werden die letzten Schritte unternommen.»



Franz Zimmermann: «10 000 Franken aus Gemeinderat-Kompetenz.»



Hans Riva: «Kein Rappen für Transfers.»

«Tagblatt»: Wie steht es bis jetzt effektiv mit den Abgängen und Zuzügen?

Josef Flury: «So wie es aussieht, werden wir keine Abgänge zu verzeichnen haben. Verträge mit neuen Spielern wurden noch nicht unterzeichnet. Im Fall Laupper kann man sagen, dass das, was im 'Tagblatt' am Dienstag geschrieben wurde, praktisch zutrifft. Mit der Ausnahme, dass nicht Laupper bei uns angeklopft hätte, sondern, dass wir mit ihm schon seit längerer Zeit Kontakt haben. Mit Laupper wären wir einig, doch ist die Diskrepanz zwischen unserem Angebot und der Forderung von Brunnen noch zu gross.»

«Tagblatt»: Werden in der Nationalliga-B-Saison die Eintrittspreise erhöht?

Josef Flury: «Nur von 4 auf 5 Franken. Diese Erhöhung ist vorgeschrieben, denn in der Nationalliga B ist der minimale Eintritt fünf Franken. Der Tribünenzuschlag bleibt nach wie vor zwei Franken.»

«Tagblatt»: Wie werden sie die Parkierungsprobleme lösen?

Josef Flury: «Der Platz zwischen dem Strandbad und dem Stadion ist von uns gepachtet und steht uns zur Verfügung. In bezug auf weitere Plätze bestehen zwischen den Landwirten und dem SC Buochs Absprachen.»

«Tagblatt»: Hat man die Möglichkeit von Doppelspielen mit dem FC Luzern in Erwägung gezogen?

Hans Riva: «Diese Möglichkeit ist überlegt worden. Vorteile haben sich nicht abgezeichnet. Finanziell käme keiner der beiden Vereine besser weg, dafür hätten wir bei Samstagsspielen zum Beispiel grosse Schwierigkeiten, da ja Buochs bereits um 18.30 Uhr spielen müsste. Einen solchen Zeitpunkt können wir aber unseren Anhängern nicht zumuten.»

«Tagblatt»: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch und wünschen dem SC Buochs viel Glück in der nächsten Saison.

### Supporter-Nummer: 041 - 24 22 33

«Eine Supportervereinigung, die dem Verein finanziell Schützenhilfe gewährt, wäre wünschenswert.» Diesen Satz prägte der neue Präsident des SC Buochs, Josef Flury, im Gespräch mit dem «Tagblatt». Das «Tagblatt» fragte sich: Wäre es nicht möglich, die bereits bestehende Supportervereinigung noch zu erweitern und zu intensivieren? Warum auch nicht? Es gibt sicher noch zahlreiche Buochs-Anhänger, die der Supportervereinigung nicht angehören. Wie könnte man sie erfassen? Das «Tagblatt» übernimmt gerne die Aufgabe einer Relaisstation. Telefon (24 22 33) mit guten Ideen genügt

### Ferien in den Staaten

Paul Wolfisberg, der Baumeister des Buochser Aufstieges, nimmt seinen Vorsatz von Ferien vom Fussball wörtlich. Daran wird seine Gemahlin, die Paul so lange mit dem runden Leder teilen musste, besondere Freude haben: Drei Wochen wird Familie Wolfisberg in den USA verbringen und sich von den Strapazen der letzten I-Liga-Saison des SCB ausruhen.

«Tagblatt»: Mit der viermaligen Teilnahme in den Aufstiegsspielen hat der SC Buochs die Gemeinde Buochs in der ganzen Schweiz bekannt gemacht. Die Frage taucht auf: Wird sich die Gemeinde für diese Werbung auf eine Art und Weise revanchieren? Bevor diese Frage gestellt werden kann, ist es aber wohl nötig zu definieren, mit welchem Zuschauerdurchschnitt der SC Buochs in der Nationalliga B haushalten kann?

Hans Riva: «Der Klub kann mit einem Durchschnitt von 1500 Zuschauern existieren. Was die Gemeinde anbelangt, haben wir bis heute versucht, den Verein autonom zu führen und so wenig wie möglich mit finanziellen Wünschen an die Öffentlichkeit zu treten. Es ist nun klar, dass wir durch gewisse Bestimmungen, die verschiedenen Anlagern, ich denke beispielsweise an Neuinstallationen, bedingen, auf Zusatzhilfe angewiesen sind. Dass heisst, dass wir an die Öffentlichkeit treten müssen. Ich zweifle aber nicht daran, dass wir in diesem Fall auf Wohlwollen stossen werden.»

«Tagblatt»: Herr Zimmermann, können Sie, als Gemeindepräsident diesen Optimismus auf Wohlwollen ebenfalls unterstützen?

Franz Zimmermann: «Zuerst möchte ich dem SC Buochs zu seiner Leistung in den letzten Jahren gratulieren. Es war wirklich etwas Grossartiges für unsere Gemeinde. Bis heute ist unsere Gemeinde im Vergleich zu anderen Gemeinden und im Vergleich zur Leistung des Klubs mit einem blauen Auge davongekommen. Unser Beitrag waren 30 000 Franken an die Beleuchtungsanlage des Trainingsplatzes und eine jährliche bescheidene Supportersumme. Es ist eine Kommission gebildet worden, die die entstehenden Probleme durcharbeitet und Vorschläge unterbreiten wird, und ich bin überzeugt, dass die Öffentlichkeit mit ihrer Hilfe nicht abseits stehen wird.»

«Tagblatt»: In welchem Rahmen sehen Sie eine eventuelle Unterstützung?

Franz Zimmermann: «Einmalige Ausgaben bis zu 10 000 Franken kann der Gemeinderat aus eigener Kompetenz bewilligen. Was darüber hinausgeht, wie zum Beispiel die Erstellung einer Flutlichtanlage nach dem Wunsch der Nationalliga, muss von der Öffentlichkeit aus bewilligt werden. Wobei auch bei einem grösseren Kredit kaum Hindernisse in den Weg gelegt werden.»

«Tagblatt»: Bis wann sollte eine Flutlichtanlage errichtet werden?

Hans Riva: «Eine Kommission unter der Leitung von Herrn Schneider ist dabei, die Vorschriften genau zu studieren und Pläne zu entwerfen. Ich möchte allerdings betonen, dass die Flutlichtanlage nicht das alleinige Problem darstellt. Die Tribüne, die Spielerkabinen, die Schiedsrichterunterkunft usw. entsprechen nur III. Ligaverhältnissen und müssen ebenfalls saniert werden.»

«Tagblatt»: Ist es nicht zu spät, wenn man mit den Sanierungsarbeiten, die ja anfangs geplant werden, erst nach Saisonbeginn beginnt?

Hans Riva: «Die Planungen verlaufen mit der Vorbereitung parallel, und es schwebt mir vor, sie zu Beginn des neuen Jahres zu realisieren. Allerdings muss man auch auf das Abschneiden der Mannschaft Rücksicht nehmen. Ich möchte nicht in Schwarzmalerei machen, aber wenn es uns erginge wie unserem letztjährigen Bezwiner Gambarogno, werden wir es bestimmt schwer haben, die notwendigen Kredite vom Souverän zu bekommen.»

«Tagblatt»: Ist es wirklich nötig abzuwarten, ob Buochs das Schicksal Gambarogno erleidet oder nicht? Wenn schon die Anlagen als nur III.-Liga-würdig bezeichnet werden, dann müssen sie saniert werden, ob Buochs sich in der Nationalliga hält oder wieder in der I. Liga spielt.

Hans Riva: «Diese Meinung teile ich auch, und es wäre auch unser Wunsch. Allerdings wollen wir die Gemeinde mit unserem Aufstieg nicht überrumpeln. Um so mehr nicht, als ich aus eigener Erfahrung weiss, dass auch andere Plätze mit Nationalligaklubs einiges zu wünschen übrig lassen.»

«Tagblatt»: Nicht nur die Anlage, sondern auch die Spieler bilden ein Problem. Noch letztes Jahr fiel in Buochs der stolze Satz, dass auf dem Seefeld zu spielen eine Ehre ist und dass dort niemand für Geld spielt. Nun ist man in der Nationalliga B, wo Fussballer Vertragsspieler sind und Anreize auf Entschädigung haben. Wie wird der SC Buochs diesen «Professionalismus» handhaben?

Hans Riva: «Wir sind anfangs dieser Woche mit den Spielern zusammengesessen und haben uns über dieses Thema ausgesprochen. So wie ich die Einstellung der Spieler kennengelernt habe, bin ich überzeugt, dass wir nur ganz wenige Akteure werden lizenzieren müssen. Nicht nur die Einstellung der Spieler spricht für diese Lösung, sondern auch die Tatsache, dass wir keine Reservemannschaft stellen werden, sondern unsere II.-Liga-Equipe beibehalten. Wenn wir nun das ganze Nationalkader lizenzieren würden, würden gewisse Spieler, die in der ersten Mannschaft nicht zum Zug kommen, zwischen Bank und Stuhl fallen.»

«Tagblatt»: Welche Spieler werden Sie lizenzieren. Ist eine Liste bereits erstellt worden?

Josef Flury: «Wir haben mit den Spielern wohl schon gesprochen, aber die endgültige Liste noch nicht erstellt. Wir können nur sagen, dass der grössere Teil des Spielerkaders den Amateurstatus beibehalten wird. Aus wohl uns allen bekannten Gründen werden wir aber nicht darum herumkommen, einige Akteure unter Vertrag zu nehmen. Die Spieler gehen jetzt in die Ferien, kommen am 15. Juli zurück, und dann werden wir die letzten Schritte unternehmen.»

«Tagblatt»: Fürchten Sie nicht die Gefahr, dass die Mischung zwischen bezahlten und Gratisfussballern im Laufe der Meisterschaft Unruhe stiften wird?

Josef Flury: «Ich glaube nicht, dass diese Gefahr besteht. Der Aufstieg hat die Mannschaft so zusammengeschweisst, dass alle einsehen werden, dass für ein oder zwei Jahre diese Lösung für die Spieler und für den Klub die beste ist.»

Hans Riva: «Auch ich sehe diese Gefahr nicht. Unsere lizenzierten Spieler werden das Minimum (1200 Franken im Jahr) oder das Doppelte davon erhalten. Es gibt aber Nationalligaklubs, wo der finanzielle Unterschied zwischen den Spielern viel grösser ist. Dazu kommt noch, dass bei uns mit offenen Karten gespielt wird, und die Spieler nicht auf Vermutungen angewiesen sind.»

Josef Flury: «Ein weiterer Aspekt ist, dass wir niemanden zurückhalten. Wer sich während der Saison eines anderen besinnt, als er heute aussagte, ist frei.»

Hans Riva: «Wir würden gerne mehr für die Spieler tun, aber es ist ein Ding der Unmöglichkeit. Die Nationalliga B bringt mehr Spesen als die I. Liga. Grössere Reisen, möglicherweise bei Samstagsspielen Übernachtungen. Eventuell auch Trainingslager, die wir bis heute in Buochs nicht gekannt haben, aber wenn der neue Trainer sie wünscht, bewilligen wir es. Diese Mehrausgaben zwingen uns zu noch grösserer Sparsamkeit, denn ich bin überzeugt, dass die neue Vereinsleitung von der bisherigen Geldpolitik, soviel auszugeben, wie wir haben, nicht abweichen wird.»

«Tagblatt»: Wenn wir schon bei den Finanzen sind zu der Kernfrage: Welche Summe steht Ihnen für die Transfers zur Verfügung?

Hans Riva: «Kein Rappen.»

«Tagblatt»: Wie wollen Sie sich denn verstärken?

Hans Riva: «Wie ich die Situation überblicke, werden wir praktisch mit der gleichen Mannschaft spielen. Wir haben Kontakte aufgenommen von II.-Liga-Vereinen bis zum FC Luzern, und ich habe überall die gleiche Erfahrung gemacht: Die Nachfrage ist gross und das Angebot klein. Die Transferpreise sind deshalb irrsinnig gross. Solche Preise zahlen wir aber nicht. Sie haben im «Tagblatt» eine bestimmte Summe genannt (Heinz Gwerder 30 000 Franken. Red.). Diese Summe müssen sie multiplizieren, um der Wahrheit näher zu kommen. Mit 20 000 und 30 000 Franken jongliert man in der II. Liga.»

«Tagblatt»: Haben Sie keine Supportergruppe, die zum Erwerb von Spielern beitragen könnte?

Hans Riva: «Das haben wir nicht und wir wollen auch nicht, dass private Leute Spieler erwerben. Wir nehmen höchstens Beiträge a fonds perdu entgegen.»

«Tagblatt»: Es gibt nicht nur Supportergruppen mit privatem Interesse. Der EV Zug beispielsweise besitzt eine Supportergruppe, die sich bemüht, Mittel aufzutreiben, das Geld zweckgebunden dem Verein übergibt aber sich aus den Transferverhandlungen völlig heraushält. Ist eine solche Lösung in Buochs nicht denkbar?

Josef Flury: «Nicht nur denkbar, sondern auch wünschenswert. Wir würden Initiativen einer solchen Aktion begrüssen.»

**Zum Aufstieg des SC Buochs: Danke, Paul Wolfisberg, Danke, Hebe Buochser!** 8.7.72

Nun ist's geschafft! Wer hätte das gedacht! Aus dem einstigen Drittliga-Stammvertreter ist ein stolzer Nationalliga-Verein geworden! Herzliche Gratulation! — Es ist sicher angebracht, wenn auch aus Zuschauerkreisen noch ein paar Worte der Dankbarkeit an jenen Mann gerichtet werden, dem dieser beispiellose Erfolg in allererster Linie zu verdanken ist: an Paul Wolfisberg, den Trainer der Buochser. Seit seiner Uebernahme des SC Buochs war der Klub stets eine in Entscheidungs- und Aufstiegsspiele verwickelte Spitzenmannschaft, zuerst in der zweiten Liga, dann eine Klasse höher. Buochs belegte in diesen sechs Jahren viermal den ersten und zweimal den zweiten (finalberechtigten) Platz. Ein derartiges Rendement sucht in der ganzen Schweiz seinesgleichen. Dem psychologischen Geschick Paul Wolfisberg, gepaart mit einer fachlich motivierten Autorität und der Fähigkeit, die Spieler zu nie erlahmender Zähigkeit in der Erreichung eines angestrebten Ziels anzuspornen, ist es zu verdanken, dass dieser aussergewöhnliche Exploit zustandekam. Es ist mir deshalb — und ich glaube, im Namen aller Buochser Anhänger zu sprechen — ein Bedürfnis, Paul Wolfisberg ganz herzlich zu danken für diese sechs einzigartigen Jahre, während denen man an seinen Buochser Lieblingen die helle Freude haben durfte.

Lassen wir doch diese sechs «fetten» Jahre noch einmal revuepassieren! Gleich auf Anhieb schlug Paul Wolfisberg bei den Buochsern ein, denn schon im ersten Jahr seiner Tätigkeit sah Buochs lange Zeit wie der sichere Gruppensieger der Innerschw. Zweitligagruppe aus. Buchstäblich auf dem Zielband wurde man aber von Brunnen eingeholt. Hätte die Tordifferenz damals eine Rolle gespielt, so wäre Buochs trotzdem in die Aufstiegsspiele gestiegen. Doch die Regeln in der Schweiz wollen es anders: Brunnen und Buochs mussten zum Stichkampf antreten, und da versagten den Buochsern die Nerven.

Im zweiten Jahr klappte es besser: Mit 35 Punkten (Innerschweizer Rekord) und riesigem Vorsprung wurde Buochs Gruppenmeister und startete als Favorit in die Aufstiegsspiele. Mit einem Furioso sondergleichen wurden diese von den Buochsern begonnen: Dietikon wurde gleich 5:0 vom Platz gefegt. Das Föhnspiel von Turgi überstand man glücklich mit 0:0. Zuhause aber wurde Buochs gegen den gleichen Gegner erstmals richtig gezwungen, seinen sprichwörtlichen, inzwischen berühmt gewordenen Kampfgeist auszuspüren, um einen 0:2 Rückstand noch in letzter Minute auszugleichen. Im letzten Spiel leistete dann das bereits ausgeschiedene Dietikon nicht mehr genügend Widerstand, um Buochs noch am Aufstieg zu hindern. Paul Wolfisberg hatte mit seiner Mannschaft ein grosses Ziel, den Aufstieg in die erste Liga, erreicht. Doch es sollte nicht das grösste bleiben...

Schon das erste Jahr in neuer Umgebung zeigte, dass die Reserven von Buochs noch nicht erschöpft waren: Mit dem zweiten Platz in der Ortsgruppenmeisterschaft erfuhr die Serie der Aufstiegsspiele gleich eine direkte Fortsetzung. Martigny hiess der erste Gegner. Nach der knappen 1:2 Niederlage im Wallis hätten die Buochser im Heimspiel mit zwei Toren Differenz gewinnen müssen. — Im wohl denkwürdigsten, stärksten Spiel, das je von einer Buochser Mannschaft geliefert wurde, wäre ein Buochser Sieg mit fünf Toren Differenz noch ein Geschenk für Martigny gewesen, so sehr wurde der Gegner in diesem Spiel deklassiert. Doch unwahrscheinliches Pech, mindestens drei nicht gepfiffene Handspenalties (vom Fernsehen in Zeitlupe nachkonstruiert) und ein Hexenmeister im Tor von Martigny verhinderten eine Demütigung des Gegners. Die welschen Zeitungen schrieben damals: «Zauberer Grand (Torhüter von Martigny) hat uns gerettet!» «Martigny hat es nur dem Glück und seinem Torhüter zu verdanken, dass es nicht einstürzte».

Männiglich glaubte nun, dass diese physischen und psychischen Strapazen sich in der nächsten Saison auswirken würden. — Am Schluss des zweiten Erstligajahres standen aber die Nidwaldner erneut in den Aufstiegsspielen! Mit zwei glänzenden Spielen setzte man sich über die erste Hürde hinweg. Doch an der zweiten, Vevey, blieb Buochs hängen. Man war sich einig: man hatte sich einem Stärkeren beugen müssen. Doch auch diesmal blieb das Pech den Buochsern treu: Sie hatten als wohl zweitbestes Team der Aufstiegsrunde ausgerechnet den Besten, Vevey, zugelost bekommen. Monthey hingegen, das gegen Delsberg im andern Finalspiel weit schlechter abschnitt (eine Niederlage) als zuvor Buochs in der Zwischenrunde, durfte mit Vevey zusammen aufsteigen. Diese ungerechte Regelung führte dazu, dass für zukünftige Aufstiegsspiele ein neuer Modus festgelegt wurde.

Nun folgte der dritte Anlauf und die wohl bitterste Enttäuschung für Paul Wolfisberg und seine Leute. Mit Brio (38 Punkte) wurde man Ostgruppenmeister. Nyon wurde im ersten Aufstiegsspiel auswärts mit 6:2 geradezu überfahren. Niemand zweifelte mehr daran, dass der dritte Versuch nun auch der letzte sei. Doch es sollte anders kommen... In jenem wichtigen Spiel gegen Chenois bei Hitze und Föhn kämpfte ein unglückliches Buochs verzweifelt, wurde aber von einem klüger spielenden Gegner klar geschlagen. Die Hoffnungen auf einen Aufstieg hatten sich bereits zerschlagen, als Chenois den Buochsern unverhofft einen Gefallen tat, indem dem dem 2. Kontrahenten, Gambarano, einen Punkt abknöpfte. Im Schicksalskampf gegen die Tessiner aber hatte sich wieder einmal alles gegen Buochs verschworen, und so führte denn auch die verbissenste Energieleistung, die je von einem Buochser Team aufs Feld gelegt wurde, nicht zu jenem winzigen Törchen, das den Aufstieg bedeutet hätte.

Niemand hätte nun wohl für das psychisch angeknackte Buochs in der folgenden Saison noch einen Heller gewettet. Doch die Buochser strafen wieder einmal alle Unkenrufe lügen. Nicht mehr ganz so brilliant zwar, aber

mit viel Geschick und Cleverness, meisterte Buochs auch die Zentralgruppe und stand zum viertenmal hintereinander in der Finalrunde — eine wirklich einmalige Leistung! Nicht ohne Mühe setzte man sich mit zwei Unentschieden über Raron hinweg. Die knappe Niederlage gegen die Young Fellows bekam den Wert eines Unentschiedens, als feststand, dass die Zürcher Nyon eine 2 : 5 Abfuhr bereitet hatten. Nun würde eine Punkteteilung mit Nyon bereits genügen.

Und dann war es so weit: Noch nie hatte das ehrwürdige Seefeld einen derartigen Publikumsaufmarsch erlebt. Die Vielen von nah und fern, die den Buochsern den Aufstieg so sehr gegönnt hätten, wollten in der entscheidenden Stunde die Mannschaft unterstützen. Und was sie da zu sehen bekamen! Der Höhepunkt aber sollte noch bevorstehen: Sozusagen mit dem Schlusspfiff zusammenfallend sah das Stadion «Seefeld» den wohl sensationellsten Augenblick seiner Geschichte: Paul Wolfisberg schlug vor Freude einen Purzelbaum! Der sonst so zurückhaltende, beherrschte Trainer der Buochser konnte seine Freude nicht länger zurückhalten. Und dies wird ihm sicher noch mehr Freunde eingetragen haben!

So bleibt denn zu hoffen, dass die Saat Paul Wolfisbergs auch weiterhin Früchte tragen wird, dass die Buochser auch weiterhin von ihrem gesunden Geist beseelt bleiben, und dass sie all jene zweifelhaften Machenschaften, wie sie in höheren Fussballklassen nur allzu häufig vorkommen, von sich fernzuhalten wissen.

Joseph Roshardt

#### **Fussball Der SC Buochs startet grosse Supporteraktion**

vh. Dem SC Buochs ist der grosse Wurf gelungen. Ab nächste Saison spielt er in der Nationalliga. Enorm war die Freude und Begeisterung. Für die Verantwortlichen des Clubs beginnt nun aber der Ernst des Lebens. Ein Aufstieg in die Klasse der Prämienspieler ist mit einem sehr hohen Finanzaufwand verbunden. Nur wenn viele mithelfen, kann das Abenteuer Nationalliga zuversichtlich begonnen werden.

Der SC Buochs startet in den nächsten Tagen eine grosse Supporteraktion. Nach der grossartigen Unterstützung bei den Aufstiegsspielen vom Spielfeldrand aus, hofft der SC Buochs, dass sich diese Begeisterung auch auf den Erfolg der Supporteraktion auswirken wird. (Einzahlungen sind möglich auf PC-Konto 60-22772 Supportervereinigung SC Buochs.)